



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



LAG MOSTLANDL HAUSRUCK

zamwächsn

zusammenwachsen

zusammen wachsen

LES Änderung, genehmigt am 8. November 2017

Bewerbung als LAG im Rahmen von CLLD gem. Art. 32 – 35 der Verordnung
(EU) 1303/2013

eingereicht vom Verein Mostlandl Hausruck
gegründet am 5. September 2014

erstellt in Zusammenarbeit
der bisherigen Leaderregion Mostlandl Hausruck & Leaderregion Hausruck Nord
Obmann Martin Dammayr & Obmann Dr. Kurt Kaiserseder
GF Ing. Augustin Franz, Mag.a Grubauer-Steininger Gerlinde, GF Mag.a Kühberger Ursula

**HAUS
RUCK
NORD**



Geschäftsstelle Mostlandl Hausruck
4710 Grieskirchen, Roßmarkt 25
Tel.: 0699 1733 0008
leader@mostlandl-hausruck.at
www.mostlandl-hausruck.at



Eine lebensfähige/lebenswerte Region braucht mehr als 1 Standbein

Zur neuen Leader Region Mostlandl-Hausruck haben sich 33 Gemeinden am westlichen Rande des OÖ Zentralraumes zusammengeschlossen um die Idee der Regionalentwicklung für ihre Bürgerinnen und Bürger zugänglich zu machen. Aus der bisherigen Erfahrung heraus, wie wertvoll die Einbindung der lokalen Akteure in den grundsätzlichen Entwicklungsprozess einer Region sein kann, wollen die Verantwortlichen im Mostlandl-Hausruck diese Potentiale heben und einbinden.

In unserer Region, die strukturell und wirtschaftlich nicht zu den schwächsten zählt, geht es nicht primär um die Grundlagenentwicklung. Wichtig ist im Mostlandl Hausruck mit dem „bottom up“-Ansatz von Leader das Bewusstsein für vielfältiges Engagement zur Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes zu schaffen – insbesondere in soziokulturellen Fragen - um nicht zusehends in der eigenen Satttheit zu erlahmen. Die Gefahr der üblichen Selbstzufriedenheit der ländlichen Speckgürtel wollen wir im Mostlandl Hausruck vermeiden.

Dahin gerichtet sind die inhaltlichen Themen und Projektideen der Entwicklungsstrategie für die Region Mostlandl-Hausruck:

- ✓ Entwicklung einer Buntheit an (wirtschaftlichen) Standbeinen, orientiert an den Stärken und (natürlichen) Ressourcen der Region.
- ✓ Eigenverantwortung in der Gestaltung des sozialen Miteinander aller Gruppierungen (jung/alt, Migranten, soziale Randgruppen, Pflegebedürftige, ...)
- ✓ Beteiligungsprozess als Instrument der gesellschaftspolitischen Führung in der Region etablieren, in dem die partnerschaftliche Gleichstellung gelebt wird und dieser als lebensbegleitender Lernprozess für die Region erkannt wird.

Das „alte“ Prinzip der Subsidiarität kann in der Region Mostlandl Hausruck durch das LEADER-Programm zu einer zeitgemäßen – und jedenfalls dringend erforderlichen – Renaissance kommen und Anleitung sein, die Region Mostlandl-Hausruck lebenswert zu erhalten.

Zu den Bewerbungsunterlagen möchte ich noch folgende Anmerkungen machen:

Die Gemeinderatsbeschlüsse von Weibern, Aistersheim, Pram, Hofkirchen und Steegen werden Ende November nachgereicht.

Im Einverständnis mit allen Verfasserinnen der LES gebe ich den Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes: Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung der Sprache verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Für die Region Mostlandl Hausruck!

Inhalt

1.	Beschreibung der LAG Mostlandl Hausruck	1
1.1.	Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik.....	1
1.1.	Angaben zur Bevölkerungsstruktur	2
2.	Analyse des Entwicklungsbedarfs.....	3
2.1.	Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage.....	3
2.2.	Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013.....	7
2.3.	SWOT-Analyse der Region Mostlandl Hausruck.....	9
2.4.	Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe.....	12
3.	Lokale Entwicklungsstrategie	15
3.1.	Aktionsfeld 1: Wertschöpfung.....	15
3.1.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage.....	15
3.1.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	17
(A)	Regionale Wirtschaft stärken durch Vernetzung und Kooperation	17
(B)	Förderung von innovativen Ansätzen zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung	17
(C)	Schaffung eines koordinierten Regionalmarketings im Mostlandl Hausruck.....	17
3.1.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	17
3.1.4.	Erfolgsindikatoren Aktionsfeld 1	18
3.1.5.	Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate.....	19
3.1.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	20
3.1.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage	22
3.1.8.	Beispiele für Projektvorhaben / Leitprojekte	24
3.2.	Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	27
3.2.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage.....	27
3.2.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	29
(D)	Erhaltung und Pflege regionaler Kultur und Tradition durch lebendige Auseinandersetzung	29
(E)	Maßnahmen zur Sicherung des natürlichen Lebensraumes und der Erhaltung der Ökosysteme	29
(F)	Stärkung des regionalen Bewusstseins für nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen	29
3.2.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	29
3.2.4.	Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte).....	30
3.2.5.	Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate.....	31
3.2.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	31
3.2.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix	32
3.2.8.	Beispiele für Projektvorhaben / Leitprojekte	34
3.3.	Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen	37

3.3.1.	Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage.....	37
3.3.2.	Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen	38
(G)	Unterstützung der Daseins- und Nahvorsorge	38
(H)	Stärkung des sozialen Zusammenhaltes durch Bürgerbeteiligung.....	38
(I)	Mobilität im ländlichen Raum	38
3.3.3.	Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023).....	38
3.3.4.	Erfolgsindikatoren	39
3.3.5.	Aktionsplan (Maßnahmen)zur Erreichung der Resultate.....	40
3.3.6.	Beschreibung von Kooperationsaktivitäten	41
3.3.7.	Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix	42
3.3.8.	Beispiele für Projektvorhaben / Leitprojekte	44
3.4.	Aktionsfeld IWB:.....	48
3.5.	Aktionsfeld ETZ:.....	48
3.6.	Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme	48
3.7.	Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien	50
	Abgleich mit dem Strategischen Orientierungsrahmen Innviertel Hausruck	51
	Abgleich mit dem Netzwerk Zukunft Grieskirchen	52
3.8.	Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie ...	52
3.9.	Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung	54
4.	Steuerung und Qualitätssicherung.....	56
4.1.	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG- internen Umsetzungsstrukturen	56
4.2.	Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle	57
5.	Organisationsstruktur der LAG Mostlandl Hausruck.....	59
5.1.	Rechtsform der LAG	59
5.2.	Zusammensetzung der LAG.....	59
5.3.	LAG-Management	60
5.4.	Projektauswahlgremium (inklusive Geschäftsordnung, die gewährleistet, dass die Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)	61
5.5.	Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)	62
6.	Umsetzungsstrukturen	63
6.1.	Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen	63
6.2.	Auswahlverfahren für Projekte und Förderhöhen	64
6.3.	Darstellung der Transparenz der Entscheidungen	72
7.	Finanzierungsplan Mostlandl Hausruck	73
7.1.	Eigenmittelaufbringung der LAG	74
7.2.	Budget für Aktionsplan.....	74
7.3.	Budget für Kooperationen.....	74

7.4.	Budget für LAG-Management und Sensibilisierung	75
7.5.	Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte	75
8.	Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie	76
9.	Abkürzungsverzeichnis	78
10.	Anhang.....	78

1. Beschreibung der LAG Mostlandl Hausruck

1.1. Festlegung des Gebiets und Beschreibung der Gebietscharakteristik

Die Region Mostlandl Hausruck umfasst 33 Gemeinden, die alle bereits Erfahrungen in vorherigen Leaderperioden gemacht haben. Für die vorliegende Bewerbung haben sich im Wesentlichen die Gemeinden aus den ehemaligen Leaderregionen Hausruck Nord und Mostlandl Hausruck zusammengeschlossen. Die Gebietskulisse ist beinahe deckungsgleich mit dem politischen Bezirk Grieskirchen. Lediglich die Gemeinden Schlößberg und Kematen sind nicht Teil der Region. Es beteiligt sich jedoch die Gemeinde Pichl bei Wels aus dem Bezirk Wels-Land. Im gesamten ländlich geprägten Gebiet gibt es einwohnerstarke Gemeinden, jedoch hat keine Gemeinde mehr als 5000 Einwohner.

Unsere Region liegt im Herzen Oberösterreichs im Hausruckviertel, am westlichen Rand des Zentralraumes Linz/Wels/Steyr und grenzt an die Bezirke Schärding, Ried im Innkreis, Vöcklabruck, Wels-Land und Eferding. Durch die zentrale Lage in OÖ profitiert vor allem der Süden der Region von guten infrastrukturellen Anbindungen, die sich durch gut ausgebaute Straßen, Autobahnanschlüsse und Zugtrassen ergeben.

Geologisch betrachtet liegt die Region zwischen den südlichen Ausläufern der böhmischen Granitmasse und den Ausläufern der nördlichen Kalkalpen. Der Boden besteht größtenteils aus feinkörnigem Sedimentgestein. Es handelt sich dabei um die Ablagerungen eines Meeres der Tertiärzeit, deren Alter auf rund 20 Millionen Jahre geschätzt wird. Aus diesen ehemaligen Meeresböden mit teilweiser Überschotterung entstand eine fruchtbare, hügelige Landschaft, die zur nördlich gelegenen Donau hin entwässert. Zahlreiche Bäche durchfließen die Region, die bedeutendsten sind: Trattnach, Innbach, und Aschach.

Die Region kennzeichnet sich durch eine kleinbäuerliche Struktur. Die Landwirte haben sich in der Tierhaltung auf intensive Schweineproduktion und Milchwirtschaft spezialisiert. Ein Teil der Betriebe setzt auf Diversifizierung im Bereich Urlaub am Bauernhof und Direktvermarktung, oder auf Zu- und Nebenerwerb. Dabei spielen Most und Saft eine bedeutende Rolle aufgrund der landschaftstypischen Streuobstwiesen der Region.



1.1. Angaben zur Bevölkerungsstruktur

Mit Stichtag 1. Jänner 2013 lebten in der Leaderregion Mostlandl Hausruck 61.304 Personen auf einer Fläche von 573 km² (Stichtag 2011: 61.046 Einwohner). Dies entspricht einem Anteil von 4,5 % an der Gesamtbevölkerung OÖs und einer Bevölkerungsdichte von 107 Einwohnern/km². Abgesehen von Abweichungen im Zehntelprozent deckt sich die Altersstruktur der Region mit jener von Oberösterreich. Nimmt man die Indikatoren Durchschnittsalter (jeweils 41 Jahre), Jugendanteil 0-14 Jahre (in der Region um 0,6 % höher) und Seniorenanteil ab 65 Jahren (in der Region um 0,5 % geringer) zeigt sich dies sehr deutlich. Betrachtet man die Bevölkerungsveränderung in der Region genau, so stellt man ein leichtes Plus in der Höhe von 1,3 % fest, wobei es sehr große Unterschiede (- 9,1 % bis +27,6%) zwischen den Gemeinden gibt.

Nachstehende Tabelle zeigt die Bevölkerungsstruktur der Region Mostlandl Hausruck auf kommunaler Ebene (Stand 01.01.2013, Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik, März 2014).

Gemeinde		Einwohner	Fläche in km2	Bevölkerungs- dichte
40.801	Aistersheim	859	11,10	77
40.802	Bad Schallerbach	3.599	8,49	424
40.803	Bruck Waasen	2.289	28,38	81
40.804	Eschenau im Hausruckkreis	1.067	16,64	64
40.805	Gallspach	2.653	6,16	431
40.806	Gaspoltshofen	3.503	40,55	86
40.807	Geboltskirchen	1.423	17,22	83
40.808	Grieskirchen	4.820	11,74	411
40.809	Haag am Hausruck	2.132	16,97	126
40.810	Heiligenberg	674	13,86	49
40.811	Hofkirchen an der Trattnach	1.591	17,97	89
40.812	Kallham	2.519	26,71	94
40.814	Meggenhofen	1.398	18,20	77
40.815	Michaelnbach	1.278	23,01	56
40.816	Natternbach	2.355	30,96	76
40.817	Neukirchen am Walde	1.629	15,82	103
40.818	Neumarkt im Hausruckkreis	1.450	2,11	687
40.819	Peuerbach	2.161	10,98	197
40.820	Pollham	974	11,30	86
40.821	Pötting	539	7,43	73
40.822	Pram	1.754	20,31	86
40.823	Rottenbach	1.082	14,54	74
40.824	St. Agatha	2.118	31,79	67
40.825	St. Georgen bei Grieskirchen	1.225	11,41	107
40.826	St. Thomas	514	6,07	85
40.828	Steegen	1.037	13,20	79
40.829	Taufkirchen an der Trattnach	1.976	24,61	80
40.830	Tollet	900	9,55	94
40.831	Waizenkirchen	3.625	34,24	106
40.832	Wallern	2.887	14,56	198
40.833	Weibern	1.632	17,45	94
40.834	Wendling	801	12,82	62
41.816	Pichl bei Wels	2.840	26,42	107
Region Mostlandl Hausruck		61.304	573	107

2. Analyse des Entwicklungsbedarfs

2.1. Beschreibung der Region und der sozioökonomischen Lage

Bevölkerungsentwicklung

Im vergangenen Jahrhundert stieg die Bevölkerung der Region Mostlandl Hausruck kontinuierlich an, unterbrochen nur in den 1950er Jahren von einem deutlichen Rückgang durch Abwanderung, der nie wieder aufgeholt werden konnte.

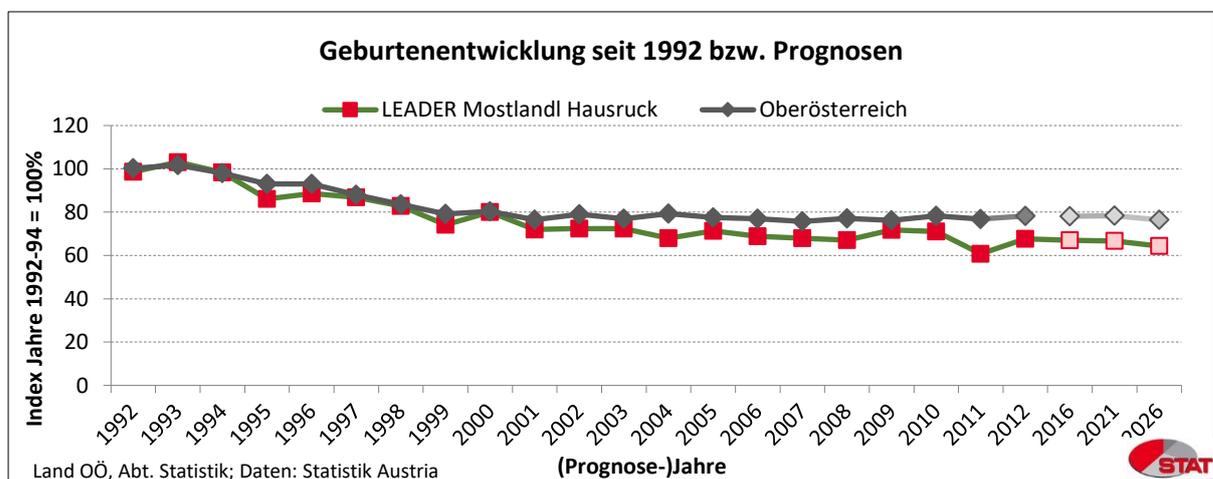
Der Region wird auch weiterhin ein leichtes Wachstum prognostiziert, allerdings wird es sich weiterhin gegenüber dem OÖ Trend verringern.

Die Bevölkerungsveränderung zwischen den Jahren 2001 und 2013 beträgt in Oberösterreich + 3 %, erreicht im Mostlandl Hausruck jedoch nur ein Ausmaß von + 1,3 %.

Bevölkerungsentwicklung		
Einwohnerzahlen seit 1869		
	Mostlandl Hausruck	Oberösterreich
Jahr	Index 1951 = 100%	Index 1951 = 100%
1869	91	66
1900	87	73
1934	93	81
1951	100	100
1961	95	102
1971	101	111
1981	105	115
1991	110	120
2001	114	124
2013	116	128
Prognosen		
2017	117	131
2022	118	133
2027	119	135
2032	120	136
Indikatoren		
Bevölkerungsveränderung 2001/13	1,3%	3,0%
<i>(Veränd. der Einwohnerzahl von 2001 zu 2013 in %)</i>		
Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria; Volkszählungen bzw. aktuellstes Jahr ZMR-Populationsregister per 1.1.; Finanzausgleich(FAG)-Einwohner per 31.10. laut § 9 Abs. 9 FAG 2008 aus Registerzählung 2011; Prognosen zum Jahresende (Hauptvariante, Basis 2008)		

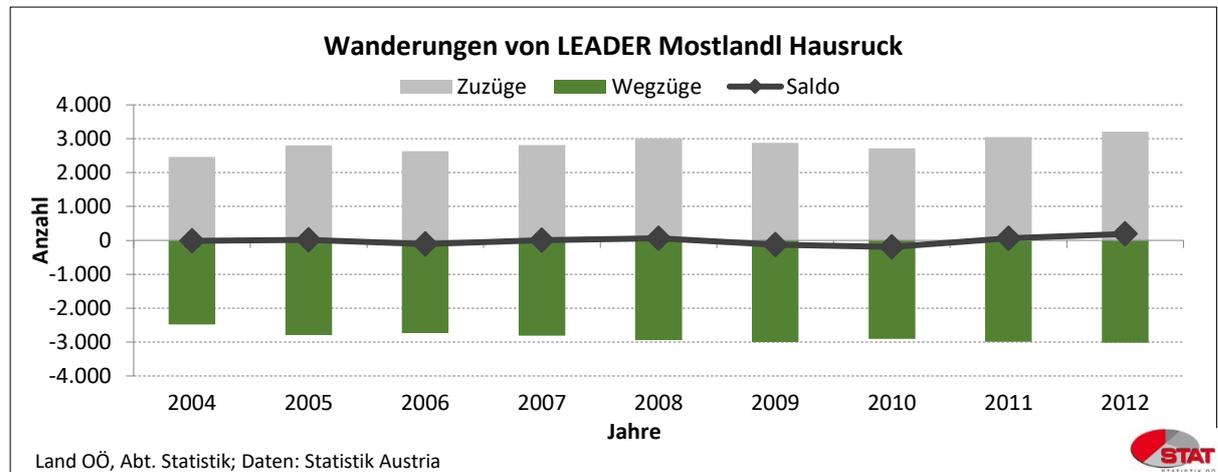
Geburtenentwicklung

Die Geburtenentwicklung in der Region Mostlandl Hausruck liegt 2013 genau 10 Prozentpunkte unter der oberösterreichischen Vergleichszahl. (Region MH 68 %, Oberösterreich 78 %; Referenzzeitraum 1992-94 = 100%). Die Prognosezahlen lassen allerdings die Region gegenüber der negativen Geburtenentwicklung in Oberösterreich noch weiter zurückfallen. Für 2026 wird für Oberösterreich mit 76 % und für die Region mit 64 % zum Vergleichszeitraum ausgegangen.



Wanderungsbilanz

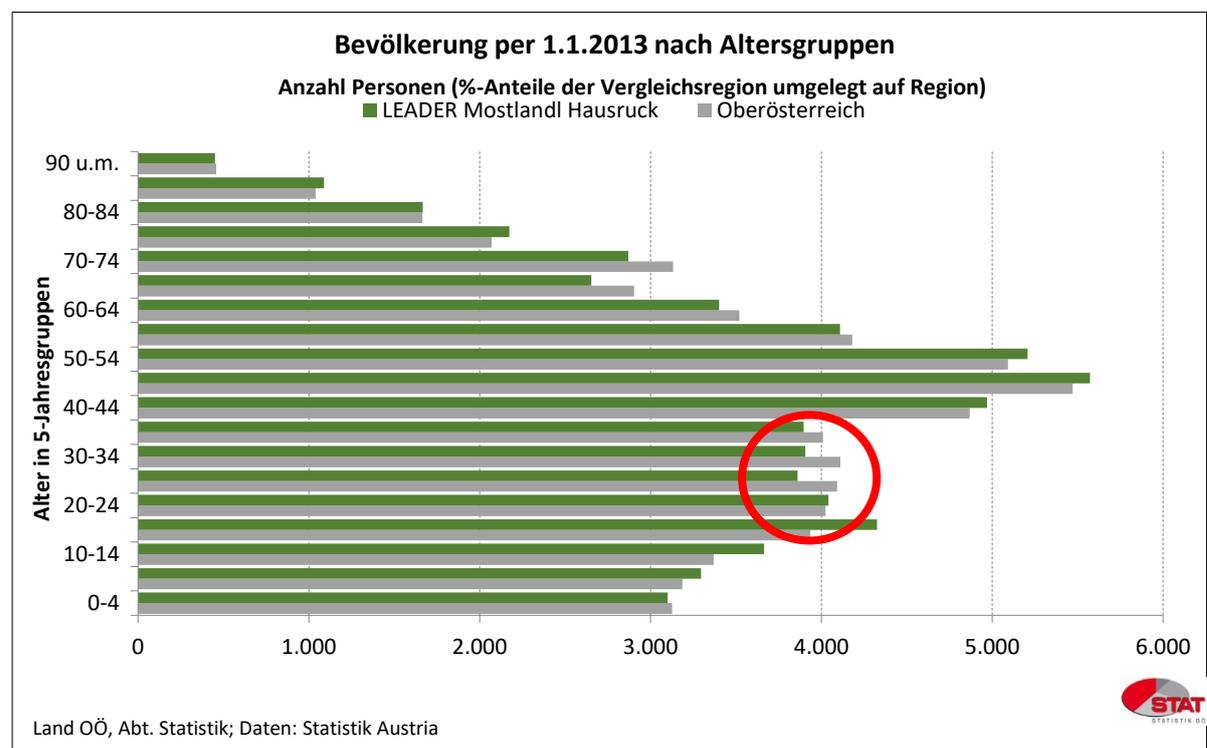
Die Zuzüge und Wegzüge der Region Mostlandl Hausruck glichen sich in der Vergangenheit aus und es gab keine wesentlichen Schwankungen. In den Jahren 2009 und 2010 war jedoch eine deutlich negative Wanderungsbilanz zu verzeichnen, eine Trendumkehr kann aber bereits beobachtet werden.



Altersstruktur

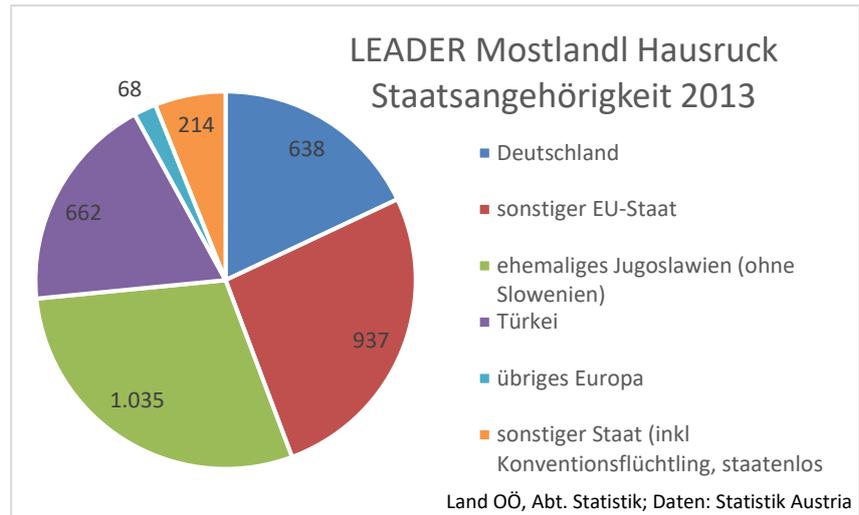
Betrachtet man die Altersstruktur der Region Mostlandl Hausruck stellt man fest, dass wir zwar im Vergleich zu OÖ ein identes Durchschnittsalter mit 41 Jahren vorweisen könnten, der Jugendanteil an der Gesamtbevölkerung etwas höher (Mostlandl Hausruck 15,7 %, OÖ 15,1 %), der Seniorenanteil jedoch etwas geringer ausfällt (Mostlandl Hausruck 17 %, OÖ 17,5 %. (Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria; ZMR-Populationsregister per 1. Jänner)

Auffällig im OÖ-Vergleich ist die verhältnismäßig geringe Bevölkerung zwischen 25 und 40 Jahren.



Staatsangehörigkeit

Die Region Mostlandl Hausruck beheimatet 5,5 % Nicht-Österreicher (3.554 Personen), wesentlich weniger als die Ausländerquote in OÖ mit 8,9 %. Der größte Teil der Bevölkerung kommt dabei aus dem ehemaligen Jugoslawien mit 1.035 Personen. Die zweitgrößte Gruppe kommt aus verschiedenen EU-Staaten.



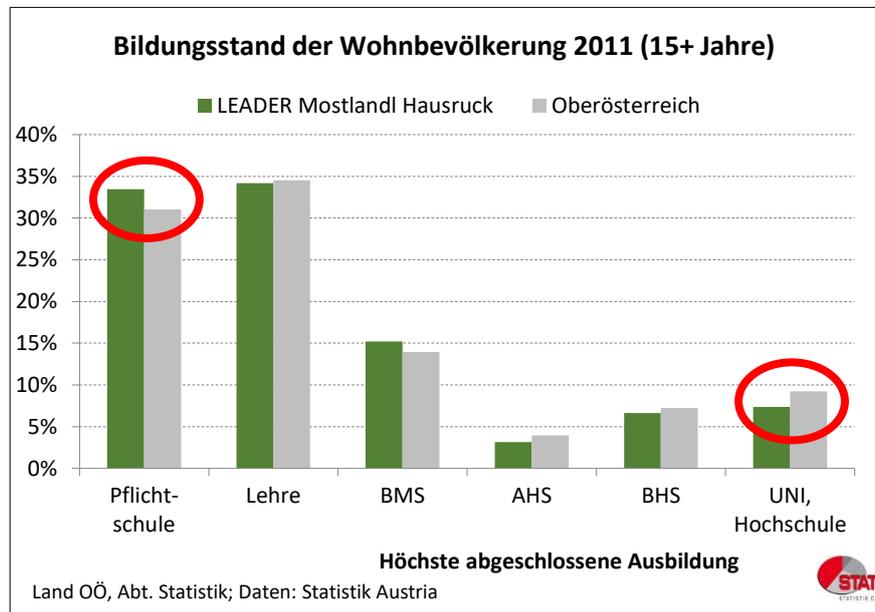
Die weiteren Heimatländer sind die Türkei (662 Personen) dicht gefolgt von Deutschland (638).

Haushaltsgrößen

Als weiterer Indikator zeigen die Haushaltsgrößen der Region, dass die Einpersonenhaushalte nur 27,1 % ausmachen (OÖ 34 %). Die durchschnittliche Personenzahl pro Haushalt mit 2,64 über dem OÖ Wert von 2,36 liegen. (Quelle: Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria; Registerzählung 2011 bzw. Volkszählung 2001)

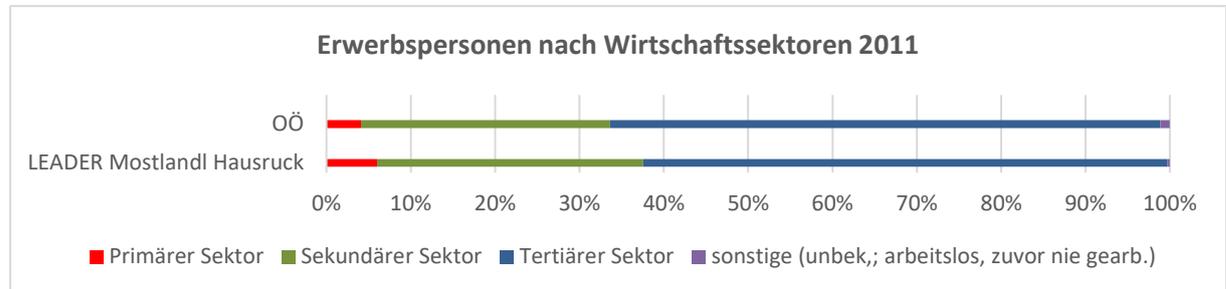
Ausbildungsstand

Im Bereich des Ausbildungsstandes der Bevölkerung offenbart sich eine Schwäche der Region. Im Oberösterreichvergleich hat Mostlandl Hausruck einen vergleichsweise geringen Bildungsgrad. Die Anzahl der Personen mit Pflichtschulabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung ist über dem Durchschnitt und die Zahl der Absolventen von Lehrberufen befindet sich auf ähnlichem Niveau. Je höher der Ausbildungsgrad jedoch wird, desto mehr verliert die Region im OÖ Vergleich den Anschluss.



Erwerbspersonen nach Wirtschaftssektoren:

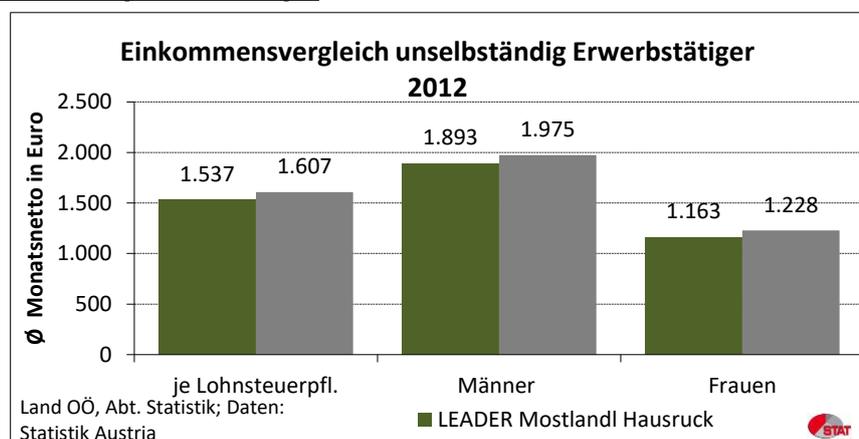
Während in OÖ nur 4,1 % aller Erwerbstätigen im primären Sektor beschäftigt sind, erhöht sich dieser Prozentsatz im Mostlandl Hausruck auf 6,0. Im Gegensatz dazu stellt der Tertiäre Sektor mit 65,2 % in Oberösterreich die wichtigste Einkommensquelle für Arbeitnehmer dar. Im Mostlandl Hausruck reduziert sich die Zahl der Erwerbspersonen in diesem Bereich auf 62,1 %.



Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria

Einkommensvergleich unselbständig Erwerbstätiger

Der Einkommensvergleich unselbständiger Erwerbstätiger zeichnet ein entsprechendes Bild. Beim durchschnittlichen Monatsnettoeinkommen liegt die Region Mostlandl Hausruck mit € 1.537 hinter dem OÖ Wert von € 1.607 zurück. Der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen findet sich in beiden Vergleichsregionen.



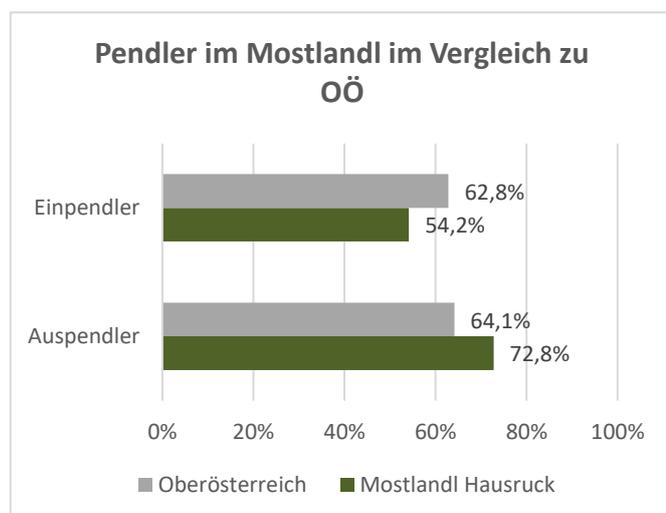
Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria

Pendler im Mostlandl

Bezeichnend für die Lage am Rande des Oö Zentralraumes sind auch die Zahlen der Ein- und Auspendler.

Während in Oberösterreich durchschnittlich 64,1 % aller Erwerbstätigen ihren Arbeitsplatz nicht an ihrem Wohnort haben, erhöht sich diese Zahl im Mostlandl Hausruck auf 72,8%.

Die Zahl der Einpendler in der Region ist hingegen mit 54,2 % um knapp 8 Prozentpunkte geringer als der Wert in Oberösterreich.



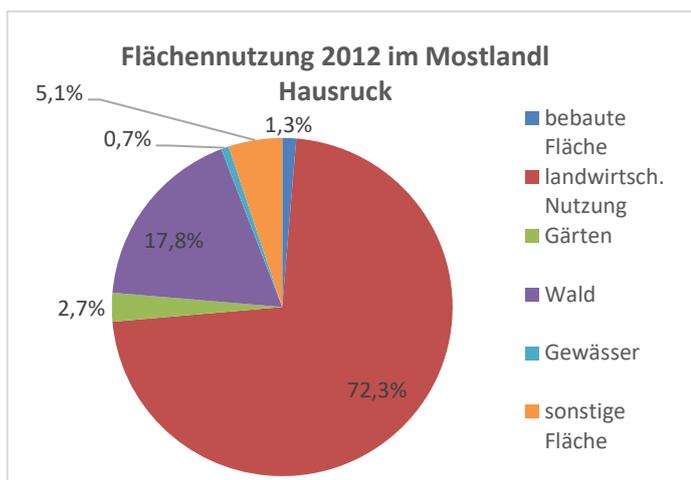
Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria

Flächennutzung

Der ländliche Charakter der Region spiegelt sich in den Daten zur Flächennutzung wieder.

72,3 % der Fläche werden landwirtschaftlich genutzt (OÖ Wert 46,6 %).

Die Waldfläche beträgt 17,7 % und damit gilt der Bezirk Grieskirchen als der „waldärmste Bezirk“ Oberösterreichs. Der Waldbestand des Bundeslandes Oberösterreich nimmt immerhin 39,3 % der Fläche ein.



Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria

Nächtigungszahlen

Mostlandl Hausruck hat durch den Kur- und Thermenort Bad Schallerbach einen attraktiven Urlaubsanbieter in der Region. Die Nächtigungszahlen liegen 2013 bei 547.069; eine Zunahme seit 1994 um 3 Prozentpunkte.

Die Nächtigungszahlen in Oberösterreich haben sich seit dem Referenzjahr 1994 um 8 Prozentpunkte verringert. Gegenüber dem OÖ Trend steigen die Nächtigungszahlen seit 2012 noch weiter an.

Jahr	Linz		LEADER Mostlandl Hausruck		Oberösterreich	
	Nächtigungen	1994=100	Nächtigungen	1994=100	Nächtigungen	1994=100
1994	465.379	100	531.304	100	7.677.533	100
2004	647.483	139	434.408	82	6.532.460	85
2010	693.011	149	504.908	95	6.734.565	88
2012	793.315	170	535.904	101	7.237.157	94
2013	775.396	167	547.069	103	7.080.831	92

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria

2.2. Reflexion und Erkenntnisse aus der Umsetzung von Leader in der Periode 2007 – 2013

Die vorliegende Bewerbung erfolgt von 33 Gemeinden die bereits vorher in anderen Leaderregionen Erfahrungen gemacht haben. Zuletzt in den Leaderregionen Mostlandl Hausruck und Hausruck Nord, die sich nun zusammengeschlossen haben. Die folgenden Reflexionen wurden aus den Erfahrungen der beiden Vorregionen formuliert.

Unter dem Motto „Identität stiften und Lebensqualität verbessern“ konnten in der vergangenen Förderperiode viele neue Impulse durch LEADER in der Region gesetzt werden. Möglich wurde dies nur durch die zahlreichen lokalen Akteure, die sich in die Projektgruppen und Arbeitskreise so aktiv eingebracht haben. Knapp 130 Projekte haben 7,63 Mio. € an Fördermittel in die Region gebracht und damit Investitionen von mehr als 26,6 Mio. € ausgelöst. LEADER ist ein wichtiger wirtschaftlicher Motor für die Region gewesen.

Besonders hervorheben möchten wir die zahlreichen neuen Vernetzungen, die sich durch die Projektentwicklungsarbeit des LAG Managements ergeben haben. Dadurch hat sich die Region in den Bereichen E-Mobilität, Kunst und soziales Miteinander, sowie Vermarktung von regionalen Produkten einen Namen gemacht. Zusätzlich wurden viele Projekte umgesetzt, die über das eigentliche Förderprogramm LEADER hinausgingen (KLIEN, INKOBA, Werkstatt – Sommerakademie).

Eine wichtige Erkenntnis der vergangenen Arbeitsperiode ist, dass eine ständige Netzwerktätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit notwendig ist, um die Idee von LEADER und das Regionalentwicklungsbüro als Drehscheibe von Menschen und Ideen in den Köpfen zu verankern. Es braucht große Anstrengungen aller lokalen Akteure und der Entscheidungsträger in den LEADER Gremien, damit hier eine nachhaltige Entwicklung gewährleistet werden kann und das Förderprogramm nicht zur kurzfristigen Umsetzung von einigen wenigen Projektschwerpunkten verwendet wird.

Besonders schwierig war es für uns, die Entwicklungsstrategie 2007-14 der Region umzusetzen. Viele Projekte konnten besonders zu Beginn der Förderperiode mangels Förderfähigkeit nicht umgesetzt werden und die Erwartungen der beteiligten Personen wurden nicht erfüllt. Das Zusammentreffen von regionalen bottom-up Vorhaben mit top-down Förderrichtlinien führte zu Diskussionen in der LAG.

Wir haben gelernt, dass die LES eine Orientierung darstellt, die im Laufe der Zeit Veränderungen ausgesetzt ist und Leaderarbeit ein ständiger Prozess sein muss.

Zukünftig wollen wir besonderes Augenmerk auf folgende Punkte legen:

- klare Trennung zwischen Verwaltung der Leaderregion & Bürgerbeteiligung & Projektmanagement
- Vereinfachung der Bürokratie ohne Qualitäts- oder Kontrollverlust
- Verfolgung der Regionsstrategie – mit regelmäßiger Kontrolle und Anpassung ab 2017 nach den vorgegebenen Regeln des BMLFUW
- Starker Fokus auf den Projektbeirat und die nachvollziehbare Auswahl von Projekten
- Wir wollen ein „von allem zu viel“ vermeiden: Immer alle Aktionsfelder gleichzeitig zu bearbeiten ist unmöglich und verhindert zielorientiertes Arbeiten.
- Sektorübergreifende und vernetzende Projektarbeit soll gefördert werden.
- Bevölkerungsgruppen, die bisher noch nicht erreicht wurden, sollen stärker eingebunden werden.
- Fortführung des Bürgerbeteiligungsprozesses mit gleichzeitiger Öffentlichkeitsarbeit.
- Entwicklung und Bewusstseinsbildung für die lokalen Akteure für ihre Rolle in diesem Prozess.
- Die Nachhaltigkeit der Leaderarbeit muss gegenüber kurzfristigen Anforderungen der Region im Vordergrund stehen.

In der Vergangenheit konnten die lokalen Akteure in zwei Leaderregionen mit zwei Bürostellen arbeiten. Die Fusionierung der beiden Regionen stellt unsere Arbeit vor neue Herausforderungen:

Das neue LAG Team wird sich mit den Anforderungen der neuen Regionsskizze weiterentwickeln müssen und die Region muss ihre Ziele gemeinsam verfolgen.

2.3. SWOT-Analyse der Region Mostlandl Hausruck

Die SWOT-Analyse wurde im Rahmen von mehreren Sitzungen mit Stakeholdern der Region, verschiedenen regionalen Akteuren, dem LAG Vorstand, dem LAG Management und dem Strategieteam erstellt. Beim Einladungskreis zu den Workshops mit Stakeholdern und regionalen Akteuren wurde besonders auf die unterschiedlichen sozioökonomischen Zugehörigkeiten geachtet. Bei mehreren Sitzungen wurden die Ergebnisse immer weiter verdichtet und mit weiteren noch fehlenden Aspekten ergänzt. Alle erarbeiteten Themen für die SWOT-Analyse wurden schließlich vom LAG Management Strategieteam in folgende Tabelle zusammengeführt:

Stärken der Region	Schwächen der Region
<p>Mostlandl Hausruck hat sich ein gutes Image als Wohn- und Arbeitsregion erarbeitet.</p> <p>Funktionierendes Netz an Vereinen und Organisationen in vielen gesellschaftspolitisch wichtigen Bereichen: Rotes Kreuz, Feuerwehr, Sport- und Kulturvereine usw.</p> <p>Ehrenamtliches Engagement ist vorhanden.</p> <p>Jugendliche finden dort sinnvolle Betätigungsfelder im Bereich Freizeit und Ehrenamt.</p>	<p>Wohnangebot in Landgemeinden ist nur sehr beschränkt und für Einpersonenhaushalte nicht ausreichend. Integrative Wohnformen werden kaum angeboten. Kein regionales Raumordnungskonzept vorhanden.</p> <p>Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen (in politischen Gremien) ist nicht umgesetzt. (Geringe Quoten bei Frauen, noch weniger bei Jugendliche, Migranten sind noch gar nicht beteiligt). Aktive Jugendarbeit wird in Landgemeinden wenig betrieben.</p> <p>Diversität und Inklusion ist nicht in allen Arbeitsbereichen von Leader ein Qualitätsmerkmal.</p>
<p>LEADER und Regionalentwicklung sind anerkannte Instrumente in der Region.</p> <p>Es wurde viel Wissen in den vergangenen Leaderperioden aufgebaut.</p> <p>Leaderbüro in zentraler Lage.</p> <p>Kombination von Mostlandl Markt & Leaderbüro als Marktplatz der Ideen.</p> <p>In den Prozessen der Regionalentwicklung wird die Gleichbehandlung zwischen Männern und Frauen bereits gelebt.</p> <p>Gutes breitgefächertes Netzwerk von lokalen Akteuren die sich in Leader engagieren wollen.</p>	<p>Eine integrative Regionalentwicklung konnte noch nicht etabliert werden.</p> <p>Die ehemaligen LES 2007-13 konnten nur teilweise umgesetzt werden.</p> <p>Die 2 bestehenden Marken „Hausruck Nord“ und „Mostlandl Hausruck“ aus den ehemaligen Leaderregionen stehen nebeneinander.</p> <p>Erwartungen an Leader sind oftmals zu hoch & Enttäuschung folgt.</p> <p>Hohes Informationsdefizit bei regionalen Entscheidungsträgern.</p> <p>Oftmals herrscht Unsicherheit bei den Zielen und Ergebnissen von Regionalentwicklung.</p>
<p>Hohes soziales Bewusstsein in der Region gestärkt durch funktionierende Sozialeinrichtungen wie St. Pius, Assista – das Dorf.</p> <p>Soziale Dienste wie Caritas, Volkshilfe und Hilfswerk funktionieren unterstützend.</p> <p>Familienverbände funktionieren gut und Mehrpersonenhaushalte dominieren (noch).</p>	<p>Es fehlen Tagesbetreuungsplätze für pflege- und betreuungsbedürftige Kinder und Erwachsene. Insbesondere für behinderte Menschen nach der Schulpflicht!</p> <p>Das Angebot sozialer Dienste ist nicht ausreichend bekannt und die Beratungsstellen agieren unkoordiniert.</p>
<p>Gesundheitsversorgung durch praktische Ärzte, Fachärzte und das Klinikum Wels-Grieskirchen ist gesichert.</p> <p>Pflichtschulen und höhere Schulen arbeiten engagiert.</p> <p>Aktionen wie Schulpartnerschaften mit Betrieben & Lehrlingsmessen werden umgesetzt.</p> <p>Neue Mittelschule Technik in Grieskirchen</p> <p>Ausbildung im Landwirtschaftlichen Bereich in Waizenkirchen möglich.</p>	<p>Nur 2 Schulen mit Maturaniveau (BORG, HTL).</p> <p>Keine schulischen Ausbildungsmöglichkeiten nach Matura.</p> <p>Viele junge Menschen pendeln in Schulstädte außerhalb der Region.</p>

<p>Hohe Bildungsbereitschaft der Einwohner. Aktive Institutionen wie Katholisches Bildungswerk, Volksbildungswerk und zertifizierte Bildungseinrichtungen bieten ein vielseitiges Angebot.</p>	<p>Angebot von außerschulischen Bildungseinrichtungen ist unübersichtlich und nicht koordiniert. Die Lernende Region Bezirk Grieskirchen konnte bisher nur wenig bewegen. Für die Umsetzung der Lernenden Region fanden sich kaum lokale Akteure. Kompetenzentwicklung für Regionalentwicklung für die aktiven LAG Akteure wurde bisher vernachlässigt. Ein Konzept für LLL in der Region ist derzeit nicht ausgearbeitet.</p>
<p>Die Region beheimatet starke Familienbetriebe und Leitbetriebe im Bereich Energie, Technik und Lebensmittel. Die Arbeitslosigkeit ist im OÖ Vergleich niedrig. Starke gemeindeübergreifende Wirtschaftsverbände und INKOBA Stritzing (St. Georgen-Grieskirchen-Tollet) & INKOBA Waizenkirchen (12 Hausruck Nord Gemeinden). Aktion „Grieskirchen, der Bezirk in dem das Handwerk Weltruf hat“ Die Grundversorgung ist in den meisten Gemeinden gesichert. Grieskirchen und Peuerbach sind als Einkaufsstädte etabliert und beliebt.</p>	<p>Die Verkehrsanbindung ist besonders im Norden der Region problematisch. Der allgemeine Mangel bei Facharbeitern und Lehrlingen wird bei uns immer spürbarer. Es besteht ein Mangel an qualifizierter (Teilzeit)-Beschäftigung – auch für Frauen. Die Auspendlerquote ist hoch. Leerstehende Geschäftslokale und aussterbende Ortskerne betreffen die meisten Gemeinden und gefährden die Versorgungs- und Lebensqualität. Manche Bereiche der Nahversorger wie z.B. Fleischhauer sind nur mehr vereinzelt zu finden.</p>
<p>Hohe Diversifizierungsbereitschaft der landwirtschaftlichen Betriebe. Das Ausbildungsniveau der Betriebsführer steigt. Regionale landwirtschaftliche Produkte genießen einen guten Ruf und werden ab Hof, bei Bauernmärkten und in Regionalläden angeboten. Leaderprojekt Mostlandl Markt als Diversifizierungsprojekt ist sehr bekannt. Genussfest Hausruck Nord ist ein anerkanntes Regionsfest.</p>	<p>Landwirtschaftliche Betriebe sind kleinstrukturiert und leiden unter internationalem Preisdruck. Flächenknappheit bei unseren Vollerwerbsbetrieben. Viele ungenutzte landwirtschaftliche Objekte durch Grundverkehr stellen totes Kapital dar. Kooperationsbereitschaft im landwirtschaftlichen Bereich wenig vorhanden. Vernetzungen entlang der Wertschöpfungskette und der Blick außerhalb der Region sind sehr verhalten. Keine regionale Dachmarke Kein Vertriebskonzept für regionale Produkte.</p>
<p>Der TV Vitalwelt ist ein überregionaler touristischer Leuchtturm im Kur- und Wellness-tourismus. Weitere vier Tourismusverbände existieren in der Region. Eine intakte ländliche Naturlandschaft Ein großes Angebot im Bereich sanfter Tourismus. Gut ausgebautes Wegenetz (Rad-, Wander-, und Reitwege) Highlights der Region: Thermenort Bad Schallerbach mit der Eurotherme, Indianland, Erlebnisberg Luisenhöhe, Revita Hotel Kocher Gute Anzahl von 4 Stern Betten, einige neue Hotel- und Frühstückspensionen wurden errichtet.</p>	<p>Das touristische Denken ist in der Region nur schwach ausgeprägt. Wenig hauptberufliche Mitarbeiter. Die kleineren Tourismusverbände vermarkten sich wenig und nicht koordiniert. Es existiert keine klare regionale Positionierung. Es gibt kein Regionalmarketing, das Tourismusgemeinden und Nicht-Tourismusgemeinden gemeinsam vermarktet. Wir haben eine hohe Anzahl von 3 Sterne Betten, jedoch eine geringe Nachfrage danach. Ein Nachnutzungskonzept für die Haager Lies Trasse konnte noch nicht gemeinsam verfasst werden.</p>
<p>Vielfältiges Angebot im kulturellen Bereich sowie zahlreiche Kulturgüter. „WERKSTART -Sommerakademie für Kinder und Jugendliche“ ist ein etabliertes Netzwerk. „Kunst vom Rand“ als Netzwerk zwischen Künstlern und Sozialeinrichtungen.</p>	<p>Keine Koordination der Veranstaltungen und gemeinsames Marketing im Kultur und – Eventbereich. Kaum Vernetzung der Kulturinitiativen Veranstaltungen konkurrieren um Besucher</p>

Brauchumsaktivitäten nehmen in der Region stark zu.	Kultur und Brauchtum wird als Konsumgut verwendet. Es herrscht keine breite Diskussion und Auseinandersetzung zum Thema.
Bewusstsein zum Thema Ressourcensparen und Erneuerbare Energie steigt. KLIEN Hausruck Nord wirkt als Vorbild in der Region und hat viel Wissen aufgebaut. Viele Biomasseprojekte wurden schon umgesetzt. Hohe Bereitschaft für neue kreative Lösungen bei der Energieproduktion.	Bewusstsein zum Ressourcensparen spiegelt sich nicht in Verhaltensänderungen wider. Potential bei erneuerbarer Energie und Energieeffizienz noch nicht ausgeschöpft. Öffentlicher Verkehr ist unzureichend ausgebaut. Öffentlicher Verkehr leidet unter geringer Akzeptanz (oft nur Schülertransport). Individualverkehr dominiert die Region.

CHANCEN	RISIKEN
Gute geografische Lage am Rand des oberösterreichischen Zentralraumes. Intakte Natur des Mostlands mit abwechslungsreicher Kulturlandschaft. Große landwirtschaftliche Fläche in der Region als Rohstoffquelle. Österreich profitiert international von einem guten Ruf im Bereich Lebensqualität, Tourismus und Produktqualität. Trend zu Regionalität und Entschleunigung. Hoher Jugendanteil in der Bevölkerung	Unsere Zentralraumnähe verursacht Abwanderung von Kaufkraft und Arbeitsmarkt. Arbeitskräfte siedeln sich zunehmend in Städten bzw. Stadtnähe an. Einkommensverhältnisse liegen unter dem Österreichtniveau. Gesellschaftspolitische Wandlungen gehen im ländlichen Raum langsamer vor sich. Die Rollenbilder sind am Land traditioneller verankert – Frauen als soziale Säule der Gesellschaft.
Politisch und wirtschaftlich stabile Situation ermöglicht langfristiges Planen und Handeln. Kooperationen und Vernetzungen auf Gemeindeebene gewinnen an Bedeutung.	Gemeinden als „Gestalter“ der Region verlieren ihre Kraft. Politik und politische Mitarbeit verliert an Attraktivität. Unterschiedliche finanzielle Ausstattung der Gemeinden erschwert gemeinsame (Regionalentwicklungs-)Projekte.
Wunsch nach vielfältigen Freizeitangeboten ist hoch.	Menschen fühlen sich überfordert von einem „Zuviel von allem“ und ziehen sich zurück. Leistungsbereitschaft und eigenes Engagement für die Gesellschaft verlieren an Bedeutung.
Arbeitsmodelle werden zukünftig flexibler – „Work-Life-Integration“ Lebensbegleitende Bildung ist ein Thema.	Menschen in „Schlafgemeinden“ entwickeln kein Zusammengehörigkeitsgefühl und Eigeninitiative für die Gestaltung ihres Lebensraumes. Weiterbildung ist teuer und kann durch beruflichen Aufstieg nicht kompensiert werden.
Nachbarschaftshilfe funktioniert in kleinen Strukturen gut. Internationalität und Diversität bereichern Gesellschaften.	Sozialeinrichtungen sind finanziell nicht gut ausgestattet. Kreative Lösungen scheitern an hohen Auflagen und Qualitätsstandards. Mangelnde Integration führt zu Parallelgesellschaften und gegenseitigem Unverständnis.
Förderprogramme im Bereich Energie und Mobilität werden in Ö genutzt. Trend zu Kurzurlauben in Österreich	Viele Projekte sind förderabhängig und ohne Förderung nicht nachhaltig aufrecht zu erhalten.
Derzeit ist die Region sehr bekannt durch vergangene Veranstaltungen: Landesgartenschau 2009 in Bad Schallerbach, Landesausstellung 2010 in Grieskirchen, Ortsbildmesse 2013 Zukünftige Landesausstellung in Peuerbach 2024.	



2.4. Darstellung der lokalen Entwicklungsbedarfe

Regionalentwicklung:

Die Gemeinden im Mostlandl Hausruck beschäftigen sich bereits seit Jahren mit den Methoden der Regionalentwicklung. In jeder Leaderperiode wurde bisher eine neue und größere Regionskulisse definiert. Diese Fortschritte erleben wir als sehr positiv, da in den meisten Gemeinden die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden als notwendig und gewinnbringend angesehen wird. Nichtsdestotrotz liegen hier auch die größten Herausforderungen für die LAG, denn nur die Fortführung des begonnenen Strategieprozesses kann den dafür notwendigen Diskussionen die benötigte Öffentlichkeit garantieren. Da sich die politischen Entscheidungsträger regelmäßig ändern und auch lokale Akteure immer wieder themenbezogen dazukommen, halten wir es für besonders wichtig hier das erworbene Wissen im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung in der Leaderregion weiter zu geben und Bürgerbeteiligungsprozesse zu implementieren, aktiv zu fördern und zu gestalten.

Identität der Region:

Die Region Mostlandl Hausruck hat sich in den letzten Jahren gut entwickelt. Der Bevölkerungszuwachs ist jedoch mit 1,3 % deutlich geringer als der Wert in Oberösterreich mit 3 %. Weiters verzeichnet die Region im Vergleich mit Oberösterreich eine deutlich geringere Anzahl von Personen zwischen 25 und 40 Jahren! In diesem Bereich muss ein regionales Netzwerk aufgebaut werden um Mostlandl Hausruck als Wohn- und Arbeitsregion zu positionieren und damit die Abwanderung aufzuhalten bzw. die Rückzüge in die Region zu attraktivieren. Gerade in den letzten Jahren hat sich ein gesteigertes Umweltbewusstsein in der Einflussnahme auf den Lebensstil bemerkbar gemacht. Dabei spielt natürlich ein attraktives Umfeld mit hoher Lebensqualität eine bedeutsame Rolle.

Kultur:

Im Bereich der kulturellen Angebote haben wir bereits viel erreicht. Hier gilt es im Wesentlichen die Angebote zu vernetzen und gemeinsam zu vermarkten. Besonders die vielen aktiven Kulturinitiativen bieten ein breites, für die Nutznießer kaum mehr zu überblickendes Angebot.

Eine Schärfung und Bündelung des kulturellen Angebotes könnte die Identität der Region verdeutlichen. Auch eine Auseinandersetzung und Diskussion mit dem Thema Kultur kann die verbindende Wirkung zwischen den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen positiv beeinflussen.

Tourismus, Freizeit und Natur:

Das Ungleichgewicht der Tourismusverbände und Nicht-Tourismusedgemeinden, die jedoch ein touristisches Angebot bereitstellen ist ein zentraler Aspekt der Weiterentwicklung.

Durch eine Vernetzung der Tourismusedgemeinden und –verbände könnten Synergien genutzt und Angebote abgestimmt werden. Dazu sollten die bestehenden Freizeitangebote der Region

vernetzt und ausgebaut werden. Eine sanfte Nutzung der Natur und der natürlichen Ressourcen streichen die Bedeutung von Umwelt- und Klimaschutz in der Region besonders hervor. Auch die regionalen Natur- und Kulturlandschaften vom Hausruckwald über die Trattnach zur Koaserin sollen auf diese Weise erlebbar und verbunden werden.

Landwirtschaft:

Über 72 % unserer Fläche werden landwirtschaftlich genutzt und stellen daher einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor unserer Region dar. Der Erhalt der landwirtschaftlichen Betriebe ist wichtig und Projekte zur Existenzsicherung im innovativen Bereich könnten einen positiven Beitrag leisten. Hier müssen Initiativen zur Kooperation entlang der Wertschöpfungskette sowie die Forcierung von Produkt und Prozessinnovation vorangetrieben werden. Wichtig erscheint auch die Unterstützung im Bereich von Green Care Aktivitäten. Aber auch in der nachhaltigen Nutzung von Biomasse und anderen erneuerbaren Energieträgern sieht die Landwirtschaft ein Potential um in Einklang mit der Natur deren Ressourcen mit Rücksicht auf nachfolgende Generationen zu nutzen. Diese können einerseits zur Absicherung der bäuerlichen Landwirtschaft dienen und kommen andererseits dem regionalen Bedarf an sozialer Dienstleistung im Mostlandl Hausruck entgegen.

Mobilität:

Die südlichen Gemeinden der Region profitieren von einem sehr guten Anschluss an das öffentliche Verkehrsnetz, im Norden hingegen können deutliche Defizite festgestellt werden. Die Anstrengungen ein regionales öffentliches Verkehrsnetz zu entwickeln greifen bereits in einigen Bereichen, insbesondere beim Schülertransport. Den Individualverkehr werden diese Maßnahmen jedoch kaum verringern.

Daher müssen wir versuchen durch regionsspezifische Konzepte das Thema Mobilität aufzugreifen und alternative Methoden wie Carsharing zu diskutieren. Ziel wäre natürlich eine wesentliche Verringerung des Individualverkehrs und damit der Kosten der einzelnen Haushalte und auch der Umweltkosten zu erreichen. Gerade in diesem Themenbereich verspricht man sich eine gleichzeitige Steigerung der Lebensqualität bei zunehmenden Effekten für den Umwelt- und Klimaschutz, so wie in der Bewusstseinsbildung über die Regionsgrenzen hinweg.

Beteiligung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen:

Das Thema Jugendbeteiligung spielt in vielen politischen und institutionellen Gremien eine große Rolle; einig ist man sich dabei überall, dass es ein ausgesprochen wichtiges aber besonders schwieriges ist. Unsere Erfahrungen im Rahmen der Strategieentwicklung haben uns gezeigt, dass wir die Jugendlichen der Region am besten dort erreichen, wo sie ihre Interessen ausleben können. Dabei werden wir Projektideen aufgreifen, die die Jugendlichen sowohl in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen als auch in der Region verankern können.

Die Beteiligung von Frauen in den Leaderprozessen ist sehr gut, auch Menschen mit Handicaps sind oftmals vertreten. Ein absolutes Manko stellen wir bei der Beteiligung von Migranten fest. Da die Ausländerquote in der Region mit 5,5 % vergleichsweise niedrig ist, tritt diese Gruppe leider oft in den Hintergrund und wird nicht wahrgenommen bzw. berücksichtigt. Hier sollte im Besonderen Leader eine Vorreiterrolle spielen und aktiv werden.

Soziale Nahversorgung:

Im Rahmen des Bottom-up Prozesses wurde deutlich, dass ein Hauptanliegen unserer Mostlandlerinnen und Mostlandler die Förderung sozialer Kontakte und die Unterstützung altersbegleitender Sozialdienste darstellt. Der gegenseitige Austausch unterschiedlicher Gruppen gibt soziale Sicherheit durch den Abbau von Informationsdefiziten und irrationalen Ängsten und dem Aufbau von Verständnis und Akzeptanz. Hier kann Leader einen Beitrag leisten und regionale Projekte initiieren.

Wirtschaft:

Die Region Mostlandl Hausruck muss sich zukünftig noch mehr als eine Region der Arbeitsplätze präsentieren. Daher ist es wichtig aufzuzeigen, welche Betriebe in der Region arbeiten, welche Berufssparten es gibt und welche Produkte erzeugt werden. Eine Positionierung als aktive und innovative Wirtschaftsregion kann der Abwanderung entgegenhalten, Arbeitssuchende in die Region bringen und auch die Identität der Region stärken. Gleichzeitig kann auch die Unterstützung von Jungunternehmern und Ein-Personen-Unternehmen ein attraktives Angebot an Menschen sein, im Mostlandl Hausruck ein Unternehmen zu gründen.

Qualifizierung und LLL-Konzepte:

In den Bereichen die im Rahmen der LES aktiv gearbeitet werden soll, muss gleichzeitig der Bedarf an Qualifizierungsmaßnahmen erhoben werden. Es ist wichtig aus den Schwächen der vergangenen „Lernenden Region Bezirk Grieskirchen“ zu lernen und hier ein regionales Konzept auszuarbeiten.

Regionalmarketing:

Die Vernetzung der unterschiedlichen Themenbereiche der Leaderregion ist uns im Sinne einer nachhaltigen Regionalmarketings wichtig. Eine Kooperation mit regionalen Organisationen um gemeinsam die Stärken der Region sowohl nach innen (Identität) als auch nach außen zu bündeln und zu präsentieren sollte schlussendlich der wichtigste regionale Entwicklungsschritt werden.

3. Lokale Entwicklungsstrategie

3.1. Aktionsfeld 1: Wertschöpfung

3.1.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Aufbauend auf die bisherige Leaderarbeit und aufgrund der Ergebnisse im partizipativen Teil des derzeitigen Strategieentwicklungsprozesses beschäftigt sich das Aktionsfeld Wertschöpfung konkret mit den Bereichen Wirtschaftsraum Mostlandl Hausruck, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft und Energieproduktion.

Wirtschaftsraum Mostlandl Hausruck

Der Wirtschaftsraum Mostlandl Hausruck zeichnet sich durch eine vergleichsweise geringe Arbeitslosigkeit aus. (ALQuote September 3,9 %, OÖ 5,1 %, Ö 7,6 %; Quelle: AMS Grieskirchen: Der Arbeitsmarkt im Bezirk Grieskirchen – September 2014)

Besonders im Umfeld der Städte Grieskirchen und Peuerbach beschäftigen große Leitbetriebe viele Arbeitnehmer, wie Alois Pöttinger Maschinenfabrik GmbH, Fröling Heizkessel- und Behälterbau GmbH, Gföllner Fahrzeugbau und Containertechnik GmbH, Isolena und die Firma Guntamatic Heiztechnik GmbH. Ein bedeutender Wirtschaftsfaktor ist auch das Klinikum Wels-Grieskirchen mit einem Standort in der Bezirkshauptstadt. Die Region ist zudem die Heimat von bedeutenden Unternehmen im Bereich von Biomasseheizanlagen. Diese leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag für die Umwelt, sondern bieten den Mostlandlern auch Arbeitsplätze in der Region.

Die breite wirtschaftliche Basis der Region tragen jedoch die Klein- und Mittelunternehmen. 59,1 % der Betriebe im Mostlandl Hausruck haben keine Beschäftigten und 32,3 % weniger als 10 Beschäftigte. (Quelle: Statistik Austria; Größenstruktur der Arbeitsstätten 2011)

Diese KMU, Ein-Personen-Unternehmen und Jungunternehmen finden mit der Kammervvertretung und dem Technologiezentrum Grieskirchen starke Unterstützung. Die Konkurrenz der Gemeinden und Regionen um Betriebe und Betriebsansiedelungen ist hoch. Gemeinsame Anstrengungen haben bereits INKOBA Projekte in der Gemeinde Waizenkirchen und in Stritzing/Grieskirchen realisieren können. Über einen „Wirtschaftspark Grieskirchen“ wird derzeit beraten.

Denn der nahe Zentralraum Linz/Wels bietet ein attraktives Angebot an freien Büroflächen, eine hohe Anzahl an qualifizierten Arbeitnehmern und die Nähe von unterschiedlichen Kundengruppen und Geschäftspartnern. Diesem Risiko muss die Region entgegenhalten können. Gemeinsame Raumordnungskonzepte und gemeinsame gemeindeübergreifende Betriebsbaugebiete sind ein Gebot der Stunde.

Daher ist es notwendig, für bestehende Betriebe und Neugründungen in der Region ein attraktives Angebot zu schaffen. Die Chance sind die vorhandenen landwirtschaftlichen Flächen die im Zentralraum fehlen und eine überdurchschnittliche Anzahl von Jugendlichen. Hier müssen Maßnahmen gefunden werden, um der Abwanderung von Jugendlichen entgegen zu steuern. Darüber hinaus braucht es Anreize um Personen nach ihrer Ausbildung wieder zurück in die Region zu bringen. Die Region muss zusätzlich ihr Angebot an attraktiven Unternehmen und Produkten vernetzen und kommunizieren.

Tourismus und Freizeitwirtschaft

Der Tourismus wird vom Kur- und Thermenort Bad Schallerbach dominiert, der als oberösterreichischer Leuchtturm über Österreich hinaus bekannt ist und im TV Vitalwelt der

wichtigste Anziehungspunkt ist. Der TV Vitalwelt erreichte 2013 mit 508.645 Nächtigungen im OÖ Gemeindevergleich den hervorragenden zweiten Platz hinter Linz und zeigt damit die Bedeutung für unsere Region. Mitglieder im TV Vitalwelt sind die Gemeinden Bad Schallerbach, Wallern, Haag, Geboltskirchen, Grieskirchen und Gallspach. Weitere vier Tourismusverbände (TV Natternbach, TV Peuerbach, TV St. Agatha, TV Meggenhofen) in der Region arbeiten wenig vernetzt mit unterschiedlichen Schwerpunkten und kaum eigenem Personal.

Unser touristisches Angebot reicht von 4-Sterne Wellness Urlauben bis zu Urlaub am Bauernhof Betrieben und unterschiedlichen Freizeitangeboten. Eine gemeinsame klare Positionierung ist durch die strukturellen Unterschiede bisher nicht möglich gewesen. Die Mehrheit der Gemeinden der Leaderregion sind keine Tourismusgemeinden. Eine Zusammenarbeit aller TV und Gemeinden gab es bereits im Rahmen des Projektes „georeferenzierte Freizeitkarte“ www.innviertel-hausruck.at.

In den vergangenen Leaderperioden wurde bereits Wegenetze (Wandern, Rad, Reiten, Mountainbike) erschlossen und größere innovative Angebote geschaffen (Indianland, Erlebnisberg Luisenhöhe).

Die neue große Regionskulisse bietet die Chance das touristische Angebot der Region zu vernetzen und gemeinsam zu positionieren.

Mostlandl Hausruck sieht seine Stärke im Bereich des sanften Tourismus und des Tagestourismus, der sein Angebot im Segment Familie, Rad & Mountainbike, Genuss & Kulinarik sowie die Kombination aus gewerblichen und landwirtschaftlichen Schaubetrieben mit Freizeitangeboten schärfen könnte. Diese Aspekte zusammenzuführen und erlebbar zu machen ist die Herausforderung in diesem Aktionsfeldthema.

Land- und Forstwirtschaft:

Der Bereich der Land- und Forstwirtschaft spielt eine bedeutende Rolle in der regionalen Wertschöpfung. Immerhin sind 6 Prozent der Bevölkerung im primären Sektor tätig, OÖ weit ein vergleichsweise hoher Wert. Der Schwerpunkt der Bewirtschaftung liegt in der intensiven Schweineproduktion und der Milchwirtschaft, wo jedoch internationaler Preisdruck die Rahmenbedingungen vorgibt. Ein weiteres wichtiges Standbein ist die nachhaltige Nutzung von Biomasse und der Ausbau von Anlagen zur Gewinnung von Erneuerbarer Energie.

Ein Teil der Betriebe spezialisiert sich bereits auf Diversifizierung im Bereich Urlaub am Bauernhof und Direktvermarktung und nutzt den Trend der Regionalität. Dabei spielen Most und Saft eine bedeutende Rolle aufgrund der landschaftstypischen Streuobstwiesen der Region.

Mit dem Mostlandl Markt in Grieskirchen und dem Genussfest Hausruck Nord wurden hier bereits wichtige Projekte erfolgreich umgesetzt, die zur Unterstützung der Direktvermarkter und auf die Bewusstseinsbildung im Bereich regionaler Lebensmittel abzielen. Hier gilt es nun die Anstrengungen weiterzuführen und auszubauen und den allgemeinen Trend zur Regionalität und gesunder Ernährung zu nutzen.

In der Region werden auch die Bemühungen dahingegen unterstützt, dass neue innovative und alternative Einkunftsquellen in und für die Landwirtschaft erschlossen werden. Im Speziellen kann der Gang in die Diversifizierung im Bereich Green Care die Existenzsicherung in der regionalen Landwirtschaft gewährleisten und qualifizierten Mitarbeitern einen Arbeitsplatz am Bauernhof bieten. Auf regionaler Ebene sollen diese Ansätze koordiniert und mit dem Sozialhilfeverband umgesetzt werden.

Energieproduktion & Ressourcen waren und sind Themen die in unserer Region präsent sind und aktiv bearbeitet werden. Informationen sowohl für private Haushalte als auch öffentliche Einrichtungen zeigen Wirkung und Investitionen in Heizungen mit nachwachsenden Rohstoffen, Solaranlagen und Photovoltaik passieren. Kooperationen im Rahmen von KLIEN oder EGEM sind vor allem in den nördlichen Gemeinden der ehemaligen Leaderregion Hausruck Nord zu finden. Hier wurde bereits eine Energiemodellregion mit 12 Gemeinden etabliert, die intensiv an der Umsetzung ihrer Projekte arbeitet. Im Bereich der Biomasseanlagen wurde in der vergangenen Periode sehr gut projektiert. Problematisch ist die Abhängigkeit von Projekten zur alternativen Energieproduktion von Förderprogrammen.

Auch in diesem Themenbereich ist die Aufgabe der Regionalentwicklung Bewusstseinsbildung, Vernetzung, Wissenserwerb zu leisten und zu fördern und letztendlich ist eine regionale Positionierung zu erarbeiten, die gemeinsam gesamtregionale Energieziele formuliert. Die Schwerpunkte dabei sind die Nutzung von Biomasse von heimischen Wäldern und Feldern, aber auch die Nutzung der Sonnenenergie über PV- und Solaranlagen und die der Wasserkraft über Kleinwasserkraftanlagen. Hier kommt das gesteigerte Bewusstsein der Bevölkerung zum Thema Klimaschutz zum Ausdruck.

Es zeigt sich, dass in allen Bereichen des ersten Aktionsfeldes das Thema Vernetzung und Kooperation zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit und Erhöhung der Wertschöpfung besonders wichtig ist. Dabei ist darauf zu achten, dass auch die notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen erhoben und umgesetzt werden, die die beteiligten Akteure zur Umsetzung ihrer Vorhaben benötigen.

3.1.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

Das Ziel der Leaderarbeit in der kommenden Periode ist die Stärkung der regionalen Wirtschaft durch Kooperationen, Qualifizierung und Investitionen in innovative Bereiche! Die Reihung der Ziele entspricht den gesetzten regionalen Prioritäten:

- (A) Regionale Wirtschaft stärken durch Vernetzung und Kooperation
- (B) Förderung von innovativen Ansätzen zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung
- (C) Schaffung eines koordinierten Regionalmarketings im Mostlandl Hausruck

3.1.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Die formulierten Strategien sollen durch verschiedene Projekte umgesetzt werden, die am Ende der Funktionsperiode folgende Resultate hervorbringen:

- ✓ Durch verschiedene Maßnahmen wurde die Region als kreativer Ort für Ein-Personen-Unternehmen (EPU) und Jungunternehmer (JU) positioniert. Ein umfangreiches Service- und Netzwerkangebot erleichtern den Start ins Unternehmertum. Besonders Frauen fühlen sich

durch das kreative Umfeld angezogen und nutzen das Netzwerk für ihre unternehmerischen Anliegen.

- ✓ Die Region hält Kontakt mit jungen Menschen, die aus Ausbildungsgründen ihre Heimatgemeinde verlassen. Ein Netzwerk aus Region & Studenten/Auszubildenden erleichtert den gegenseitigen Informationsaustausch. Expertenwissen wird zurück in die Region gebracht und Unternehmer nutzen das Netzwerk bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern.
- ✓ Neue Schaubetriebe wurden umgesetzt, die sich gemeinsam mit den bestehenden Schaubetrieben vernetzt haben und durch Schulungsmaßnahmen ihr Personal qualifizieren. Durch eine gemeinsame Vermarktung und eine professionelle Abwicklung konnte sich Region Mostlandl Hausruck als Schaubetriebes-Region entwickeln. Sie ist Ziel zahlreicher Tagestouristen, die auch weitere touristische Angebote nutzen.
- ✓ Es gibt eine Tourismusplattform, die große und kleine Tourismusverbände und Nicht-Tourismuskommunen verbindet. Durch regelmäßige Treffen werden die regionalen Angebote vernetzt: es gibt eine Verbindung der Radwege- und Wandernetze aus Hausruck Nord und Mostlandl Hausruck und ein gemeinsamer Auftritt zeigt die Region mit ihrem Gesamtangebot für Familien und Kinder.
- ✓ Durch Diversifizierung haben einige Bauernhöfe ihre Existenz gesichert und weitere Arbeitsplätze geschaffen. Innovative Bereiche wie Green Care sind in unserer Region auf dem Vormarsch.
- ✓ Die Entwicklung alternativer Energieproduktionen wurde unterstützt und Pilotprojekte gefördert. In der Region konnte damit der Anteil an fossilen Energieträgern reduziert werden, ebenso der Ausstoß von CO₂. Die Region hat sich mit seinen Umwelt- und Energieprojekten zu einer über die Regionsgrenzen hinweg etablierten Vorzeigeregion entwickelt.
- ✓ Ein regionales Bewusstsein wurde geschaffen welche Betriebe und welche Produkte unsere Region hervorbringt. Menschen der Region können stolz auf die wirtschaftliche Leistung der Region sein.
- ✓ In der Region wurde eine koordinierte gemeinsame Zuständigkeit für ein Mostlandl Hausruck Regionalmarketing geschaffen. Die Stärken der Region werden gemeinsam vermarktet und dadurch sowohl die Wertschöpfung in der Region gesteigert, als auch ein Beitrag für die Lebensqualität der Bevölkerung geleistet.

3.1.4. Erfolgsindikatoren Aktionsfeld 1

Interventionsebene	Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte	
		Quellen (Belege)	
A Netzwerk zum Wissensaufbau und –transfer von EPU und Jungunternehmern.	NETZWERK EPU & JU:		
	Anzahl der Netzwerktreffen	0	10
	Anzahl der Teilnehmer	0	80
	Anzahl der Mentoren	0	4
	Zufriedenheit der Teilnehmer		70 %
A Es gibt neue Schaubetriebe.	Anzahl der neuen Schaubetriebe gesamt	0	+ 10
	Anzahl der neuen bäuerlichen Schaubetriebe	0	+ 4
	Anzahl der neuen gewerblichen Schaubetriebe	0	+ 6

A Alle Schaubetriebe der Region sind vernetzt und vermarkten sich gemeinsam.	Anzahl der Netzwerktreffen	0	6
	Anzahl der Maßnahmen für gemeinsamen Auftritt (digital & analog)	0	2
A Die Region ist eine etablierte Schaubetriebs-Region	Anzahl der Exkursionsgruppen in unsere Schaubetriebsregion Zufriedenheit der Teilnehmer	0	+ 30 70 %
A Netzwerk Region & externe Auszubildende (Lernende vor den Vorhang)	Anzahl der teilnehmenden Betriebe	0	10
	Anzahl der externen Studierenden	0	50
	Anzahl der Veranstaltungen/Präsentationen	0	5
A Es gibt eine Tourismusplattform in der Region zur kooperativen Weiterentwicklung von Tourismus- und Nicht-Tourismusgemeinden bzw. zur Zusammenführung der bisherigen Leaderregionen.	Anzahl der Netzwerktreffen	0	3
	Anzahl der Teilnehmer	0	18
	Anzahl der neuen gemeinsamen Angebote	0	4
B Es gibt 2 innovative neue Tourismusprodukte in der Region.	Anzahl der neuen innovativen Tourismusprodukte	0	2
B Es gibt neue innovative Projekte auf Bauernhöfen im Bereich Green Care.	DIVERSIFIZIERUNG: Anzahl der Projekte Green Care	0	4
B Es gibt neue Direktvermarkter und eine gemeinsame Vermarktungsstrategie.	Anzahl der Direktvermarkter neu	0	3
	Anzahl der Vermarktungsk Kooperationen	0	2
B Es gibt innovative Projekte zur alternativen Energieerzeugung	Anzahl der Projekte alternative Energieerzeugung	0	3
C Ein kooperatives Regionalmarketing wurde installiert.	Anzahl der verwendeten Medien (homepage, usw.)	0	3
	Anzahl der beteiligten regionalen Institutionen	0	18

3.1.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

A) Vernetzung zur Stärkung der Unternehmertätigkeit EPU & JU:

Möglicher Projektträger: Kooperationsprojekt mit der Wirtschaftskammer & LAG

- Gemeinsame Projektdefinition mit der Wirtschaftskammer und BBK Grieskirchen
- Regelmäßige Treffen zum gegenseitigen Kennenlernen von EPU & JU
- Aufbau eines Mentoring Pools
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Schaffung von flexiblen kostengünstigen Büroarbeitsplätze

A) Aufbau eines Netzwerkes Region & externe Auszubildende

Projektträger: Wirtschaftskammer, Bezirksbauernkammer, LAG

- In Kooperation mit regionalen Arbeitgebern wird eine Projektdefinition erarbeitet.
- Ein Anreizsystem für Studierende wird erarbeitet, sich am Projekt zu beteiligen (bezahlte Fachbereichsarbeiten, Diplomarbeiten usw.)
- Studenten als „Experten und Lernende“ in den Vordergrund stellen und präsentieren
- Internetplattform zur Umsetzung mit begleitender Medienarbeit

A) Schaffung neuer und Vernetzung aller Schaubetriebe und deren gemeinsame Vermarktung

Projektträger: ARGE Schaubetriebe

- Gemeinsame Projektentwicklung mit der WK & BBK Grieskirchen

- Treffen mit interessierten Firmen und landwirtschaftlichen Betrieben
- Festlegung gemeinsamer Standards und Qualitätsmerkmale
- Gemeinsame Vermarktung als Region der Schaubetriebe
- Vernetzung mit den regionalen Tourismusverbänden

A) Schaffung eines Tourismusnetzwerkes zur koordinierten und kooperativen Entwicklung

Projekträger: ARGE Tourismus Mostlandl Hausruck

- Projektentwicklung mit den Tourismusverbänden der Region
- Identifizierung der Betätigungsfelder (Vernetzung der bestehenden Radwege usw.)
- Investitionen im Bereich Infrastruktur zur Zusammenführung
- Marktentwicklung im Bereich Tagestourismus in Vernetzung mit Schaubetrieben

B) Schaffung von innovativen Infrastrukturprojekten im Bereich Tourismus

- Projektentwicklung mit den Tourismusverbänden der Region
- Identifizierung der Betätigungsfelder (Vernetzung der bestehenden TV usw.)
- Investitionen für innovative Projekte

B) Förderung von Innovationen in der Diversifizierung in der Landwirtschaft

Projekträger: Genussregion Hausruck Birn-Apfel-Most

- Vernetzung von Direktvermarktern in der Region in Kooperation mit der BBK
- Unterstützung von Kooperationen entlang der Wertschöpfungskette
- Unterstützung bei Produkt- und Prozessinnovationen
- Kooperation und Veranstaltungen mit der Plattform „Wohnen“ - Green Care

B) innovative Energieprojekte für die Region

Mögliche Projekträger: jeweilige Landwirtschaftliche Betriebe

- Unterstützung von Pilotprojekten zur alternativen Energieerzeugung
- Kooperation mit der BBK und regionalen Playern für gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen zur Information.

C) Regionalmarketing

Projekträger: Verein Regionalmarketing Mostlandl Hausruck

- Kooperativer Aufbau einer Regionalmarketing Gruppe
- Aufbau einer regionalen Homepage zur Präsentation und Vernetzung regionaler Leistungen
- Öffentlichkeitsarbeit und PR Arbeit

3.1.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Für unsere Kompetenzentwicklung im Bereich Ein-Personen-Unternehmen und Jungunternehmer möchten wir funktionierende Mentoring Projekte als Unterstützer suchen. Es gibt im deutschsprachigen Raum verschiedene Projekte, die versuchen ein innovatives Umfeld zur Förderung von Unternehmertätigkeit zu schaffen. Gemeinsam mit den regionalen Kooperationspartnern (Wirtschaftskammer, Frau in der Wirtschaft, Junge Wirtschaft, Bezirksbauernkammer) wollen wir hier die ideale Projektumsetzung für das Mostlandl Hausruck suchen.

Im Bereich der Direktvermarktung haben wir schon bisher beim Thema Most und Saft konstruktive Partner beim Genussland OÖ und den Genussregionen Österreichs gefunden. Fortbildungsmaßnahmen und Qualifizierungsmaßnahmen konnten bereits mehrmals gemeinsam organisiert werden. Hier möchten wir auch in Zukunft eine Zusammenarbeit forcieren. Das Mostviertel in Niederösterreich ist für uns ein starker Impulsgeber im Bereich Tourismus und Most.

Für die Diskussion der sozialen Dienstleistungen in der Region (z.B. Green Care) haben wir Kontakt mit der Bezirksbauernkammer Grieskirchen, dem Sozialhilfeverband und dem Bezirkshauptmann. Die überregionalen Netzwerke zum Thema Green Care nutzen wir bereits aktiv. Vorzeigebetriebe und die Möglichkeiten der Umsetzung möchten wir uns im Rahmen von Exkursionen ansehen.

Beim Thema Energie und innovative Energieproduktion gibt es einige Klima- und Energiemodellregionen in Österreich, die hier eine Vorreiterrolle spielen und die uns projektspezifisch Anregungen und Wissen bieten. Der Biomasseverband, der Energiesparverband, das Klimabündnis und weitere oberösterreichische Organisationen nutzen wir bereits seit Jahren.



3.1.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix gemäß Vorlage

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte / Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die Wertschöpfung in unserer Region ist 2020 gesteigert.	Wertschöpfungsindex - Index aus: Anzahl neu geschaffener Arbeitsplätze Anzahl Beschäftigte Anzahl neuer Unternehmen (Gründungen) Kaufkraftkennzahlen je Einwohner	15	45	
Output 1	Es gibt ein Netzwerk zum Wissensaufbau und –transfer von EPU und Jungunternehmern.	Anzahl der Netzwerktreffen Anzahl der Teilnehmer Anzahl der Mentor Zufriedenheit der Teilnehmer	0 0 0	10 80 4 70 %	Wirtschaftskammer
Output 2	Es gibt neue Direktvermarkter und eine gemeinsame Vermarktungsstrategie.	Anzahl der Direktvermarkter neu Anzahl der Vermarktungsk Kooperationen	0	3	BBK, BIO Austria, Urlaub am Bauernhof, AMA
Output 3	Es gibt neue Schaubetriebe.	Anzahl der neuen Schaubetriebe gesamt Anzahl der neuen bäuerlichen Schaubetriebe Anzahl der neuen gewerblichen Schaubetriebe	0 0 0	+ 10 + 4 + 6	WK, BBK
Output 4	Alle Schaubetriebe der Region sind vernetzt und vermarkten sich gemeinsam.	Anzahl der Netzwerktreffen Anzahl der Maßnahmen für gemeinsamen Auftritt (digital & analog)	0 0	6 2	
Output 5	Die Region ist eine etablierte Schaubetriebs-Region	Anzahl der Exkursionsgruppen Zufriedenheit der Teilnehmer	0	+ 30 70 %	
Output 6	Netzwerk Region & externe Auszubildende	Anzahl der teilnehmenden Betriebe Anzahl der externen Studierenden Anzahl der Veranstaltungen/Präsentationen	0 0 0	10 50 5	

Output 7	Es gibt eine Tourismusplattform in der Region zur kooperativen Weiterentwicklung von Tourismus- und Nicht-Tourismusgemeinden bzw. zur Zusammenführung der bisherigen Leaderregionen.	Anzahl der Netzwerktreffen Anzahl der Teilnehmer Anzahl der neuen gemeinsamen Angebote	0 0 0	3 18 4	OÖ Tourismus TIP Programm Tourismusstrategie 2020
Output 8	Es gibt 2 innovative neue Tourismusprodukte in der Region.	Anzahl der neuen innovativen Tourismusprodukte	0	2	
Output 9	Es gibt neue innovative Projekte auf Bauernhöfen im Bereich Green Care.	Anzahl der Projekte	0	4	ÖKL Green Care Ö LWK
Output 10	Es gibt neue Direktvermarkter und eine gemeinsame Vermarktungsstrategie.	Anzahl der Direktvermarkter neu Anzahl der Vermarktungsk Kooperationen	0	3	BBK Genusland OÖ Genusregion Ö
Output 11	Es gibt innovative Projekte zur alternativen Energieerzeugung	Anzahl der Projekte	0	3	Biomasseverband OÖ Energiesparverband Klima- und Energiefonds
Output 12	Ein kooperatives Regionalmarketing wurde installiert.	Anzahl der verwendeten Medien (homepage, usw.) Anzahl der beteiligten regionalen Institutionen	0 0	3 4	
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> • Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln 				



3.1.8. Beispiele für Projektvorhaben / Leitprojekte

Wir möchten darauf hinweisen, dass die folgenden Beispiele für Projektvorhaben bzw. regionalen Leitprojekte in den 3 Aktionsfeldern nur einen geringen Teil der eingebrachten Projektideen darstellen. Im Anhang 7 findet sich der gesammelte Ideenspeicher des regionalen Bottom-up Prozesses.

Alle in Rahmen der LES genannten Projektvorhaben/Leitprojekte sind nur beispielhaft und sind gegenüber weiteren Projekten nicht bevorzugt. Alle zur Leaderförderung eingereichten Projektvorhaben müssen dasselbe Prozedere im Rahmen der Projektauswahlverfahren durchlaufen.

JA DA SCHAU HER! Schaubetriebe in der Region

Ein Kooperationsprojekt mit der WK, der BBK und regionalen Betrieben

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Im Mostlandl Hausruck können verschiedene Betriebe besichtigt werden, einige davon engagieren sich bereits professionell als Schaubetrieb. Einen gemeinsamen Auftritt der Betriebe gibt es nicht, eine Abstimmung untereinander auch nicht.

Wir sehen, dass viele Tagesausflüge von Vereinen und Organisationen für Firmenbesichtigungen genutzt werden und mit touristischen Freizeitangeboten ergänzt werden. In unserer Region gibt es hier kein koordiniertes Angebot. Unsere Tagesausflüge führen aus der Region hinaus, in unsere Region herein ziehen wir allerdings wenig Publikum, obwohl wir durchaus ein interessantes Angebot bieten könnten. Aufgrund der zahlreichen Projekte und Betriebe im Bereich der erneuerbaren Energie und der Energieeffizienz ist an den Aufbau von einem Exkursionservice gedacht.

Resultate: Welche Ergebnisse sollen erreicht werden?

Am Projekt teilnehmende Betriebe treffen sich regelmäßig und stimmen sich aufeinander ab. Gemeinsam wurden Standards zur Qualitätssicherung und Abläufe festgelegt. Die Betriebe können die Besichtigungen als Instrumente zur Erschließung neuer Zielgruppen und als Instrument zur Kundenbindung nutzen. Ihre Projektteilnahme soll positive Effekte auf ihre Unternehmenstätigkeit haben.

Der gemeinsame Auftritt erfolgt auf einer Homepage und auch in Papierform gibt es Informationsmaterial.

Die Bewerbung wird mit den regionalen Tourismusverbänden, dem OÖ Tourismus und Busunternehmen vorangetrieben.

Die Bevölkerung unserer Region nimmt das Angebot ebenso an, wie Tagesausflügler von außerhalb. In der Region entwickelt sich eine positive Wahrnehmung für unsere Betriebe.

Aktivitäten zum Resultat: Was ist zu tun, um das Resultat zu erreichen?

Suchen und Finden von bestehenden und neuen Schaubetrieben.

Vernetzungstreffen um Ziele und Möglichkeiten des Projektinhaltes zu definieren.

Festlegung gemeinsamer Qualitätsstandards und Abläufe.

Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit: Homepage & Folder; Kontakt mit Busunternehmen

Kooperationstreffen mit Stakeholdern, Tourismusverbänden und Partnern in und außerhalb der Region

Ziel + Zielgruppe des Projektes:

Zielgruppen: Regionale Betriebe (gewerblich + landwirtschaftlich)

Regionale Bevölkerung (identitätsstiftend und verbindend)

Tagestouristen (Busreisen)

Wir wollen ein Bewusstsein erreichen, welche Betriebe wir in der Region haben und welche Produkte bei uns hergestellt werden. Die Bevölkerung soll stolz auf unsere Betriebe und ihre Leistungen sein.

Die Betriebe sollen durch die gemeinsame Vermarktung eine breite Plattform zur Präsentation haben und so besser wahrgenommen werden. Das „Erlebnis Betriebsbesichtigung“ soll die Leistungen und Produkte bekannt machen und damit neue Zielgruppen erschließen und auch als Kundenbindungsinstrument wirksam werden.

Netzwerk Ein-Personen-Unternehmen & Jungunternehmer

Ein Projekt entwickelt von lokalen Akteuren im Rahmen des Strategieprozesses

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Knapp 60 % aller Unternehmen in der Region haben keine Beschäftigte. Ein-Personen-Unternehmen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmerschaft. Vor allem Neugründer nutzen ihre Kammervvertretungen und sind mit deren Beratung sehr zufrieden. Der Bezirk Grieskirchen ist und bleibt ein guter Nährboden für neue Unternehmen. 123 neue Unternehmen wurden im ersten Halbjahr 2014 gegründet, die meisten davon in der Sparte Gewerbe und Handwerk. Dahinter folgen die Sparte Handel und Information & Consulting.

Im Rahmen des bottom-up Prozesses wurde über die „Einsamkeit am Schreibtisch“ mehrmals berichtet – vor allem von Personen, die in kreativen Branchen tätig sind. Ein Austausch und Vernetzung ist besonders für Frauen ein Thema.

Für EPU & JU ist oft das eigene Büro im eigenen Haus/in der eigenen Wohnung, denn die Kosten für ein externes Büro sind (noch) zu hoch. Gleichzeitig erfordern ihre Aufgaben jedoch ein kreatives Umfeld und einen zwischenmenschlichen Austausch, um langfristig motiviert arbeiten zu können. Aus diesem Spannungsfeld haben sich interessante Projektideen entwickelt.

Resultate: Welche Ergebnisse sollen erreicht werden?

Die Region Mostlandl Hausruck soll für JungunternehmerInnen und EPU ein innovativer Boden sein.

Es erfolgt ein kreativer Austausch zwischen den JU & EPU, den bestehenden Bezirksorganisationen (Kammervvertretungen, Junge Wirtschaft usw.), einem Mentorenpool und den Strukturen des Leaderbüros.

Die sektorübergreifende und territoriale Ausrichtung der Regionalentwicklung bringt für die Zielgruppe einen Mehrwert, der sich in ihrer Unternehmertätigkeit widerspiegelt.

Die JU & EPU kennen sich untereinander – auch branchenübergreifend – und können sich unterstützen.

Aktivitäten zu Resultat: Was ist zu tun, um das Resultat zu erreichen?

Gemeinsam mit der Kammervvertretung bauen die Initiatoren ein erweitertes Netzwerk für EPU & JU auf.

Die Schaffung eines regionalen Mentorenpools erweitert die Ansprechpartner in der Region.

Im Leaderbüro gibt es frei verfügbare Arbeitsplätze (buchbar), die zum kreativen Austausch einladen.

Das Leaderbüro unterstützt ein aktives Wissensmanagement, das die gegenseitige Stärkung und Weiterentwicklung fördert. Eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit zeigt die Aktivitäten und Personen.

Ziel + Zielgruppe des Projektes:

Bestehende Kammervvertretungen und deren Netzwerke

EPU & JU die am Beginn ihrer Unternehmertätigkeit stehen, bzw. sich Austausch und Unterstützung wünschen.

Personen, die an der Schwelle zur Selbständigkeit stehen.

Ziel ist es Neugründungen in der Region zu fördern, indem man ein besonders innovatives Angebot schafft und gleichzeitig die Weiterführung von Unternehmen durch Vernetzung und Motivation unterstützt.

Die Region soll sich von anderen Bezirken als besonders unternehmerfreundlich etablieren.

Plattform für Wissenstransfer Region & externe Auszubildende

Kooperationsprojekt mit dem Netzwerk Zukunft Grieskirchen und der WK

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Viele Jugendliche und junge Erwachsene verlassen die Region für ihre Ausbildung an höheren Schulen, Fachhochschulen und Universitäten. Der Kontakt zur Region bricht damit langsam ab. Weder diese Personengruppe weiß längerfristig über das regionale Angebot an Arbeitsplätzen Bescheid, noch haben heimische Betriebe Zugriff auf das Expertenwissen dieser Gruppe. Nach Abschluss ihrer Ausbildungen ist die Suche nach einem Arbeitsplatz oft auf die Region Studienplatz begrenzt. Eine Rückkehr in die Region erfolgt nicht, oder erst zu einem viel späteren Zeitpunkt.

Resultate: Welche Ergebnisse sollen erreicht werden?

Ein aktiver Austausch von Wissen nutzt sowohl den Studierenden als auch den Betrieben. Die Betriebe unterstützen die Azubis mit bezahlten Diplomarbeiten und Know How.

Das regionale Angebot an Betrieben und Arbeitsplätzen ist den Externen bekannt und die Betriebe wissen über mögliche Arbeitnehmer Bescheid. Die Rückkehr nach der Ausbildung durch diese Kontakte begünstigt und die Region profitiert von gut ausgebildeten jungen Menschen.

Aktivitäten zu Resultat: Was ist zu tun, um das Resultat zu erreichen?

Aufbau eines Netzwerkes

Ziel + Zielgruppe des Projektes:

Regionale Betriebe und Personen, die die Region zu Zwecken der Ausbildung verlassen.

3.2. Aktionsfeld 2: Natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe

3.2.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

In der Region Mostlandl-Hausruck ist in den letzten Jahren ein gesellschaftlicher Wandel dahingehend spürbar, dass die Erhaltung der Einzigartigkeit des unmittelbaren Lebensraumes mit seinen Ökosystemen stärker an Bedeutung gewinnt. Gleichzeitig ist ein Trend feststellbar, dass bei der Bevölkerung, dabei besonders bei der jüngeren Bevölkerungsschicht die Pflege von Brauchtum, gesellschaftlichen Traditionen und des alten Handwerks von Interesse ist

Diese Entwicklung wurde einerseits durch die SWOT-Analyse wiedergegeben und in den nachfolgenden Workshops und Zukunftskonferenzen erneut bestätigt. Aus dieser Notwendigkeit heraus haben wir die wesentlichen Aktionsfeldthemen definiert. Es ist dies zum einen die Sicherung des natürlichen Lebensraumes und die Erhaltung der Ökosysteme, die Pflege und Erhaltung von Kultur und Handwerk durch gelebte Auseinandersetzung mit dieser und die Stärkung des regionalen Bewusstseins für nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen.

Pflege von Brauchtum und Kultur:

Die regionale Identifizierung der Bevölkerung mit ihrer Heimat ist sehr eng mit der Pflege von Brauchtum und Kultur sowie der Erhaltung von altem Handwerk verbunden. So wurden in den vergangenen Jahren einige Projekte umgesetzt: Das Bezirksheimathaus im Schloss Tollet befasst sich mit regionaler Heimatkunde, die Furthmühle in Pram und das Schloss Starhemberg in Haag am Hausruck beteiligen sich aktiv bei der Pramtaler Museumsstraße. Das Schlossmuseum in Peuerbach hat mit der Errichtung des Melodiums eine zusätzliche kulturelle Bereicherung zum Museumsbetrieb gefunden. Die Präsentation von altem Handwerk ist oftmals Teil des Rahmenprogrammes von Veranstaltungen in der Region Mostlandl Hausruck.

Der Trend zu Regionalität und Bodenständigkeit zeigt sich auch durch die zahlreichen aktiven Brauchtumsgruppen, wo Jung und Alt gemeinsam Volkstanzen und Schuhplatteln. Die Stefan Fadinger Festspiele und die Landlwochen sind etablierte kulturelle Veranstaltungen in der Region mit einer hohen Besucherzahl.

Zahlreiche Kulturvereine beschäftigen sich selbstverständlich auch mit zeitgenössischer Kunst und dem Diskurs. Der Spielraum in Gaspoltshofen bietet ein abwechslungsreiches kulturelles Angebot, das Scheinhaus ist eine über die Region hinaus bekannte Druckwerkstatt und im Mülkoasahof in Haag wurde ein erfolgreiches Leaderprojekt zur Vernetzung der heimischen Kunstszene umgesetzt. Die Neukirchner Musicalabende sind mit ihren Darbietungen über die Regionsgrenzen hinaus bekannt. Der Bad Schallerbacher Musiksommer wartet mit großen internationalen Namen, preisgekrönten Nachwuchskünstlern und allen Genres und jeder Menge Eigenproduktionen auf. Durch das Oö Musikschulwerk ist auch in unserer Region die musikalische Ausbildung der Jugendlichen sehr hoch und die Blasmusik in allen Gemeinden vertreten. Chöre gibt es vereinzelt, mit Nachwuchsproblemen sind vor allem die Kirchenchöre konfrontiert.

Bereits zum sechsten Mal fand die „WERKSTART – Sommerakademie für junge Menschen“ statt, wo regionale Künstler mit Kindern und Jugendlichen verschiedene Kreativ-Workshops durchführten. Aus diesem Projekt heraus entwickelte sich „Kunst vom Rand“ – ein Projekt regionaler Künstler mit Bewohnern von Sozialeinrichtungen.

Die Bevölkerung der Region zeigt sich stark interessiert an den vielfältigen kulturellen Angeboten, jedoch kämpfen die Anbieter auch in diesem Bereich um Veranstaltungsbesucher. Das

breitgefächerte Angebot der Region ist nicht aufeinander abgestimmt und unübersichtlich. Wir sehen eine große Chance in der Schaffung eines kulturellen Netzwerkes, das hier die Zusammenarbeit stärkt und das Angebot aufeinander abstimmt (und auch bereinigt). Ein offener Diskurs über Kultur und welche Kultur unsere Bevölkerung lebt findet derzeit nicht statt. Anstrengungen in diese Richtung sind notwendig, um das gegenseitige Verständnis und die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen.

Natürlicher Lebensraum und Ökosysteme:

Die Region Mostlandl-Hausruck verfügt über schützenswerte Ökosysteme und die trotz zunehmender Intensivierung der Landwirtschaft erhalten und gesichert werden konnten. Vielfach ist es der Landwirtschaft in der Region zu verdanken, dass die natürlichen Lebensräume und vorhandenen Ökosysteme nicht gänzlich ausgeräumt wurden. Dies ist ein wichtiger Beitrag um die Vielfalt der biologischen Arten innerhalb eines Lebensraumes (Lebensraum-Diversität) oder des Bodens (Biodiversität) und somit für die Vielfalt von Flora, Fauna und der Mikroorganismen zu erhalten und zu fördern.

Aussichtsplattformen und Führungen ermöglichen das Erleben der Koaserin, einem Naturschutzgebiet in Heiligenberg. Auch der Hausruckwald im Südwesten der Region ist ein beliebtes Naherholungsgebiet mit Erlebnisfaktor (Erlebnisberg Luisenhöhe).

Einige Projekte zur Renaturierung von Bächen (Natternbach und Michaelnbach) und Neuanlagen von Heckengürteln und Feldhainen wurden in den letzten Jahren durchgeführt. Eine sanfte Nutzung der Natur und der natürlichen Ressourcen streichen die Bedeutung von Umwelt- und Klimaschutz besonders hervor.

Es braucht weitere Anstrengungen diese Ökosysteme und deren Diversität zu erhalten und durch bewusstseinsbildende Maßnahmen der Bevölkerung die Charakteristik und Einzigartigkeit der Region zu vermitteln.

Nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen:

Die nördlichen Gemeinden des Grieskirchner Bezirkes haben sich in der Vorperiode zu einer Klima- und Energiemodellregion zusammengeschlossen und zahlreich Projekte (z.B.: EGEM-Projekt in allen 12 Gemeinden, Ökoenergiesymposium, Exkursionen, Ausbildungslehrgang zum Facharbeiter für Biomasse und erneuerbare Energie, E-Mobilitätstage, LED-Musterkofferleihaktion, ...) umgesetzt. Einige davon auch in Partnerschaft mit der jetzigen Partnerregion Mostlandl (z.B.: Veranstaltungsserie – „Energie bewegt“). In dieser Region wurden ebenfalls Energieschwerpunkte (Wettbewerb zum „Thema Energiesparen in Betrieben“, Energiestammtische, ...) gesetzt. Dies waren wichtige Beiträge um in der Bevölkerung ein gesteigertes Bewusstsein für Maßnahmen zum aktiven Umwelt- und Klimaschutz zu schaffen. Aus den gemeinsamen positiven Erfahrungen dieser Projekte ist eine Bereitschaft entstanden, das Bewusstsein im Umgang mit natürlichen Ressourcen weiter zu stärken.

3.2.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

(D) Erhaltung und Pflege regionaler Kultur und Tradition durch lebendige Auseinandersetzung

(E) Maßnahmen zur Sicherung des natürlichen Lebensraumes und der Erhaltung der Ökosysteme

(F) Stärkung des regionalen Bewusstseins für nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen

3.2.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Unsere Strategien sollen durch verschiedene Projekte umgesetzt werden und am Ende der Funktionsperiode erwarten wir uns:

- ✓ Die vorhandenen regionalen Naturschutzgebiete und Erholungsräume sollen aktiv geschützt bzw. auch ausgebaut worden sein.
- ✓ Die Erhaltung und der Ausbau der regionalen Streuobstwiesen wurden forciert. Ein regionales Bewusstsein für die Besonderheit dieser Kulturlandschaft und ihre Produkte wurde geschaffen.
- ✓ Es wurden Beiträge geleistet, die zum Erhalt der Bodendiversität beitragen.
- ✓ Das regionale Bewusstsein der Bevölkerung für den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen wurde gestärkt und anhand von konkreten Beispielen (Projekten) wird der nachhaltige Umgang mit den natürlichen Ressourcen veranschaulicht (Errichtung durch Referenzflächen).
- ✓ Ein Konzept für die Be- und Verarbeitung von biogenen Materialien durch Kompostierungs- und/oder Biogasanlagen wurde für die Region erarbeitet.
- ✓ Die Region Mostlandl-Hausruck will ein funktionierendes Netzwerk mit den bestehenden Kulturschaffenden und Kulturinitiativen aufgebaut haben, um somit einen gegenseitigen Wissensaustausch zu ermöglichen.
- ✓ Die Vernetzung der regionalen Brauchtumpfleger und Kulturträger
- ✓ Der Wissensaustausch erfolgt über mehrere Generationen hinweg (besonders auch zwischen Jugendlichen und Generation 60+)
- ✓ Mit konkreten Projekten im Bereich Erneuerbarer Energie und der Steigerung der Energieeffizienz konnte der Verbrauch von fossilen Energieträgern reduziert werden und der Anteil an Erneuerbaren Energieträgern erhöht werden
- ✓ Durch gezielte Einsparungsmaßnahmen konnte der Gesamtenergieverbrauch in der Region reduziert werden
- ✓ Die Errichtung eines webbasierten regionalen Veranstaltungskalenders ist abgeschlossen und hilft über alle aktuellen Aktivitäten zu informieren.
- ✓ Für die Dokumentation und die Vermittlung regionaler Geschichte und Kultur wurde eine regionale webbasierte Wissensdatenbank aufgebaut.

3.2.4. Erfolgsindikatoren (messbare Indikatoren mit Angabe der Basiswerte und Sollwerte)

Interventionsebene	Indikatoren	Basiswerte	Sollwerte
D Aufbau eines funktionierenden Netzwerkes bestehender Kulturschaffender und Kulturinitiativen	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Netzwerktreffen interessierter Kulturtreibender Teilnehmerzahl / Netzwerktreffen Anzahl der gemeinsamen Aktivitäten Anzahl neuer Kulturinitiativen 	0 0 0	6 10 2 2
D Errichtung eines webbasierten regionalen Veranstaltungskalenders	<ul style="list-style-type: none"> Ein webbasierter regionaler Veranstaltungskalender 	0	1
D Intergenerationeller Wissensaustausch	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Projekte und Veranstaltungen zu intergenerationellen Wissensaustausch 	0	5
D Dokumentation und Vermittlung regionaler Geschichte und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> Eine regionale webbasierte Wissensdatenbank Erweiterung der bestehenden Museumsschwerpunkte 	0	1 +1
E Ausbau von regionalen Naturschutzgebieten und Erholungsräumen	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl von Veranstaltungen zum Themenbereich: Ausbau von regionalen Naturschutzgebieten und Erholungsräumen 		3
E Der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen wurde forciert	<ul style="list-style-type: none"> regionales Konzept für Be- und Verarbeitung von biogenen Materialien (z.B.: auf Kompostierungsanlagen, Biogasanlagen, ...) 		1
E Erhaltung und Ausbau der regionalen Streuobstwiesen	<ul style="list-style-type: none"> Fläche der Streuobstwiesen 		± 0
E Es wurde ein Beitrag zum Erhalt der Bodendiversität geleistet	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Maßnahmen zum Erhalt der regionalen Bodendiversität (Exkursion, Informationsveranstaltung) Anlage von Referenzflächen 		4 1
F Das regionale Bewusstsein für den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen ist gestärkt	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Exkursionen Anzahl der Umweltprogramme Anzahl der Informationsveranstaltungen 		4 3 6
F Der Anteil erneuerbarer Energie und alternativer Energieträger an der regionalen Wärme-, Strom-, und Treibstoffherzeugung ist erhöht und die Energieeffizienz gesteigert	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl von Pilotprojekten zur Erzeugung oder/und Verwendung alternativer Energiequellen Anzahl thermisch sanierter öffentlicher Gebäude Anzahl der auf LED umgestellten Ortsbeleuchtungen 		5 8 >25%/Gem.

3.2.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Erhaltung und Pflege regionaler Kultur und Tradition durch lebendige Auseinandersetzung

- Kick-off-Veranstaltung = Netzwerktreffen mit bestehenden Kulturträgern der Region
- Gründung einer Projektgruppe
- Fixierung weiterer Maßnahmen und Schritte für die Umsetzung der geplanten Projekte
- Gemeinsame Medien- und Öffentlichkeitsarbeit

Maßnahmen zur Sicherung des natürlichen Lebensraumes und der Erhaltung der Ökosysteme

- Projektentwicklung mit den regionalen Akteuren (Naturschutz, Landwirtschaft, Jagd,...)
- Organisation von Exkursionen
- Bedarfserhebung für die Erstellung eines Konzeptes (Kompostierung)
- Festlegung gemeinsamer und expliziter Projektziele
- Aufbau von Referenzprojekten

Stärkung des regionalen Bewusstseins für nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen

Projekträger: LAG Mostlandl Hausruck

- Organisation einer Informationsveranstaltung
- Unterstützung von Pilotprojekten
- Bündelung der Aktivitäten der Energiestammtische und Energiebeauftragten
- Anlage von Referenzflächen
- Begleitung von Projekten durch Wirtschaft und Wissenschaft

3.2.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Bei den Kooperationsaktivitäten wollen wir die Partnerschaft und Zusammenarbeit mit wichtigen Gruppierungen und Organisationen ausbauen, da hier in der Vergangenheit bereits sehr positive Erfahrungen bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten gemacht wurden.

Dies ist zum einen der Bereich der Interessensvertretung mit der Oö. Landwirtschaftskammer und der Wirtschaftskammer und deren Bezirksorganisationen, dann der Bereich der Vereine und Verbände mit den Naturschutzorganisationen, dem Oö. Energiesparverband, dem Klima aktiv & Klimabündnis und dem Klima- und Energiefond.

Von der Behördenseite wird die Kooperation und Zusammenarbeit mit dem BMLFUW und dem Amt der Oö. Landesregierung forciert.

Für manche Projekte wird eine schulische/wissenschaftliche Zusammenarbeit gewünscht. Mögliche Kooperationspartner sind hier die Universität für Bodenkultur (BOKU) und die Johannes Kepler Universität in Linz, die FH Wels und andere Bildungseinrichtungen.



3.2.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Die natürlichen Ressourcen und das kulturelle Erbe der Region sind gefestigt oder nachhaltig weiterentwickelt. <i>(Natur- und Ökosysteme, Kultur, Handwerk).</i>	Index für natürliche Ressourcen und kulturelles Erbe	17	65	
Output 1D	D Aufbau eines funktionierenden Netzwerkes bestehender Kulturschaffender und Kulturinitiativen	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Netzwerktreffen interessierter Kulturtreibender Teilnehmerzahl / Netzwerktreffen Anzahl der gemeinsamen Aktivitäten Anzahl neuer Kulturinitiativen 	0 0 0 0	6 10 2 2	Oö Volksbildungswerk KUPF
Output 2D	D Errichtung eines webbasierten regionalen Veranstaltungskalenders	<ul style="list-style-type: none"> Ein webbasierter regionaler Veranstaltungskalender 	0	1	
Output 3D	D Intergenerationeller Wissensaustausch	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Projekte und Veranstaltungen zu intergenerationellen Wissensaustausch 	0	5	Oö Volksbildungswerk
Output 4D	D Dokumentation und Vermittlung regionaler Geschichte und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> Eine regionale webbasierte Wissensdatenbank Erweiterung der bestehenden Museumsschwerpunkte 	0	1 +1	Oö Museumsverbund

Output 1E	E Ausbau von regionalen Naturschutzgebieten und Erholungsräumen	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl von Veranstaltungen zum Themenbereich: Ausbau von regionalen Naturschutzgebieten und Erholungsräumen 		3	Natura 2000 Naturschutzbund
Output 2E	E Der nachhaltige Umgang mit natürlichen Ressourcen wurde forciert	<ul style="list-style-type: none"> regionales Konzept für Be- und Verarbeitung von biogenen Materialien (z.B.: auf Kompostierungsanlagen, Biogasanlagen, ...) 		1	ARGE Bäuerliche Kompostierer und Biogasanlagenbetreiber
Output 3E	E Erhaltung und Ausbau der regionalen Streuobstwiesen	<ul style="list-style-type: none"> Fläche der Streuobstwiesen 		± 0	LWK, Naturpark Obsthügelland
Output 1F	F Es wurde ein Beitrag zum Erhalt der Bodendiversität geleistet	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Maßnahmen zum Erhalt der regionalen Bodendiversität 		4	BMLFUW BOKU
Output 2F	F Das regionale Bewusstsein für den nachhaltigen Umgang mit natürlichen Ressourcen ist gestärkt	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Exkursionen Anzahl der Umweltprogramme Anzahl der Informationsveranstaltungen 		4 3 5	Umweltprogramm Land OÖ
Output 3F	F Der Anteil erneuerbarer Energie und alternativer Energieträger an der regionalen Wärme, Strom-, und Treibstoffherzeugung ist erhöht und die Energieeffizienz gesteigert	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl von Pilotprojekten zur Erzeugung oder/und Verwendung alternativer Energiequellen Anzahl thermisch sanierter öffentlicher Gebäude Anzahl der auf LED umgestellten Ortsbeleuchtungen 		5 8 >25%/Gem.	OÖ Energiesparverband KLIEN, Klima- und Energiefonds BMLFUW
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> Management Controlling Marketing und Administration Projekte lancieren und entwickeln 				



3.2.8. Beispiele für Projektvorhaben / Leitprojekte

Mostlandl-Hausruck-Wiki

Wissensmanagement, Qualifizierung und themenbezogene Begegnungen der Orte und Menschen; ein Kooperationsprojekt angeregt von verschiedenen Kulturinitiativen und regionalen Veranstaltern

Das Projekt wurde von Konsulent Thomas Scheuringer, Obmann des OÖ Volksbildungswerkes in Neukirchen/Walde eingereicht. Es soll als Kooperationsprojekt mit verschiedenen Kulturinitiativen und regionalen Kulturveranstaltern umgesetzt werden.

Im Rahmen des Projektes wird Wissen der Region professionell aufbereitet und der Bevölkerung in Form einer Onlineplattform und von Themen-Veranstaltungen vermittelt.

Maßnahmen des Projektes:

1. Aufbau der Organisationsstruktur: Verein mit mindestens einem/einer Hauptverantwortlichen pro Gemeinde.
2. Schaffung der Datenbankstruktur (Regions-Wiki) für die Dokumentation des kulturellen Wissens und Erbes.
3. Erstellung einer Veranstaltungsdatenbank der Region
4. Projektdauer: Die Durchführung eines solchen Projektes macht nur dann nachhaltig Sinn, wenn es zumindest auf 3 Jahre ausgelegt ist.
5. Mobilisierung der Menschen (Einheimische, Zweheimische, Schulen usw.).
6. Inhalte des Projektes - Startphase:
 - Aufbau der internetbasierten Datenbank (Regions-Wiki).
 - Sammlung, Archivierung und Präsentation von alten und aktuellen Schriftdokumenten, Tondokumenten, Filmen und Fotos.
 - Durchführung von Veranstaltungen.
 - Aufbauend auf dem bestehenden Kulturführer der Region werden einige Bereiche umfassend aufbereitet.
 - Planung und Durchführung von „themenbezogenen Begegnungen“ der Orte und Menschen. Bei diesen identitätsstiftenden und regionsvernetzenden Veranstaltungen werden regelmäßig die Ergebnisse präsentiert.
 - Durchführung von Zeitzeugenbefragungen.
 - Begleitende Qualifizierung „Wissensmanagement“ der Akteure.
 - Begleitende Qualifizierung in der Benutzung neuer Medien (z. B. Web 2.0)
 - Nutzung regionaler Medien als Grundlage des Vernetzungsprojektes, um die Mobilisierung/Aktivierung der Menschen für dieses Projekt zu erreichen. Diese Plattform dient auch zur Information, Bewerbung und Identitätsstiftung der Bevölkerung.
 - Einbindung von Expertenwissen aus verschiedenen Fachgebieten.
 - Aufbau eines Vereinsarchivs

Resultate: Welche Ergebnisse sollen erreicht werden?

- Stärkung der Identität, des Zusammenhaltes und der Zusammenarbeit der Regionsbevölkerung.
- Einbindung und Zusammenarbeit der Idealisten und „Experten“.
- Befähigung von Personen durch Qualifizierung im Wissensmanagement und im Umgang mit neuen Medien.
- Bereicherung des Angebotes durch themenbezogene Veranstaltungen – Kennenlernen und Schätzenlernen der Region.

Ziel + Zielgruppe des Projektes: Welche Wirkung soll das Projekt haben? Wen soll das Projekt ansprechen?

Die Ziele sind:

- Sensibilisierung und Mobilisierung der Regionsbevölkerung für die Schätze der Region.
- Schaffung von Identität und Regionsbewusstsein.
- Professionelle Aufbereitung, Archivierung und Dokumentation (Wissensdatenbank)
- Qualifizierung der Akteure.

Die Zielgruppen sind:

- Sämtliche soziokulturellen Bevölkerungsgruppen der Region!
- Schulen und Jugend im Besonderen
- Zweitwohnungsbesitzer
- Ausflügler und Gäste der Region

Chorakademie Hausruck

Eingereicht vom Verein Chorgemeinschaft Hausruckvoices, 4676 Aistersheim
Obmann Walter Krenn, Obmann Stellvertreter Thomas Müller

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Trotz des hervorragenden Ausbildungsangebotes an den OÖ Landesmusikschulen entwickelte sich bei den Chören im Hausruck-Raum ein Strukturdefizit mit horrenden Auswirkungen:

- Es finden kaum mehr Gründungen von neuen Chören statt
- Jugendchöre existieren so gut wie kaum mehr (positive Ausnahme ist z. B.: Chor & more)
- Die Kirchenchöre der Region sind überaltert, es gibt so gut wie keinen Nachwuchs
- Mehrere Pfarren der Region haben überhaupt keinen Kirchenchor mehr, der Tradition der Feier der kirchlichen Feste droht ein massiver Qualitätsverlust.
- Junge Chorleiter sind kaum vorhanden und wenn, dann sind sie völlig auf sich allein gestellt.

Resultate:

Durch ein Zusammenwirken regionaler Kräfte soll die Motivation am (Chor-) Singen steigen und Strukturdefizite durch neue Modelle ausgeglichen werden.

Aktivitäten zu Resultat:

Aufbau eines regionalen und überregionalen Zentrums für die Kultur des Singens und der Entwicklung von Chören

- Hausruck Chorakademie

- Gemeinde- und Pfarrübergreifende Chorproben
- Motivation und Ausbildung von Chorleitern
- Initiierung von neuen Chorprojekten sowohl im Bereich der traditionellen und modernen Volkskultur
als auch im Bereich der Kirchenchöre
- Ausrichtung von Chorkonzerten mit internationaler Beteiligung und kulturellem Austausch
- Veranstaltung von regionalen Chorfestivals
- Etablierung des Singens als wesentlicher Teil der Kultur der Hausruckregion
- Förderung von Jugendchören als aktive Freizeitgestaltung mit kulturellem Hintergrund
- Schaffung von räumlichen Gegebenheiten für die Hausruck Chorakademie mit unvergleichlichem Konzertambiente im Wasserschloss Aistersheim

Ziel + Zielgruppe des Projektes: Welche Wirkung soll das Projekt haben? Wen soll das Projekt ansprechen?

Aufbau eines regionalen und überregionalen Zentrums für die Kultur des Singens und der Entwicklung von Chören

- Die musikalische Gestaltung von kirchlichen und anderen Festen wurde gesichert
- Bestehende (Kirchen-) Chöre wurden gestärkt und neue gegründet
- Eine „Leitregion“ für Chormusik wurde etabliert, diese dient auch als Vorbild für andere Regionen
- Neue Jugendchöre mit Augenmerk auf begeistertes und qualitatives Singen der Kinder wurden gegründet
- Jugendliche wurden als Chorleiter/innen für (Jugend-) Chöre in deren eigenen Gemeinden ausgebildet
- Ein Zentrum mit geeigneter Infrastruktur (Probenräume für Ensembles, Probenraum für Großchor mit bis zu 200 Sänger/innen, Büro, sanitäre Einrichtungen...) wurde geschaffen

3.3. Aktionsfeld 3: Gemeinwohl Strukturen und Funktionen

3.3.1. Auswahl der Aktionsfeldthemen und Beschreibung der Ausgangslage

Der demographische Wandel ist in einer Vielzahl der österreichischen Gemeinden und auch in der Region Mostlandl Hausruck spürbar. Das zeigt auch die statistische Auswertung über die demographische Entwicklung. Das Thema der Abwanderung ist in der Gesamtregion kein wesentliches, jedoch gibt es deutliche Unterschiede zwischen den nördlichen und südlichen Gemeinden. (siehe dazu Bevölkerungsstatistik Land ÖO).

Im Strategieentwicklungsprozess wurden folgende Themenblöcke ausgewählt.

Wohnen am Land:

In der Region Mostlandl Hausruck wohnen wir typischerweise auf Bauernhöfen, in Einfamilienhäusern oder Zweifamilienhäusern oder in Mehrparteienwohnbauten der Wohnungsgenossenschaften. Mit 2,64 Personen je Haushalt liegen wir deutlich über dem Oberösterreichschnitt. Jedoch steigt auch die Zahl der Personen die alleine leben, unabhängig von ihrem Alter. Die Erhebungen im Zuge des partizipativen Strategieentwicklungsprozesses haben gezeigt, dass vermehrt der Wunsch nach multifunktionalen, integrierenden generationenübergreifenden Mehrparteien-Wohnbaumodellen steigt, die auch die Anforderungen von alleine lebenden Menschen erfüllen. Gleichzeitig können die Wohnmodelle Funktionen von „Großfamilien“ übernehmen. Es braucht Anstrengungen um die Forderung nach gegenseitiger Unterstützung und Betreuung (Altenbetreuung und Beaufsichtigung von Kindern) auch weiterhin zu gewährleisten. Das wird auch durch eine vom Regionalmanagement Innviertel Hausruck (RMO) durchgeführte Studie im Rahmen des Projektes „Zu Hause Alt werden - was braucht es dazu?“ bestätigt.

Die Region braucht auch neue Strukturen der Kommunikation und der Begegnung, die den sozialen Zusammenhalt fördern. Erste Initiativen wie zum Beispiel Gemeinschaftsgarteln oder Strick Cafés werden bereits ausprobiert.

Nahversorgung:

Zur Sicherung der Lebensqualität gehört eine gesicherte Nahversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und eine medizinische Nahversorgung. Die Region Mostlandl Hausruck hat eine gute Grundversorgung in allen Bereichen, auch in ländlichen Regionen. Das Bemühen um den Erhalt der bisherigen Nahversorgung und der Ausbau von neuen Versorgungskonzepten ist gerade in kleineren Gemeinden ein wichtiges Anliegen.

In der Vergangenheit wurden bereits mehrere Projekte zur Sicherung der Nahversorgung erfolgreich umgesetzt. Dabei wurde auch ein Schwerpunkt auf regionale Lebensmittel und naturnahe Produktion gelegt. Im Rahmen von Veranstaltungen wurde die Bevölkerung immer wieder mit dem Thema konfrontiert und sensibilisiert. Einige Bauernmärkte, Direktvermarkter und Geschäfte haben sich in der Region bereits etablieren können: Mostlandl Markt, Provita in Waizenkirchen, Restaurant Einfach in Peuerbach und Emma's Laden in Neumarkt. In diesem Bereich müssen weitere Anstrengungen unternommen werden, um die umgesetzten Ziele zu sichern und weiter zu entwickeln.

Regionale Identität – Bürgerbeteiligung:

Die regionale Identität zu stärken ist eine Grundstrategie der Region. Das soll in Zukunft dadurch erreicht werden, dass die Bürger der Region wie bisher verstärkt in die Entwicklung und Umsetzung von Projekten eingebunden werden. In den vergangenen Jahren wurde eine Reihe von Bürgerbeteiligungsprozessen (Dorf- und Stadtentwicklungsprozessen, Agenda 21, Zukunft Grieskirchen, uvm ...) durchgeführt. Der Strategieentwicklungsprozess ist unter guter Beteiligung der Jugend und der Frauen durchgeführt (siehe Anwesenheitslisten) worden.

Aufgrund der positiven Erfahrungen der bisherigen Prozessarbeit muss zukünftig ein weiterer Entwicklungsschritt gesetzt werden: die aktive Einbeziehung von Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Handicap. Diese Bevölkerungsgruppe fand in der bisherigen Regionsentwicklung zu wenig Berücksichtigung.

Mobilität im ländlichen Raum:

Das Thema Mobilität steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Lebensqualität in ländlichen Regionen. Das Gefühl von Freiheit und Unabhängigkeit ist sehr eng mit diesem Thema verbunden. Es betrifft sowohl die Jugend mit dem Bestreben nach Freiheit und vermittelt den Senioren das Gefühl der Unabhängigkeit und des beweglich seins (belegt durch die RMO-Studie). Im Mostlandl Hausruck entfallen 75,4 % der Verkehrsmittelwege auf den motorisierten Individualverkehr, Tendenz stark steigen. (Quelle: OÖ Verkehrserhebung 2012)

In Oberösterreich wurde auch im Bezirk Grieskirchen ein Nahverkehrskonzept entwickelt und umgesetzt. Damit soll eine Grundversorgung angeboten werden. Für die individuellen Mobilitätsbedürfnisse ist dieses Konzept jedoch nicht ausreichend. Hier braucht es gezielte kleinräumige Konzepte, insbesondere für Menschen die nicht motorisiert sind. Diese Konzepte sollen besonders umweltfreundliche und nachhaltige Mobilitätsvarianten (E-Mobilität, Car-Sharing) diskutiert werden.

Qualifizierung und LLL:

Nach den Schwierigkeiten in der vergangenen Periode bei der Umsetzung der „Lernenden Region Bezirk Grieskirchen, ist es dringend notwendig hier wieder tätig zu werden. Besonders das Thema der Qualifizierung der lokalen Akteure hinsichtlich ihrer Projektinhalte hat maßgeblichen Einfluss auf deren Nachhaltigkeit. Auch bei der Qualifizierung für die Arbeit in der Regionalentwicklung werden durch LLL neue Impulse und Sichtweisen vermittelt, die in der Region benötigt werden.

3.3.2. Grundstrategie bzw. strategische Stoßrichtung in den Aktionsfeldthemen

- (G) Unterstützung der Daseins- und Nahvorsorge
- (H) Stärkung des sozialen Zusammenhaltes durch Bürgerbeteiligung
- (I) Mobilität im ländlichen Raum

3.3.3. Angestrebte Resultate am Ende der Periode (2023)

Die Strategien sollen durch verschiedene Projekte umgesetzt werden und am Ende der Funktionsperiode erwarten wir uns:

- ✓ Es wurde ein modulares mehrfunktionales Wohnraumkonzept ausgearbeitet, welches den generationenübergreifenden Anforderungen entspricht. Einige Wohnbauprojekte wurden nach diesem Konzept bereits umgesetzt.
- ✓ Die Initiierung von Bürgerbeteiligungsmodellen bei wichtigen Projekten ist zum Standard in der Projektentwicklung geworden. Neue Methoden und Modelle haben Einzug in die tägliche Praxis gehalten. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Bürgermeinung gehört zum gesellschaftspolitischen Stil.
- ✓ Toleranz und Rücksichtnahme haben in den Themenfeldern der Integration und Gleichstellung einen besonderen Stellenwert.
- ✓ Es hat sich die Lebensqualität dadurch verbessert, dass die Versorgungssicherheit mit Gütern des täglichen Bedarfs bestmöglich gewährleistet ist. Mobile Verkaufsstände, oder alternative Vermarktungseinrichtungen von regionalen Produkten bilden dazu eine Grundlage.
- ✓ Die Vereine in der Leaderregion arbeiten gemeinsam zum Thema Ressourcensparen und organisieren ihre Feste als „ressourcensparende Green Events!“
- ✓ Im Rahmen der wertschöpfenden Projekte wurde der regionale Bildungsbedarf erhoben und gemeinsam mit zertifizierten Bildungseinrichtungen ein passendes Angebot erstellt.
- ✓ Die Leaderregion gilt als kompetente Partnerin für regionale Bildungsbedarfe und die Vernetzung von Bildungsanbietern.
- ✓ Eine Mobilitätszentrale als Service- und Koordinationsstelle wurde geschaffen.
- ✓ Ein umfassendes Mobilitätskonzept für den Ländlichen Raum wurde entwickelt.
- ✓ Die Umsetzung von Mikro ÖV Systemen findet verstärkt Berücksichtigung
- ✓ Die E-Mobilität ist ein weiterer wichtiger Baustein im neuen Mobilitätskonzept der Region Mostlandl Hausruck.
- ✓ Schaffung einer Mobilitätsmanagementzentrale als Informations- und Servicestelle

3.3.4. Erfolgsindikatoren

Interventionsebene	Indikatoren	Basiswerte	Sollwerte
G Konzeptentwicklung für ein modales multifunktionales integrierendes generationenübergreifendes Mehrparteien-Wohnbaumodell	<ul style="list-style-type: none"> • Podiumsdiskussion zum Thema • Informationsveranstaltungen in Teilregionen • Anzahl der Exkursion zu ähnlichen Projekten • Anzahl der Teilnehmer bei den Veranstaltungen 		<p>1</p> <p>3</p> <p>2</p> <p>ca. 110</p>
I Etablierung alternativer Nahversorgungskonzepte	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl neuer alternativer Nahversorgungskonzepte • Anzahl der revitalisierten Kaufgeschäfte in den Ortszentren • Anzahl der Gemeinden ohne Nahversorger 		<p>2</p> <p>5</p> <p>-4</p>
I Förderung regionaler Direktvermarktung	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der regionalen Direktvermarktungskanäle (z. B. Direktvermarkter, Hofläden, Bauernmärkte, Regionalregal,..) 		+10

H Vernetzungstreffen von lokalen Akteuren	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Teilnehmer bei erstem Vernetzungstreffen Anzahl der teilnehmenden Gruppierungen 		30 5
H Etablierung von Beteiligungsprozessen für die Projekt- und Regionalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der gestarteten Bürgerbeteiligungsprozesse (z.B.: Agenda 21) Quelle: Leitstelle Agenda 21 Anzahl der initiierten Projekte 	6	+4 3
H Anzahl der Aktivitäten zur Stärkung der Jugend und Ihrer Talente	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der geschaffenen Möglichkeiten (Veranstaltungen, Kreativwerkstatt) 		+5
H Aktion zur Sicherstellung der Integration und Gleichstellung	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl von Veranstaltungen zum Thema Integration und/oder Gleichbehandlung# Anzahl der Besucher zum Thema Integration und/oder Gleichbehandlung 		5 120
H Qualifizierung	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der Bildungsangebote Anzahl der Teilnehmer Zufriedenheit der Teilnehmer 		8 64 70 %
I Förderung nachhaltiger umweltschonender Mobilitätskonzepte /Projekte (z.B.: Mikro ÖV)	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl neuer nachhaltiger umweltschonender Mobilitätskonzepte /Projekte (z. B.: Carsharing, Mitfahrbörsen, Pendlerparkplätze, ...) Anzahl der an Projekten beteiligten Gemeinden 		12 >50%
I Förderung der E-Mobilität in der ländlichen Region	<ul style="list-style-type: none"> Anzahl der E-Ladestationen Anzahl der E-Automobile 	6 3	35 >25

3.3.5. Aktionsplan (Maßnahmen) zur Erreichung der Resultate

Unterstützung der Daseinsvorsorge

Projektträger: Sozialhilfverband Grieskirchen

- ✓ Bildung einer Projektgruppe mit dem Sozialhilfverband Grieskirchen und regionalen Akteuren
- ✓ Exkursion zu Best Practice Beispielen WOHNEN
- ✓ Hinzuziehung von externen Experten bei der Projektentwicklung
- ✓ Entwicklung eines Konzeptes und eines Pilotprojektes

Unterstützung der Nahversorgung

- ✓ Gründung einer Projektgruppe
- ✓ Startveranstaltung mit Praktikern und Erfahrungswerten von umgesetzten Projekten
- ✓ Erhebung der Ausgangssituation (ev. Bedarfserhebung)
- ✓ Festlegung des Zielrahmens
- ✓ Unterstützung bei der Projektentwicklung einzelner Akteure
- ✓ Gemeinsame Mediale Begleitung

Bevölkerungsgruppen im Mostlandl Hausruck

Projektträger: LAG Mostlandl Hausruck

- ✓ Start der Vernetzung von Jugendlichen
- ✓ Thematisierung der Gleichstellungsproblematik von Mann und Frau
- ✓ Sondierung von gewünschten Integrationsmaßnahmen

Stärkung des sozialen Zusammenhaltes durch Bürgerbeteiligung

- ✓ Informationsveranstaltung über Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung
- ✓ Erarbeitung eines Mindeststandards für Integration und Gleichstellung
- ✓ Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Organisation von themenspezifischen Veranstaltungen und Aktionen

LLL Konzept für die Region: Projektträger: LAG Mostlandl Hausruck

- ✓ Erarbeitung einer regionalen Strategie unter Einbeziehung der Bevölkerung
- ✓ Beteiligung der Bevölkerung und Gruppen, die als bildungsfern oder benachteiligt gelten.
- ✓ Erhebung des Bildungsbedarfes von Leaderprojekten
- ✓ Erhebung des Bildungsbedarfes von regionalen Akteuren im Bereich „Regionalentwicklung“.
- ✓ Umsetzung und Evaluierung

Mobilität im ländlichen Raum: Projektträger: ARGE der LAG's Innviertel-Hausruck

- ✓ Kooperationstreffen mit andern Regionen
- ✓ Definierung des Projektrahmens
- ✓ Gründung eines Projektteams
- ✓ Akquirieren von Projektpartnern
- ✓ Projektausarbeitung in mehreren Umsetzungsetappen und Zielen
- ✓ Fixierung der Pilotgemeinden und Pilot-Mikronetze
- ✓ Aufbau einer Mobilitätszentrale
- ✓ Festlegung von Projektmeilensteinen
- ✓ Begleitende Informationsveranstaltungen und Exkursionen
- ✓ Begleitende und mediale Unterstützung

3.3.6. Beschreibung von Kooperationsaktivitäten

Bei den Kooperationsaktivitäten wollen wir die Partnerschaft und Zusammenarbeit mit wichtigen Gruppierungen und Organisationen ausbauen, da hier in der Vergangenheit bereits sehr positive Erfahrungen bei der Entwicklung und Umsetzung von Kooperationsprojekten gemacht wurden.

Dies sind zum einen Organisationen (Ämter und Behörden) aus dem Bereich des öffentlichen Lebens (Amt der Oö. Landesregierung, Bezirkshauptmannschaft, Sozialhilfeverband, ...), und der Wirtschaft (Wirtschaftskammer, Nahversorger der Region, private und öffentliche Verkehrsdienstleister und -unternehmen, ...).

Für manche Projekte wird die Zusammenarbeit und professionelle Unterstützung mit erfahrenen Unternehmen und Einrichtungen (Gemeinnützige Wohnbauträger, NGOs im sozialen Bereich, Car-Sharingpartner (z.B.: E-Wald)) gesucht und gewünscht. Insbesondere das Jugendreferat und die Jugendberatungsstelle Grieskirchen und das Frauennetzwerk 3.

Für das Projekt der Mobilität im ländlichen Raum ist die Zusammenarbeit mit den Leaderregionen des Innviertels vorgesehen



3.3.7. Zusammenfassende Darstellung in der Wirkungsmatrix

Interventionsebene		Indikatoren	Basiswerte/Sollwerte Quellen (Belege)		Externe Rahmenbeding.
Impact / Oberziel	Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in unserer Region.	Index für Lebensqualität			
Outcome / Ziel	Für das Gemeinwohl wichtige Strukturen und Funktionen sind gestärkt. <i>(Nahversorgung, Dienstleistungen, regionales Lernen, Beteiligungsprozesse).</i>	Index für Gemeinwohl	14	52	
Output 1G	G Konzeptentwicklung für ein modales multifunktionales integrierendes generationenübergreifendes Mehrparteien-Wohnbaumodell	<ul style="list-style-type: none"> • Podiumsdiskussion zum Thema • Informationsveranstaltungen in Teilregionen • Anzahl der Exkursion zu ähnlichen Projekten • Anzahl der Teilnehmer bei den Veranstaltungen 		1 3 2 ca. 110	Gemeinnützige Wohnbauträger, Sozialhilfverband, Förderungen Wohnbau
Output 2G	G Etablierung alternativer Nahversorgungskonzepte	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl neuer alternativer Nahversorgungskonzepte 		2	WK
Output 3G	G Förderung regionaler Direktvermarktung	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der regionalen Direktvermarktungskanäle (z. B. Direktvermarkter, Hofläden, Bauernmärkte, Regionalregal,..) 		+10	BBK Genusland OÖ
Output 1H	H Vernetzungstreffen von lokalen Akteuren	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Teilnehmer bei erstem Vernetzungstreffen • Anzahl der teilnehmenden Gruppierungen 		30 5	
Output 2H	H Etablierung von Beteiligungsprozessen für die Projekt- und Regionalentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der gestarteten Bürgerbeteiligungsprozesse (z.B.: Agenda 21 ,..) 	6	10	DOSTE Agenda 21

		<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der initiierten Projekte 		4	
Output 4H	H Anzahl der Aktivitäten zur Stärkung der Jugend und Ihrer Talente	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der geschaffenen Projekte • Anzahl der teilnehmenden Jugendlichen • Zufriedenheit der Teilnehmer 		3 45 65 %	Jugendreferat OÖ
Output 5H	H Aktion zur Sicherstellung der Integration und Gleichstellung	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl von Veranstaltungen zum Thema Integration und/oder Gleichbehandlung • Anzahl der Besucher zum Thema Integration und/oder Gleichbehandlung 		4 120	OÖ Gleichstellungsbeauftragter BH Grieskirchen
Output 6I	LLL Konzept für die Region	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Bildungsangebote • Anzahl der Teilnehmer • Zufriedenheit der Teilnehmer 		8 64 70 %	Lernende Regionen Bildungseinrichtungen, LFI
Output 1I	I Förderung nachhaltiger umweltschonender Mobilitätskonzepte /Projekte (z.B.: Mikro ÖV)	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl neuer nachhaltiger umweltschonender Mobilitätskonzepte /Projekte (z. B.: Carsharing, Mitfahrbörsen, Pendlerparkplätze, ...) • Anzahl der an Projekten beteiligten Gemeinden 		12 >50%	OÖ Energiesparverband KLIEN, Klima- und Energiefonds BMLFUW
Output 2I	I Förderung der E-Mobilität in der ländlichen Region	<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der E-Ladestationen • Anzahl der E-Automobile 	6 3	33 >25	
Output 3I	I Es gibt ein Bewusstsein für regionale Green Events	<ul style="list-style-type: none"> • Leitbild für regionale Veranstaltungen • Anzahl der teilnehmenden Vereine & Organisationen 	0 0	1 28	BMLFUW
Input / Aktivitäten des LAG Mgmt.	<ul style="list-style-type: none"> • Management • Controlling • Marketing und Administration • Projekte lancieren und entwickeln 				



3.3.8. Beispiele für Projektvorhaben / Leitprojekte

WOHNEN in der Zukunft

Diskussion, Vernetzung und Pilotprojekt eines modularen multifunktionalen integrativen generationenübergreifenden Mehrparteien-Wohnbaumodell

Ein Projekt initiiert von Privatpersonen, in Kooperation mit dem Sozialhilfverband Grieskirchen

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Der Wunsch möglich lange in seiner vertrauten Umgebung alt werden zu können, ist ein Trend, der sich in den letzten Jahren zusehends verstärkt hat. Das Schlagwort zu Hause Alter werden – was braucht es dazu, ist auch schon Gegenstand von soziologischen Studien und Projekten. Das Ziel ist es, ein Umfeld zu schaffen, welches früher in Großfamilien vermittelt wurde. Das ist zum einen der Würde des Alters gerecht zu werden und zum anderen die Lebensfreude von Jungfamilien in den Lebensalltag zu bringen. Herkömmliche Betreuungsmodelle sind vielfach nicht mehr leistbar und zu man stößt mit der Belastung durch die Pflege an physische und monetäre Grenzen. Es gibt hier bereits Modelle mit guten Erfolgen und zudem zahlreiche interessierte Personengruppen, die in der Organisation und Pflege älterer Menschen ihre Erfüllung sehen. Auch ist in der gegenseitigen Hilfestellung, ob alt hilft alt, oder jung hilft alt und umgekehrt ein großes gesellschaftliches Potential mit sozialpolitischen Vorteilen. Positive Erfahrungen hat hier n den Projekten VIWO in St. Marienkirchen bei Schärding oder im Lebenshaus in Oberneukirchen gesammelt, wo von der Kinderbetreuung bis zum Betreubaren Wohnen ein umfangreiches soziales Dienstleistungspaket angeboten wird.

Resultate: Welche Ergebnisse sollen erreicht werden?

Ziel des Projektes ist es, ein Konzept zu entwickeln, das ein umfangreiches soziales Dienstleistungspaket von der Kinderbetreuung, über Tagesbetreuung älterer Menschen, Wohnen in Gemeinschaft – von Jung bis Alt, bis hin zu Betreubaren Wohnen beinhaltet. Das Konzept soll modular aufgebaut sein, so dass es auf die jeweiligen regional unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnisse angepasst werden kann. Zu berücksichtigen ist dabei auch der behindertengerechte und die barrierefreie Ausführung. Dieses Konzept beinhaltet altengerechtes Wohnen und Leben ebenso, wie unterschiedliche Wohnformen und eine Tagesbetreuung. Selbstbestimmtes Wohnen in Gemeinschaft mit Eigenverantwortung steht dabei im Vordergrund. Die Entlastung von Angehörigen in der Pflege wird durch professionelle Betreuung gewährleistet. Das modulare System berücksichtigt auch Jungfamilien mit Ihren Bedürfnissen, einen kostengünstigen und zweckmäßigen Wohnraum zur Verfügung zu haben und dem Angebot der Kinderbetreuung im Bedarfsfall.

Aktivitäten zu Resultat: Was ist zu tun, um das Resultat zu erreichen?

Die Erfahrungen aus den bereits umgesetzten Pilotprojekten außerhalb und in der Region werden gesammelt

Mit Interessierten wird daraus ein Konzept für die gesamte Region entwickelt. Dieses besteht aus mehreren Modulen, welche sich untereinander ergänzen aber nicht ausschließen. Den Überbau bildet eine Mobilitätszentral in der Region Mostlandl Hausruck welche in Folge die Aktivitäten, Projekte koordiniert und gleichzeitig auch als Servicestelle fungiert. Das Projekt ist von der Konzeption so anzulegen, dass es sich nach einer bestimmten Anlaufphase selber finanziell trägt.

Ziel + Zielgruppe des Projektes: Welche Wirkung soll das Projekt haben? Wen soll das Projekt ansprechen?

Gemeinden, welche ältere Menschen und Jungfamilien in der Gemeinde halten wollen und zu ihrem derzeitigen sozialen Angebot eine modulare Ergänzung benötigen

Senioren, welche noch fit genug sind, um selbstständig wohnen zu können oder mit geringen Handicap und deshalb nur geringen Pflegeaufwand benötigen, bis hin zu Tagesbetreuungen

Jugendfamilien, welche günstige Startwohnungen benötigen und oder eine Kinderbetreuung aufgrund beidseitiger Berufstätigkeit benötigen.

Soziale Einrichtungen, SHV um Kosten zu sparen, Soziale Hilfsorganisationen um Entlastung in den Betreuungsaufwendungen zu erfahren

Pflegende Angehörige, um phasenweise aus Betreuungspflicht entlassen zu werden.

Mobilitätskonzept – E-Mobilität

Nachhaltiges Mobilitätskonzept für den ländlichen Raum unter Berücksichtigung alternativer umweltschonender Antriebe (E-Mobilität)

Ein Projekt zur Weiterentwicklung des E-Mobilitätskonzeptes in Hausruck Nord, in Kooperation mit den Leaderregionen im Innviertel

Als Projektträger für dieses überregionale Projekt (LAG Sauwald-Pramtal, LAG Innviertel, LAG Mostlandl-Hausruck, LAG Oberinnviertel-Mattigtal) ist ein noch zu gründender Umwelt- und Energieverein (z.B. nach dem Modell des Klima- und Energiefonds, Klima- und Energiemodellregion Mostlandl-Hausruck) geplant. Inhalt des Projektes ist ein kompatibles nachhaltiges Mobilitätskonzept für den ländlichen Raum unter Berücksichtigung alternativer umweltschonender Antriebe (E-Mobilität).

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Die Mobilität im ländlichen Raum ist wesentlicher Bestandteil der Lebensqualität. Sie betrifft alle Altersgruppen aus allen sozialen Gruppierungen. Die derzeitigen Angebote können die individuellen Bedürfnisse nur unzureichend erfüllen. Es haben sich deshalb oftmals kleine, auf die Bedürfnisse abgestimmte Mikronetze entwickelt. Dazu kommt, dass auch der Umweltgedanke bei der Antriebstechnik verstärkt in den Vordergrund rückt und somit alternative Lösungen wie E-Mobilität oder Erdgas verstärkt zum Einsatz kommen. Mit einer Angebotserweiterung und – vernetzung des öffentlichen Nahverkehrsangebotes kann ein Ausgleich geschaffen werden. Auch fehlt es oftmals an den entsprechenden Informationen oder der Koordination von einzelnen Aktivitäten Innovationen.

Alle vier LAG in der Region Innviertel-Hausruck wollen in der neuen Periode ergänzende Mobilitätsangebote für ihre Region erarbeiten, Ziel des Projektes ist eine gemeinsame Vernetzung und Abstimmung der Konzepte um möglichst reibungslose Übergänge in der Großregion zu ermöglichen.

Resultate: Welche Ergebnisse sollen erreicht werden?

Ziel ist es das Mobilitätsbedürfnis in der Region Mostlandl Hausruck zu decken und ergänzend zum öffentlichen Nahverkehrskonzept noch weitere Bausteine der Mobilität hinzuzufügen. Damit soll das individuelle Mobilitätsbedürfnis gedeckt werden. Drei Bereiche stehen dabei im Vordergrund des Projektes. Es ist dies zum einen der Aufbau eines regionsbergreifenden E-Mobilitätskonzeptes mit entsprechender Ladeinfrastruktur, dem weiteren Auf- und Ausbau von Mikro – Verkehrsnetzen und die Schaffung einer Mobilitätszentrale zur Koordination der Aktivitäten im Mobilitätsbereich und als Servicestelle für Informationen und Auskünfte. Durch diese Angebote und begleitende Maßnahmen soll es zu einer verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel kommen und damit auch zu einer Reduktion der Lärm und Emissionsbelastungen kommen.

Aktivitäten zu Resultat: Was ist zu tun, um das Resultat zu erreichen?

Die Erfahrungen aus den bereits umgesetzten Pilotprojekten außerhalb und in der Region werden gesammelt

Mit Interessierten wird daraus ein Konzept für die gesamte Region entwickelt. Dieses besteht aus mehreren Modulen, welche sich untereinander ergänzen aber nicht ausschließen. Den Überbau bildet eine Mobilitätszentrale in der Region Mostlandl Hausruck welche in Folge die Aktivitäten, Projekte koordiniert und gleichzeitig auch als Servicestelle fungiert. Das Projekt ist von der Konzeption so anzulegen, dass es sich nach einer bestimmten Anlaufphase selber finanziell trägt.

Ziel + Zielgruppe des Projektes:

Gemeinden mit dem Ziel der Schaffung von Mobilitätsangeboten für die Bürger

Senioren denn Mobilität im Alter ist ein wichtiges Thema der Unabhängigkeit

Jugend wird in Ihrem Streben nach selbstständiger Mobilität unterstützt

Familien haben durch zusätzliche Mikro- Verkehrssysteme die Möglichkeit auf ein Zweitauto zu verzichten

Firmen, NGO'S, Institutionen benötigen keine teuren Eigenanschaffungen (Fuhrparkauslastung)

Improjugend

Persönlichkeitsentwicklung, Vernetzung und Integration von Jugendlichen mittels Improvisationstheater

Ein Projekt eingereicht von Günther Weiß, in Kooperation mit regionalen Theatergruppen und teilnehmenden Gemeinden

Ausgangssituation/Problem/Anlass

Es gibt in der Leader Region Mostlandl-Hausruck keine offenen, nachhaltigen Theater- oder Improvisationstheaterprojekte für Jugendliche (14-18 Jahre).

Es gibt 10 Amateurtheatergruppen in der Region mit mindestens 1 Produktion im Jahr – alle Gruppen haben Nachwuchsprobleme.

Weiters gibt es kein offenes Angebot zu Persönlichkeitsentwicklung im Sinne von innerer Sicherheit, persönliches Standing, Rhetorik, Kommunikation und Reflexion von dieser Altersgruppe betreffenden Lebensthemen.

Zwischen den Jugendlichen in der Region erfolgt keine Vernetzung und näheres Kennenlernen, besonders herkunftsübergreifend oder bildungsübergreifend.

Beschreibung Improvisationstheater:

Jugendliche lieben Improvisationstheater da es keinen Text zu lernen gibt, Impro keine Kostüme und Requisiten oder sonstige Vorbereitung erfordert sowie In- und Outdoor betrieben werden kann.

Sie erleben Impro als Spaß und Freude am Spiel; während der Trainings und Auftritte werden die Ziele sozusagen „nebenbei“ erreicht und angesteuert - in einem für die Jugendlichen positiven Kontext, ohne Belehrungen und Geruch von „Lernen müssen“.

Beim Improvisieren werden die Stärken betont, die Jugendlichen erleben den Flow und den gemeinsamen Erfolg als Team und ihre Stärken als Individuum einzusetzen.

Resultate:

Die Leaderregion Mostlandl Hausruck hat eine überregionale Jugend-Improvisationstheater-Gruppe.

Jugendliche die hier teilnehmen profitieren von einem Persönlichkeitstraining in ihrem weiteren Leben.

Theatergruppen der Region erleben das Jugend-Improtheater als Bereicherung für ihre eigene Arbeit.

Die Theatergruppe nimmt an nationalen und internationalen Wettbewerben teil.

Aktivitäten zu Resultat: Was ist zu tun, um das Resultat zu erreichen?

Improtrainer als professionelle Projektbegleiter engagieren

Start der Vernetzung von Theatergruppen

Öffentlichkeitsarbeit in Schulen, Theatergruppen, Gemeinden und mit regionalen Medien

Regelmäßige Treffen zum Aufbau einer ersten Impro-Gruppe

Ziel + Zielgruppe des Projektes: Welche Wirkung soll das Projekt haben? Wen soll das Projekt ansprechen?

Zielgruppe: Jugendliche zwischen 14- 18 Jahren in der Region Mostlandl Hausruck, alle lokalen Theatergruppen.

Persönlichkeitsentwicklung der Jugendlichen:

Stärkung des Selbstwertes, der Ausdruckskraft und rhetorischen Fähigkeiten als Unterstützung für Schule & Beruf. Social & personal Skills trainieren.

Lernen im Team zu arbeiten und Empathie und Verständnis für andere zu entwickeln.

Unterstützung der lokalen Theaterszene:

Finden von interessierten Jugendlichen für die lokalen Theatergruppen.

Entdecken von nicht erkannten Theatertalenten mit beruflicher Zukunftsoption.

Auftritte der Jugendlichen in ihren Gemeinden durch Improshows bei lokalen Veranstaltungen.

Vernetzung & Integration:

Ermöglichung des Kennenlernens und Abbau von Vorurteilen und Hemmschwellen während der Improtrainings.

Als weitere Entwicklung planen wir die internationale Vernetzung mit anderen LAG's bzw.

Improtheatergruppen, um einen grenzüberschreitenden Austausch zwischen den Jugendlichen zu ermöglichen.

3.4. Aktionsfeld IWB:

Das Programm „Investition in Wachstum und Beschäftigung 2014-2020“ ist für unsere Lokale Entwicklungsstrategie in OÖ nicht relevant.

3.5. Aktionsfeld ETZ:

Das Programm „Europäische Territoriale Zusammenarbeit“ ist für unsere Lokale Entwicklungsstrategie in OÖ nicht relevant.

3.6. Berücksichtigung der Ziele der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 und falls zutreffend der IWB und ETZ-Programme

Im Folgenden ordnen wir die strategischen Ziele unserer LES den relevanten Zielen der Partnerschaftsvereinbarung und des Programms LE 2020 zu. Der Vergleich erfolgt unseren Strategien je Aktionsfeld:

Ziele STRAT.AT		Aktionsfeld 1: Erhöhung der Wertschöpfung			Aktionsfeld 2: Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes			Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen		
		(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	(F)	(G)	(H)	(I)
Fonds: ELER/EMFF										
1 FTEI	Stärkung der Kooperationsbeziehungen zw. Forschung, Innovation und LuF-Betrieben sowie anderen Betrieben der Nahrungsmittelkette	X		X						
2 IKT	Ausbau der IKT-Nutzung im ländlichen Raum	X	X	X				X	X	
3 KMU	Steigerung des Anteils an LuF-Betrieben die Restrukturierungsmaßnahmen auf Grundlage nachhaltiger Betriebsstrategien vornehmen und damit Steigerung des LuF Einkommens, Steigerung des Anteils von Qualitätsprodukten, auch unter Berücksichtigung des Tierwohls, Steigerung der Beschäftigungschancen im ländlichen Raum, nachhaltige Steigerung des Anteils an nachwachsenden Rohstoffen, nachhaltige Strategie für Risikomanagement und -prävention			X		X	X			
4 CO2	Verstärkter Einsatz erneuerbarer Energien					X	X			X
5 KLIMA	Verringerung klimaschädlicher Gase Verbesserung des Risikobewusstseins und -managements, Steigerung der Ressourceneffizienz					X	X			X

6 UMW /RE	Steigerung des LuF-Flächenanteils, der unter Biodiversitätsmaßnahmen fällt, Forcierung der biologischen Produktion, Verringerung gewässerschädlicher Einträge durch Land- u. Fischereiwirtschaft, Beitrag zu Erosionsschutz und Bodengesundheit					X	X			X
8 EMPL	Steigerung der Erwerbs- und Beschäftigungschancen durch Diversifizierung und Gründung neuer Kleinbetriebe	X		X			X			
9 POV	Verbesserte Nutzung der endogenen Potentiale des ländlichen Raums und Erhöhung der Beschäftigungschancen im ländlichen Raum, insbes. durch Förderung integrierter, sektorübergreifender und lokaler Entwicklungsinitiativen	X	X					X		
10 LLL	Steigerung des Anteils gut ausgebildeter Personen in der LuF, einschließlich Fischereiwirtschaft		X					X		

Ziele LE 2020	Aktionsfeld 1: Erhöhung der Wertschöpfung			Aktionsfeld 2: Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes			Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen			
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	(F)	(G)	(H)	(I)	
Priorität 1										
1A	Förderung der Innovation, der Zusammenarbeit und des Aufbaus der Wissensbasis in ländlichen Gebieten		X	X						
1B	Stärkung der Verbindungen zwischen Landwirtschaft, Nahrungsmittelerzeugung und Forstwirtschaft sowie Forschung und Innovation, u.a. im Interesse eines besseren Umweltmanagements und einer besseren Umweltleistung	X		X	X					
1C	Förderung des lebenslangen Lernens und der beruflichen Bildung in der Land- und Forstwirtschaft	X	X					X		
Priorität 2										
2A	Verbesserung der Wirtschaftsleistung aller landwirtschaftlichen Betriebe, Unterstützung der Betriebsumstrukturierung und – modernisierung insbesondere mit Blick auf die Erhöhung der Marktbeteiligung und – orientierung sowie der landwirtschaftlichen Diversifizierung	X		X		X	X			
2B	Erleichterung des angemessenen Zugangs qualifizierter Landwirte zum Agrarsektor und insbesondere des Generationenwechsels					X	X	X		
Priorität 3										

3A	Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Primärerzeuger durch ihre bessere Einbeziehung in die Nahrungsmittelkette durch Qualitätssicherungssysteme, die Wertsteigerung von Agrarerzeugnissen, die Absatzförderung auf lokalen Märkten und kurze Versorgungswege, Erzeugergemeinschaften und –organisationen und Branchenverbände	X				X	X			
3B	Unterstützung der Risikoversorge und des Risikomanagements in den landwirtschaftlichen Betrieben	X				X	X	X		
Priorität 4										
4A	Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung der biologischen Vielfalt, auch in Natura-2000-Gebieten sowie Gebieten die aus naturbedingten oder anderen spezifischen Gründen benachteiligt sind, sowie Bewirtschaftungssystemen mit hohem Naturschutzwert und des Zustands europäischer Landschaften					X	X			
4B	Verbesserung der Wasserwirtschaft, einschließl. des Umgangs mit Dünge-/ und Schädlingsbekämpfungsmitteln					X	X			
4C	Verhinderung der Bodenerosion und Verbesserung der Bodenbewirtschaftung					X	X			
Priorität 5										
5A	Effizienzsteigerung bei der Wassernutzung in der Landwirtschaft					X	X			
5B	Effizienzsteigerung bei der Energienutzung in der Landwirtschaft und Nahrungsmittelverarbeitung					X	X			X
5C	Erleichterung der Versorgung mit und stärkere Nutzung von erneuerbaren Energien, Nebenerzeugnissen, Abfällen, Rückständen und anderen Non-Food-Ausgangserzeugnissen für Biowirtschaft					X	X			X
5D	Verringerung der aus Landwirtschaft stammenden Treibhausgar- u. Ammoniakemissionen					X	X			X
5E	Förderung der CO2-Speicherung und -bindung in der LuF-Wirtschaft					X	X			X
Priorität 6										
6A	Erleichterung der Diversifizierung, Gründung und Entwicklung kleiner Unternehmen sowie Schaffung von Arbeitsplätzen	X		X				X		
6B	Förderung lokaler Entwicklung in ländl. Gebieten	X	X	X	X	X	X	X	X	X
6C	Förderung des Zugangs zu IKT, ihres Einsatzes und ihrer Qualität in ländlichen Gebieten	X		X						

3.7. Berücksichtigung der bundeslandrelevanten und regionsspezifischen Strategien

Im Rahmen der strategischen Zielfestlegung der LES Mostlandl Hausruck wurden die relevanten OÖ Strategien berücksichtigt.

- Strategiepapier Arbeitsplatz 2020

- Energiezukunft 2030

- Kursbuch Tourismus 2011-2016
- Innovatives OÖ 2020
- Integrationsleitbild des Landes OÖ
- Landesstrategie zu DOSTE

Weiters waren für unsere Lokale Entwicklungsstrategie noch zwei weitere Strategien relevant:

So wurde im Vorjahr der „Strategische Orientierungsrahmen Innviertel-Hausruck“ (mit Beteiligung der LAG Mostlandl Hausruck) erstellt, der gemeinsam mit allen Leaderregionen und dem Regionalmanagement Innviertel-Hausruck zu entwickelt wurde. Schließlich beschäftigte sich 2013 das „Netzwerk Grieskirchen“ mit den strategischen Ausrichtungen des Bezirkes Grieskirchen, ebenfalls basierend auf unterschiedlichen OÖ Strategien. Auch in diesem Prozess hat sich die LAG Mostlandl Hausruck aktiv beteiligt und auf diesen Ergebnissen wurde die Lokale Entwicklungsstrategie aufgebaut und weiterentwickelt.

Abgleich mit dem Strategischen Orientierungsrahmen Innviertel Hausruck

Themenschwerpunkte des SOR Innviertel Hausruck	Aktionsfeld 1: Erhöhung der Wertschöpfung			Aktionsfeld 2: Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes			Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	(F)	(G)	(H)	(I)C
Energierregion Innviertel-Hausruck									
E-Mobilität						X			X
CO2-neutrale Energieproduktion					X	X			
Bewusstseinsbildung und Kommunikation			X		X	X		X	X
Natur- und Kulturlandschaftsräume									
Schutz der Natur- und Kulturlandschaftsräume				X	X				
Zusammenarbeit von Naturschutz und Energie verbessern					X	X			X
Lebensqualität und Zusammenleben									
Leistbare, integrierende und nachhaltige Wohnformen							X		
Kooperative Betreuungssysteme für Menschen							X		
Kulturelle Vielfalt leben				X			X		
Bürgerbeteiligung stärken							X	X	
Nahversorgung							X		
Standortentwicklung und Arbeitskräfte									
Arbeitskräfteentwicklung	X								
Lebensbegleitende Bildung	X	X							
Standort- und Raumentwicklung	X		X						X
Regionale Wertschöpfung und Wirtschaftskreisläufe									
Stärkung des sanften Tourismus, der Leitthemen und Leitbetriebe des Freizeitangebots	X			X				X	
Entwicklung des Handwerks									
Entwicklung und Vermarktung regionaler Angebote	X		X					X	X

Abgleich mit dem Netzwerk Zukunft Grieskirchen

Themenschwerpunkte des Netzwerkes Zukunft Grieskirchen	Aktionsfeld 1: Erhöhung der Wertschöpfung			Aktionsfeld 2: Weiterentwicklung der natürlichen Ressourcen und des kulturellen Erbes			Aktionsfeld 3: Stärkung der für das Gemeinwohl wichtigen Strukturen und Funktionen		
	(A)	(B)	(C)	(D)	(E)	(F)	(G)	(H)	(I)
Identität									
Selbstbestimmt in Gemeinschaft leben	X	X				X	X	X	X
Leistungsfähigkeit, Nähe und Vielfalt für die Menschen erhalten							X		
Gemeinden als Handlungsorte stärken				X				X	
Anker setzen und Brücken bauen				X		X		X	
Kultur schätzen und Kultur schaffen				X					
Alt & Jung									
Bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Unterstützungsleistungen für alte Menschen							X		X
Unterstützung von öffentlichen Jugendaktivitäten z.B. durch Bezirksjugendmanagement				X			X		X
Arbeit									
Machbarkeitsuntersuchung eines "Wirtschaftsparks Grieskirchen"						X			
Berufskarriere im Bezirk ermöglichen	X	X							X
Bildung									
Bildungsnetzwerk Bezirk Grieskirchen							X		
Netzwerkprojekt "Schülerinnen- und Schülerbeteiligung bei der Zukunftsentwicklung"							X		
Boden & natürliche Ressourcen									
Aufbau einer möglichst koordinierten und nutzungsgerechten Raumordnung im Bezirk					X	X		X	X
Mobilität									
Aufbau und Betrieb eines Bezirksmobilitätsmanagements					X	X			X
Kultur									
Dialog mit Kulturschaffenden zur Zukunftsentwicklung				X					

3.8. Erläuterung der integrierten, multisektoralen und innovativen Merkmale der Strategie

Das Motto „zawachsen, zusammenwachsen, zusammen wachsen“ bringt den sektoren- und regionsübergreifenden, strategischen Ansatz der LES von Mostlandl Hausruck in der kommenden Förderperiode 2014-20 zum Ausdruck. Der bottom-up Prozess zur Entwicklungsstrategie hat uns

deutlich gezeigt, dass sehr viele Anliegen der Bevölkerung sektorübergreifend und integrativ gedacht sind. Menschen und ihre Ideen kennen keine Grenzen und machen nicht Halt vor organisatorischen Regulativen. Erst bei der tatsächlichen Projektplanung werden die Initiatoren oft gezwungen, in kleineren Maßstäben und themenbezogenen Zuständigkeiten zu denken. Dadurch verändern sich dann auch die Projektinhalte und die Wirkungen die erzielt werden können.

Wir gehen davon aus, dass die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen und deren Unternehmen in der Region selbst wurzelt. Jedoch sind sektorale Politiken aufgrund ihres Expertenwissens meist nur eindimensional gut, vernachlässigen aber die Gesamtsicht auf die Dinge. Die integrative Regionalentwicklung der Leaderregion Mostlandl Hausruck unterstützt das Zusammenspiel der unterschiedlichen Politiken, um durch ihre Koordination regionale Ziele erreichen zu können.

Basierend auf die erhobenen Entwicklungsbedarfe, wurden die erarbeiteten Projektvorschläge mehrmals von unterschiedlichen Interessens- und Personengruppen diskutiert und weiterentwickelt. So konnten viele Projektansätze von mehreren Seiten beleuchtet werden und eine Gesamtsicht auf die strategische Ausrichtung der Entwicklungsstrategie gewährleistet werden. Dadurch wurden auch jene Entwicklungsbedarfe herausgearbeitet, in denen noch ein Mangel an Vernetzung und Kooperation vorzufinden ist. Daher werden in allen Aktionsfeldern Impulse gesetzt, um einen regionalen Mehrwert zu schaffen, sowie Innovationen durch Vernetzung verschiedenen Wirtschafts- und Lebensbereiche zu fördern.

Die Leaderregion mit ihren Gremien versucht organisatorisch ein dynamisches Netzwerk aufzubauen, mit einem starken Kernteam und einer dynamischen Peripherie. Dieses soll die Basis für ein innovatives Entwicklungsmilieu in der Region sein.

- Es ist unser Ziel mit einem langfristigen und nachhaltigen Bottom-up Prozess die Menschen unserer Region an der Regionalentwicklung zu beteiligen. So soll der Mehrwert von Selbstverantwortung und Selbststeuerung erkannt werden und somit zu einem integralen Bestandteil eines LLL-Konzeptes der Region werden.
- Stärkung und Vernetzung von regionalen Betrieben: Wir sprechen hier von gewerblichen als auch landwirtschaftlichen Betrieben, deren Herausforderungen in vielen Bereichen die gleichen sind und daher von Vernetzung auch in gleichem Maße profitieren können. Zwischen den Betrieben und dem Zielpublikum soll eine kooperative Beziehung und ein Wissensaustausch gefördert werden. Sowohl beim den Maßnahmen der EPU und der JU, als auch beim geplanten Netzwerk der Schaubetrieben sprechen wir Betriebe sowohl im primären, als auch im sekundären und tertiären Sektor an.
- Da die Region auch im Bereich der Freizeitangebote eine Vernetzung und Weiterentwicklung anstrebt, werden hier besondere Anstrengungen zwischen Tourismus- und NICHT-Tourismus Gemeinden notwendig werden. Als große Chance für die Aufwertung des regionalen Kultur- und Freizeitangebotes liegt auch in einer engen Verknüpfung mit Bildungs-, Tourismus- und Freizeiteinrichtungen sowie wichtigen Wirtschaftssektoren bzw. –betrieben.
- Auch die Verbindung zu den oben genannten Maßnahmen wie touristische Vermarktung von Schaubetrieben unterschiedlicher Produktionssektoren gewährleistet den multisektoralen LES Ansatz.
- Das Jugendprojekt „Jugend-Improtheater“ ist für viele Gemeinden eine Organisation des „Nicht-Organisierbaren“: Die Vernetzung zur Projektentwicklung kann aufgrund fehlender Einstiegsbarrieren (soziale Schranken, Sprachbarrieren, usw.) alle Jugendlichen der Region betreffen; die Zielgruppe Jugendliche ist in der Region eine viel größere als in der einzelnen Gemeinde und die Projektgruppen sind flexibel und ein Dazukommen und Weggehen ist möglich, ohne dass ein Jugendprojekt wieder grundsätzlich in Frage gestellt werden muss.

- Der letzte Schritt unseres strategischen Ansatzes ein umfassendes Regionalmarketing zu installieren, setzt in vielen Bereichen das Auflösen des „sektoralen Schubladen-Denkens“ voraus. Durch die gemeinsame Leaderarbeit verschiedener Interessensgruppen wollen wir ein zielgerichtetes gemeinsames Auftreten erwirken.

3.9. Beschreibung geplanter Zusammenarbeit und Vernetzung

Die Leaderregion Mostlandl Hausruck hat bereits durch die Aktivitäten in den Vorperioden ein aktives regionales Netzwerk aufgebaut, das in den nächsten Jahren weiter ausgebaut und intensiviert werden soll. So gibt es im Bezirk Grieskirchen viermal im Jahr das **REGIONALFORUM** – ein Treffen aller Bezirksinstitutionen, der Bezirkshauptmannschaft, dem Bürgermeistersprecher, den VertreterInnen der Kammern, AMS, ÖGB und auch den VertreterInnen der Leaderregionen.

Durch die gemeinsame Bewerbung der bisherigen Leaderregionen Hausruck Nord und Mostlandl Hausruck können wir zukünftig als ein noch kompetenterer Partner auftreten. Unsere Teilnahme am Regionalforum ermöglicht uns einerseits das Thema Leader sowie unsere Arbeit als fixen Bestandteil der Region zu etablieren. Andererseits ergeben sich daraus regelmäßig Kooperationen mit anderen Teilnehmern, die wir auch bei der Umsetzung der LES 2014-20 nutzen werden.

Wir arbeiten eng mit den VertreterInnen der **Wirtschaftskammer und der Bezirksbauernkammer** zusammen. Das Thema Schaubetriebe – Vernetzung – Vermarktung ist für beide Institutionen ein Anliegen und soll gemeinsam umgesetzt werden.

Regionale Vereine wie Frau in der Wirtschaft, Frauennetzwerk3, Junge Wirtschaft oder die Landjugend haben sich im Strategieentwicklungsprozess eingebracht und haben einzelne Projektvorhaben geäußert und wichtige Beiträge für Integrations- und Gleichstellungsprojekte geliefert.

Die **Tourismusverbände** Vitalwelt, St. Agatha, Natternbach, Peuerbach und Meggenhofen engagieren sich in Arbeitsgruppen bei der kooperativen touristischen Entwicklung der Region. Projektbezogen sind die regionalen Tourismusverbände starke und kreative Partner.

Durch Projekte der vergangenen Leaderperioden haben wir auch ein sehr gutes Netzwerk im Bereich der **Sozialeinrichtungen der Region** aufgebaut. Im Hinblick auf unser Thema „integratives Wohnen“ engagiert sich im Besonderen der Sozialhilfeverband Grieskirchen. Vereine wie Caritas, Promente, Volkshilfe, Hilfswerk und GOA werden zu Arbeitskreissitzungen eingeladen und unterstützen uns inhaltlich. Auch Einrichtungen wie Assista, St. Pius und Hof Tollet geben ihr Knowhow und bereichern unsere Arbeit durch neue Sichtweisen. Darüber hinaus hat sich das Thema Green Care als künftiger Projektschwerpunkt positioniert.

Regionale **Kulturinitiativen** sind schon immer stark in die Leader Netzwerkaktivitäten eingebunden. Auch in der kommenden Förderperiode wird an einem gemeinsamen Projekt zur Veranstaltungskoordination und Vermarktung gearbeitet. Eine Datenbank für regionales Wissen wird aktiv diskutiert.

In Oberösterreich profitieren wir durch die **Unterstützung der LVL** von einer engen Vernetzung aller Leaderregionen. Regelmäßige Jour Fixe am Land OÖ ermöglichen den Wissensaustausch zwischen den Regionen, aus dem sich themen- und projektbezogene Kooperationen ergeben.

Eine besonders enge Zusammenarbeit wollen wir zukünftig wieder mit den Leaderregionen im Inn- und Hausruckviertel forcieren.

- Kulturlandschaften und ihre gemeinsame touristische Nutzung bzw. ihre Schutzbedürftigkeit (Hausruckwald, Trattnach, Aschach, usw.), Streuobstwiesen und ihre Inwertsetzung
- Kulturthemen und ihre touristischen Aspekte: der Granatzweg entlang der ehemaligen bayerisch-österreichischen Grenze, die Pramtaler Museumsstraße, der Ochsenweg von Ungarn nach Deutschland, und einiges mehr.
- regionale Lebensmittel mit ihrer Vermarktung

regionale Verkehrskonzepte und E-Mobilität im Raum Innviertel Hausruck

Die Leaderregion Mostlandl Hausruck hat sich in der vergangenen Periode auch aktiv an verschiedenen Veranstaltungen der österreichischen Netzwerkstelle Land engagiert. Wir haben an Veranstaltungen teilgenommen, Texte veröffentlicht und uns bei einigen internationalen Treffen beteiligt. In Ungarn haben wir auch 2 Vorträge über Leaderprojekte gehalten. Als Gastgeber konnte das Mostlandl Hausruck Gäste aus Ungarn, Deutschland, Tschechien und Finnland begrüßen – unsere Region und verschiedene Leaderprojekte präsentieren.

Auch zukünftig zeigen wir uns offen für das internationale Leadernetzwerk und werden uns auch an Leader on tour beteiligen. Ziel ist es neben dem LAG Management auch vermehrt lokale Akteure in das nationale und internationale Leadernetz einzubinden.

Konkrete Projektvorhaben:

Projekt: Interaktiver Ausflugswegweiser für das Innviertel-Hausruck

Die gemeinsame Positionierung und Darstellung der vielen (kleinen) touristischen Angebote in der gesamten Region Innviertel ist eine große Herausforderung und für die einzelnen Betriebe und Gemeinden nicht zu bewerkstelligen. Eine gemeinsame Plattform aufbauend auf den bisherigen Ergebnissen ist wichtig für die gemeinsame Entwicklung der Region und für die Etablierung ergänzender Angebote neben den großen, bekannten Angeboten (Therme Geinberg, Schärding, Baumkronenweg, ...).

Die Kooperation zwischen den TVB der Region Innviertel und den LAG in der Region Innviertel - Hausruck garantiert eine Abdeckung der gesamten Region und ein entsprechen gemeinsames Auftreten gegenüber Gästen.

Projektpartner: TVB der Region Innviertel, LAG Sauwald-Pramtal, LAG Innviertel, LAG Mostlandl-Hausruck, LAG Oberinnviertel-Mattigtal

Projekt: Gemeinsame E-Mobilität im Raum Innviertel-Hausruck

Ziele: Alle vier LAG in der Region Innviertel-Hausruck wollen in der neuen Periode ergänzende Mobilitätsangebote für ihre Region erarbeiten, Ziel des Projektes ist eine gemeinsame Vernetzung und Abstimmung der Konzepte um möglichst reibungslose Übergänge in der Großregion zu ermöglichen.

Projektpartner: LAG Sauwald-Pramtal, LAG Innviertel, LAG Mostlandl-Hausruck, LAG Oberinnviertel-Mattigtal.

Projekt: Improvisationstheater – Jugend

Ziel: die erste Stufe des Projektes beinhaltet die Gründung einer regionsübergreifenden Improtheatergruppe für Jugendliche in unserer Region. Dabei ist Ziel, an nationalen Wettbewerben und Veranstaltungen teilzunehmen.

Als weitere Entwicklung planen wir die internationale Vernetzung mit anderen LAG's bzw. Improtheatergruppen, um einen grenzüberschreitenden Austausch zwischen den Jugendlichen zu ermöglichen.

Kunst vom Rand: Das sehr erfolgreiche Leaderprojekt der Vorperiode knüpft derzeit Kontakte zu bayerischen Einrichtungen wie die Katholische Jugendfürsorge, deren Werkstätten in Straubing am Projekt „Altstoff Buch“ experimentieren. Wie eine mögliche Kooperation und Projektentwicklung aussehen kann, wird derzeit diskutiert. Reisen und Ausstellungen nach Berlin, München und Köln haben bereits ein interessantes Netzwerk ergeben: Kooperation mit Wirtschaftsbetrieben (Team 7, MAFI, Metallwerkstätte Laurenz Pöttinger), Sozialeinrichtungen (Bayrische Jugendfürsorge, FAB, Promente OÖ), den betreibenden Künstlern und unterschiedlichen Ausstellungsbetrieben.

In der Vorperiode konnten bereits einige Kontakte zu internationalen LAGs in Ungarn, Deutschland, Rumänien geknüpft werden. In wie weit wir hier ansetzen können, um wieder weitere Projekte zu entwickeln ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht fixiert.

4. Steuerung und Qualitätssicherung

4.1. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der LAG-internen Umsetzungsstrukturen

Aus der Vergangenheit konnten beide Regionen bereits von den Erfahrungen eines internen Steuerungs- und Qualitätssicherungssystems profitieren. Daher wird auch zukünftig wieder ein Qualitätssicherungsteam für das laufende Monitoring installiert.

Das Qualitätssicherungsteam wird sich aus Mitgliedern

des PAG,

des Vorstandes und

der LAG Geschäftsführung zusammensetzen.

Die LAG Geschäftsführung hat dabei beratende Funktion.

Es ist vorgesehen einen externen Experten zur Moderation und Begleitung einzuladen.

Zeitplan:

Aus den Erfahrungen hat sich die Sitzung des Qualitätsteams einmal jährlich im Jänner bewährt, darauf folgend findet einmal jährlich im Februar die Sitzung der Regionalversammlung statt!

Das QS-Team untersucht mit Hilfe der Wirkungsanalyse und einem festgelegten Indikatoren Set, ob die Leaderregion auf dem richtigen Weg ist ihre, in der LES formulierten Ziele auch umzusetzen. Der Umsetzungsgrad zum jeweiligen Analysezeitpunkt wird ermittelt um die festgelegten Wirkungsziele zu erreichen.

Neben der Bewertung der zu Beginn der Leaderperiode festgelegten Indikatoren, werden auch die Indikatoren als solche beurteilt. Sollten sich Indikatoren als ineffektiv herausstellen, kann ab 2017 eine Anpassung erfolgen.

Bei der jährlichen Sitzung des QS-Teams wird ein schriftlicher Bericht erstellt, der dem PAG, dem Vorstand und der Regionalversammlung vorgelegt wird. Es wird empfohlen die jeweiligen Ergebnisse bei der Erstellung weiterer Arbeitsprogramme der LAG zu berücksichtigen und gegebenenfalls Empfehlungen und Anregungen in die strategische Ausrichtung der Leaderarbeit einfließen zu lassen.

Die Ergebnisse der regionalen Evaluierung des QS-Teams werden in der geforderten Form an die LVL, sowie das BMLFUW übermittelt.

WER	WAS	WANN	WIE
QS Team	Erfüllung der Organfunktionen: <ul style="list-style-type: none"> - finden die Sitzungen statutengemäß statt? - finden die Beschlussfassungen statutengemäß statt? - kennen die Organe ihre Aufgaben, Pflichten, Rechte und nehmen sie diese statutengemäß wahr? 	jährlich	Indikatoren-set Excel sheet
Vorstand bzw. Obmann	LAG Management & Projektmanagement <ul style="list-style-type: none"> - gibt es eine qualitative Personalauswahl - Ziele im Rahmen der Mitarbeiterführung & -förderung - Wissensmanagement in der LAG 	jährlich	Schriftlich mit Empfehlung
LAG Management	Sensibilisierung und Mobilisierung: <ul style="list-style-type: none"> - Ausmaß der Öffentlichkeitsarbeit - Präsenz in den Mitgliedsgemeinden (persönlich bzw. über Gemeindemedien) - Beteiligung der Bevölkerungsgruppen 	jährlich	Excel sheet
LAG Management	Kooperationen: <ul style="list-style-type: none"> - Beteiligung & Vernetzung am Leadernetzwerk - Vernetzung mit anderen LAGs - Transnationale Vernetzung - Wie groß ist der Bedarf/Nachfrage nach transnationalen Projekten? 	jährlich	Excel sheet
Vorstand + GF	LAG-Budget: <ul style="list-style-type: none"> - Wie stabil ist die finanzielle Situation der LAG? - Stand der Mittelausschöpfung? - Wie soll sich die Mittelverwendung während der Periode aufteilen? - Verteilungsschlüssel Verwaltung: Projektförderung? - Verteilungsschlüssel zwischen den Aktionsfeldern? - Gibt es jährliche Budgets? 	jährlich	Excel sheet
QS Team	Sammelt und bewertet alle LAG internen Umsetzungsstrukturen wie oben beschrieben und fasst einen Bericht mit Empfehlungen der dem Vorstand vorgelegt wird.	jährlich	Bericht mit Empfehlungen

Zu diesen Themen werden Outputs definiert, diese werden mit einem Indikatoren System (orientiert sich am Indikatoren Set Leader07-13) hinterlegt und jährlich überprüft.

4.2. Beschreibung der Vorkehrungen für Steuerung, Monitoring und Evaluierung der Strategie- und Projektumsetzung inkl. Reporting an die Verwaltungsbehörde und Zahlstelle

Steuerung und Qualitätssicherung durch Monitoring und Evaluierung auf Projektebene:
Für das Controlling auf Projektebene ist grundsätzlich der Projektträger zuständig. Bei Bedarf wird Unterstützung durch das LAG Management beigestellt.

WER	WAS	WANN	WIE
Projekt-träger	Erstellung des Projektcontrollingberichts, dabei werden die in der Projektplanung ermittelten SOLL Werte mit den IST Werten verglichen und Abweichungen dargestellt. - Projektwirkungscontrolling (Outcome Indikatoren) - Projektumsetzungscontrolling (Output Indikatoren)	Projektende bzw. bei def. Meilensteinen	Excel sheet
Projekt-träger	Übermittlung des Projektendberichtes an das LAG Management	Spätestens 1 Monat nach Projektabschluss	Schriftlicher Bericht
LAG Management	Unterstützt die Projektträger bei Controlling nach Bedarf	bei Bedarf	Beratung & praktische Hilfestellung

Steuerung und Qualitätssicherung durch Monitoring und Evaluierung auf LES-Ebene (Aktionsfeld-Controlling):

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	Zusammenführung und Auswertung der Projekt-Controlling-Berichte je Aktionsfeld der LES Erfassung der Indikatoren je Aktionsfeld Erfassung der Abweichungen: Soll-Ist-Vergleich Erstellung des Controlling-Rohberichts Erstellung eines LES Fortschrittberichtes	jährlich	Excel sheet, schriftlicher Bericht
QS Team	Diskussion Controlling-Rohbericht + LES Fortschrittberichtes Erstellungen von Empfehlung für Steuerungsmaßnahmen	jährlich	Schriftlicher Bericht
LAG Vorstand	Entgegennahme der Empfehlung des QS Teams	jährlich	
PAG	Entgegennahme der Empfehlungen des QS Teams, Diskussion, Entscheidung und Beschluss der Steuerungsmaßnahmen	jährlich	
LAG Regionalversammlung	Entgegennahme der Steuerungsmaßnahmen	jährlich	

Reporting:

WER	WAS	WANN	WIE
LAG Management	Übermittlung der Controlling-Berichte (Wirkungs- und Umsetzungs-Controlling) LES Fortschrittsbericht an das BMLFUW und LVL	Bis 28. Februar des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres (erstmalig 2017)	Elektronisch auf Basis einer Vorlage des BMLFUW

Im Sitzungsplan der LAG Mostlandl Hausruck ist die Sitzung des Qualitätssicherungsteams jährlich im Jänner angesetzt. Sollte das Reporting an die Verwaltungsbehörde einen anderen Zyklus erfordern, wird unser Evaluierungszeitplan dahingehend angepasst.

5. Organisationsstruktur der LAG Mostlandl Hausruck

5.1. Rechtsform der LAG

Die LAG Mostlandl Hausruck ist ein eingetragener Verein mit der ZVR Nr. 563342811

5.2. Zusammensetzung der LAG

Die LAG ist als Verein organisiert und laut Statuten folgende Organe:

Regionalversammlung, Regionalvorstand, Projektauswahlgremium, Rechnungsprüfer und Schiedsgericht.

Mitgliedschaft

Im Verein Mostlandl Hausruck gibt es laut Statuten ordentliche (mit Stimmrecht) und außerordentliche (ohne Stimmrecht) Mitglieder. Alle Mitgliedsgemeinden der Region sind ordentliche Mitglieder und finanzieren durch ihre Beiträge die Eigenmittel des LAG Budgets.

Lokale Akteure, im Sinne von Privatpersonen aus der Region, können ebenfalls als ordentliche Mitglieder von ihrem Stimmrecht Gebrauch machen.

Der Verein wurde erst am 5. September gegründet, jedoch haben sich bereits viele interessierte Personen als ordentliche Mitglieder dem Verein angeschlossen. Ihr Anteil am Stimmrecht beträgt schon jetzt 53 %. Damit garantieren wir, dass die betriebenen Aktionen maßgeblich von der lokalen Bevölkerung getragen werden.

Alle strategischen und operativen Aufgaben werden vom Verein Mostlandl Hausruck übernommen.

Vereinsstatuten & Geschäftsordnung

In den Vereinsstatuten wurde der Vereinszweck u.a. in der Umsetzung eines Leader-Programmes beschrieben. Daher verpflichtet sich die Organisation des Vereines im Rahmen der Leader-Umsetzung auch dem Art. 32 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013.

Eine für die LAG erarbeitete Geschäftsordnung sieht ebenfalls die Orientierung an den Leader-Programmvorgaben vor.

Dadurch ist gewährleistet, dass Mostlandl Hausruck aus einer ausgewogenen und repräsentativen Gruppierung von PartnerInnen aus unterschiedlichen sozioökonomischen Bereichen unserer Region bestehen. Auf Ebene der Beschlussfassung zu inhaltlichen Belangen der lokalen Entwicklungsstrategie (Regionalversammlung, Projektauswahlgremium) dürfen weder VertreterInnen der öffentlichen Hand noch andere einzelne Interessensgruppierungen mit mehr als 49 % der Stimmrechte vertreten sein. Im Projektauswahlgremium ist zwingend vorgeschrieben, dass mindestens ein Drittel der stimmberechtigten Mitglieder Frauen sind. Bei Beschlussfassungen muss sichergestellt sein, dass die anwesenden Mitglieder den geforderten Quotenregelungen entsprechen.

Regionalversammlung

Die Regionalversammlung setzt sich aus den Vertretern der ordentlichen Mitglieder und der außerordentlichen Mitglieder zusammen.

Die Aufgaben der Regionalversammlung sind im Wesentlichen folgende:

- Wahl und Enthebung des Obmannes sowie der Vorstandsmitglieder
- Ernennung und Enthebung der Mitglieder des Projektauswahlgremiums
- Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes
- Genehmigung des Voranschlages und allfälliger Nachträge sowie die Genehmigung der Jahresrechnung
- Die Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
- Die Aufnahme von Mitgliedern bzw. den Ausschluss von Mitgliedern
- Die Änderung der Statuten und die Auflösung des Vereins

Regionalvorstand

Wie in jedem Verein obliegt dem Vorstand die Leitung des Vereins mit folgenden wesentlichen Aufgaben:

- Erstellung eines Voranschlages und allfälliger Nachträge sowie der Jahresrechnung
- Aufnahme von Darlehen gemäß den von der Regionalversammlung festgesetzten Kriterien,
- Erstellung von Arbeitsprogrammen und Einsetzung von Arbeitskreisen in Abstimmung mit dem PAG
- Informationsmanagement nach innen und außen,
- Einrichtung einer Geschäftsstelle und Besetzung des LAG Managements
- Planung, Koordination und Steuerung von relevanten Aktivitäten und Veränderungsprozessen im Bereich integrierter ländlicher Entwicklung in der Region

5.3. LAG-Management

Für das LAG-Management sind eine Geschäftsführung mit mindestens 40 Wochenstunden und eine Assistenz in der Verwaltung mit mindestens 20 Wochenstunden vorgesehen.

Aufgrund der vergrößerten Regionskulisse mit 33 Gemeinden und der vorliegenden Anzahl an Projektideen wurde im Finanzplan das LAG Management mit 90 Wochenstunden kalkuliert. Besonders in der Startphase muss ein geordneter Übergang von zwei Leaderregionen in eine gemeinsame Region garantiert werden können.

Die geforderten Qualifikationen für die Besetzung des LAG Geschäftsführers:

- Reifeprüfung oder eine adäquate Ausbildung
- Kenntnisse und Erfahrung in der Regionalentwicklung, im Projektmanagement, im Förderwesen und in der Öffentlichkeitsarbeit
- Interesse an der EU-Regionalpolitik, Erfahrung im Umgang mit Förderstellen
- Fähigkeit zum selbstständigen, konzeptionellen und systematischen Arbeiten, Teamfähigkeit
- Hohe Kommunikations- und Kontaktfreudigkeit, Organisationsfähigkeit, Belastbarkeit
- Hohe Kompetenz im Problemlösungs- und Konfliktverhalten
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit und Außendiensttätigkeit
- Gute EDV- und Englischkenntnisse
- Kenntnisse der und nachvollziehbarer Bezug zur Region

Mindestanforderungsprofil der Assistenz:

- Sehr gute EDV-Kenntnisse mit nachgewiesener Praxis – Microsoft Office
- Sehr gute Deutschkenntnisse – Fähigkeit zum selbständigen Verfassen von Schriftstücken

- Kommunikative Kompetenz & organisatorische Fähigkeiten & selbständiges Arbeiten
- Kenntnis und Bezug zur Region
- Gute Englischkenntnisse sind von Vorteil

Die Aufgaben des LAG Managements sind im Wesentlichen folgende:

- Geschäftsführung für den Verein Mostlandl-Hausruck in Abstimmung mit dem Regionalvorstand
- Sensibilisierung und Motivationsarbeit in der Region Mostlandl-Hausruck
- Organisation und Moderation von Arbeitsgruppen
- Unterstützung der Projektträger bei der Projektentwicklung, Projektaufbereitung und Antragstellung bei den maßgeblichen Förderstellen
- Vorbereitung der Projektunterlagen für das Projektauswahlgremium
- Koordination der Aktivitäten in der Region Mostlandl-Hausruck
- Öffentlichkeitsarbeit und Organisation von Veranstaltungen
- Zusammenarbeit mit den wichtigsten Behörden und Ämtern insbesondere mit der LVL und der für LEADER zuständigen Fachabteilungen des Landes OÖ
- Mitarbeit im Qualitätssicherungsteam
- Aufbau von Kontakten und Kooperationen mit andern LEADER-Regionen in Österreich und Europa

Geplante Sensibilisierungsmaßnahmen durch LAG Management und Regionalversammlung

- Weiterführung des Strategieprozesses
- Arbeitskreise, Themenabende & Workshops zur Ideenentwicklung
- Veranstaltungen zur Wissensvermittlung zu wichtigen Themen der LES
- Öffentlichkeitsarbeit mit regionalen Medien, um Leader an sich, die Themen der LES, Projekte und Personen zu kommunizieren.

5.4. Projektauswahlgremium (inklusive Geschäftsordnung, die gewährleistet, dass die Bestimmungen des Art. 34 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 permanent eingehalten werden)

Dem Projektauswahlgremium kommt innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe Mostlandl-Hausruck eine zentrale Rolle zu. Hier werden jene Projekte ausgewählt, die im Rahmen der Lokalen Entwicklungsstrategie umgesetzt werden sollen.

Dem Projektauswahlgremium kommen folgende Aufgaben zu:

- Auswahl von Projekten hinsichtlich ihrer Eignung zur lokalen Entwicklungsstrategie
- Zuteilung eines Budgets bzw. Festlegung eines Fördersatzes zu den Projekten
- Beobachtung der Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie und der unterstützten Projekte hinsichtlich ihres Beitrags zur Zielerreichung und Wirkung
- Begleitung und Bewertung von Aktivitäten im Zusammenhang mit, und Änderungen der lokalen Entwicklungsstrategie
- Inhaltlicher Diskurs und Weiterentwicklung der LES

Die Zusammensetzung des Projektauswahlgremiums leitet sich direkt von den Aktionsfeldern der Lokalen Entwicklungsstrategie ab und ist mit kompetenten Vertretern besetzt.

Die Mitglieder des Projektauswahlgremiums werden aus den Reihen der Regionalversammlung gewählt. Jedes Mitglied des Projektauswahlgremiums ist für einen wesentlichen Bereich der Lokalen Entwicklungsstrategie fachlich kompetent. Dadurch soll gewährleistet sein, dass auf die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen, die Berücksichtigung der Anliegen von Jugendlichen oder Menschen mit Beeinträchtigung und auch auf den schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen geachtet wird.

Das Projektauswahlgremium Mostlandl Hausruck besteht aus maximal 20 Personen, wobei der Obmann des Regionalvorstandes und sein Stellvertreter Kraft ihres Amtes im PAG vertreten sind.

5.5. Ausschluss von Unvereinbarkeiten (Interessenskonflikten)

Unvereinbarkeiten sind gegeben, wenn Interessenkonflikte zwischen der Mitgliedsfunktion des Projektauswahlgremiums (PAG) und der Förderentscheidung für ein Projekt im Rahmen von LEADER vorhanden ist. Ist ein solcher Interessenkonflikt gegeben, ist dies dem Obmann zu melden. Da sicherzustellen ist, dass jeder LAG-Akteur unbefangen handelt, ergibt sich im Falle eines Interessenskonfliktes folgende Regelung: Im Rahmen der Sitzung, in der das entsprechende Projekt behandelt wird, muss die betroffene Person die Sitzung verlassen und hat auch kein Stimmrecht bei der Projektentscheidung.

Im Rahmen des Projektauswahlgremiums

Hauptsächlich treten Unvereinbarkeiten dort auf, wo regionale Akteure oder Institutionen in Beziehung zu einem Mitglied des Projektauswahlgremiums stehen. Daraus lässt sich schließen, dass ein Interessenskonflikt in folgenden Fällen auftreten kann.

- Ein Mitglied des Projektauswahlgremiums tritt als Förderwerber auf und würde damit bei der Projektauswahl selbst mitentscheiden.
- Zwischen einem Mitglied des Projektauswahlgremiums und dem Förderwerber besteht ein enges Verwandtschaftsverhältnis (Eltern, Kinder, Geschwister, Lebenspartnern)
- Ein verantwortlicher politischer Vertreter einer Gemeinde Mitglied des Projektauswahlgremiums ist und für die jeweilige Gemeinde als Förderwerber auftritt.

Um eine entsprechende Objektivität bei der Auswahl der Projekte in der Region Mostlandl-Hausruck gewährleisten zu können, werden die Unvereinbarkeiten vorab konkret definiert. Der Sprecher des PAG hat darauf zu achten, dass die Regelungen zu Unvereinbarkeiten eingehalten werden.

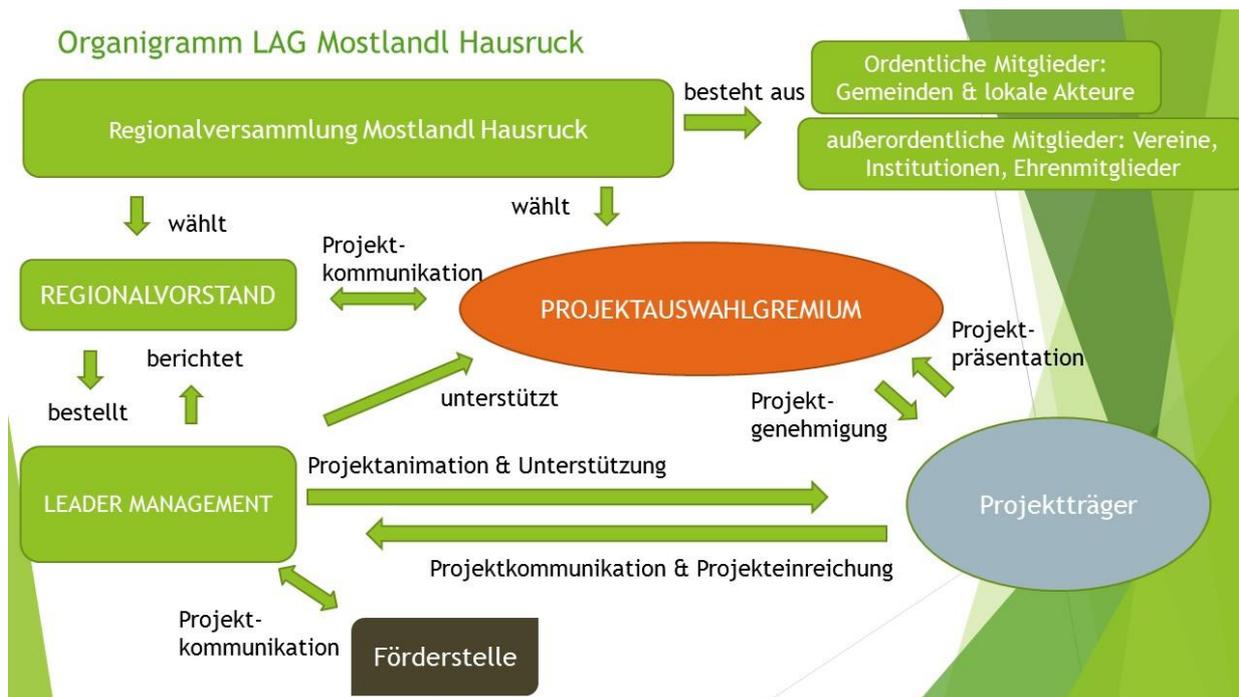
Im Rahmen des LAG-Managements

Um Interessenskonflikte zu vermeiden, dürfen Personen, welche dem LAG-Management angehören nicht als Förderwerber in der jeweiligen Region auftreten. Weiters dürfen auch die Mitarbeiter des LAG-Managements keine bezahlten Aufträge für Projektwerber übernehmen. Einer nebenberuflichen Aktivität der Mitarbeiter des LAG-Managements muss der Verein zustimmen. Ob es sich um eine Unvereinbarkeit handelt, wird nach denselben Kriterien beurteilt, wie Unvereinbarkeiten im Projektauswahlgremium.

6. Umsetzungsstrukturen

6.1. Arbeitsabläufe, Zuständigkeiten, Entscheidungskompetenzen

Die Entscheidungskompetenzen für den Regionalverband Mostlandl Hausruck werden im beiliegenden Statut geregelt. Die Regionalversammlung wählt den Vorstand. Zugleich wird auch das Projektauswahlgremium durch die Regionalversammlung gewählt, welches in weiterer Folge über die Förderprojekte entscheidet.



Für den Obmann und die einzelnen Vorstandsmitglieder wurden in §12 Vereinsstatut besondere Obliegenheiten festgesetzt. Diese sind

1. Der Obmann vertritt den Regionalverband nach außen. Ihm obliegt insbesondere:
 - a. die Regionalversammlung und den Regionalvorstand einzuberufen und in den Sitzungen den Vorsitz zu führen.
 - b. für die Vollziehung der Beschlüsse der Regionalversammlung und des Regionalvorstandes zu sorgen, sofern nicht ausdrücklich etwas anderes bestimmt wird.
 - c. alle erforderlichen Entscheidungen und Maßnahmen zu treffen, soweit sie nicht anderen Organen vorbehalten sind. Der Obmann kann einzelne Personen mit beratender Stimme den Sitzungen beiziehen.
2. Der Finanzreferent ist für die ordnungsgemäße Geldgebarung des Regionalverbandes zuständig.
3. Dem Schriftführer obliegt die Verantwortung für die Führung der Protokolle der Regionalversammlung und des Vorstandes.

Den Verein verpflichtende Urkunden sind vom Obmann, im Verhinderungsfall vom Stellvertreter, dem Finanzreferenten (im Verhinderungsfall vom Stellvertreter) und einem weiteren Mitglied des Regionalvorstandes gemeinsam zu unterfertigen.

6.2. Auswahlverfahren für Projekte und Förderhöhen

Die für die Auswahl der Projekte vorgesehenen Verfahren und Instrumente wurden noch vor Zusammenführung der beiden Leaderregionen in den jeweiligen Prozessen erarbeitet. Bei der neuen Vereinsgestaltung mit neuen Mitgliedern im Projektauswahlgremium wurden die Erkenntnisse beider Regionen zusammengeführt.

Das Projektauswahlverfahren der LAG Mostlandl Hausruck gliedert sich in 4 Phasen:

Phase 1: Projektidee und Beratung	
Schritte	LAG-Management und Förderwerber führen Beratungsgespräch <ul style="list-style-type: none"> • Rahmenbedingungen • Zusammenhang mit LES • Beratung Kontakt zum Land OÖ - Vorinformation Projektkonzept entwickeln und Projektantrag erstellen
Resultat	Projektkonzept und Projektantrag sind erstellt.

In der Phase 1 kommt es zum Erstkontakt zwischen Projektwerber und LAG Management. Hier soll der Projektwerber eine umfassende Beratung erhalten: Welche Voraussetzungen für die Umsetzung in Leader notwendig sind und/oder ob andere Förderschienen für das Projekt in Frage kommen. Die LAG Mostlandl Hausruck wird in dieser Phase auch Projektwerber unterstützen und beraten für die andere nationale bzw. EU-Fördermöglichkeiten bestünden. Eine Vernetzung mit anderen Beratungsstellen und Förderstellen ist Ziel des LAG Managements und davon sollen regionale Förderwerber profitieren können.

Kommt eine Projektidee in dieser Phase als mögliches Leaderprojekt in Frage, kommt der Förderwerber bereits jetzt mit den sämtlichen Aufgaben und Aspekten in Kontakt. Dadurch soll die Qualität des Projektkonzeptes (Wirkungsanalyse und Indikatoren) gewährleistet werden.

Die Phase 1 erfordert eine hohe Kompetenz des LAG Managements in der Beratung und Projektmanagement.

Vorprüfung CHECKLISTE	
Das Projekt entspricht der LES!	
Welchem Aktionsfeld ist das Projekt zugeordnet?	
In welchem Themenfeld ist das Projekt verortet?	
Ist eine Abwicklung in einer anderen Förderschiene möglich? Wenn ja welche?	
Wie hoch ist das angefragte Fördervolumen?	
Ist die Abwicklung in Leader in dieser Höhe möglich?	
Auslastungsgrad Leaderbudget?	
Gibt es Projektpartner bzw. Kooperationen?	
Welche fachlichen Stellungnahmen könnten eingeholt werden?	
EMPFEHLUNGEN:	
Nächste SCHRITTE:	

Phase 2: Vorprüfung innerhalb der LAG	
Schritte	Überprüfung der Projektunterlagen durch PAG-Obmann und LAG-Management auf Vollständigkeit und Anwendbarkeit hinsichtlich der Kriterien
Resultate	<ul style="list-style-type: none"> • Projektantrag und Projektkonzept sind erstellt und können als Grundlagen für die Entscheidung an die PAG-Mitglieder versendet werden. • Weiterleitung von Projektantrag und Projektkonzept an LVL zur Fristenwahrung.

Im nächsten Schritt wird der vorliegende Projektantrag auf Vollständigkeit der eingereichten Unterlagen geprüft. LAG Management und der Obmann des PAG klären auch die Anwendbarkeit der Projektauswahlkriterien. Etwaige fehlende Unterlagen werden vom Förderwerber nachgefordert.

Phase 3: Fachliche Gutachten & Förderempfehlung	
Einholung fachlicher Gutachten	
Schritte	<ul style="list-style-type: none"> • fachliche Begutachtungen werden gegebenenfalls eingeholt (Gutachten im Bereich Naturschutz, OÖ Tourismus, und dergleichen) • Für Projekte wo die LAG als Projektträger auftritt, ist eine fachliche Überkontrolle des Auswahlverfahrens durch die LVL obligatorisch.
Resultat	Fachliche Stellungnahme (schriftlich) einer geeigneten Stelle liegt vor.
Inhaltliche Förderempfehlung durch PAG	
Schritte	Auswahl der Projektvorhaben anhand des Kriterienkataloges durch das PAG
Resultate	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Förderempfehlung • Info an Förderwerber und LVL

In der Phase 3 werden Fachliche Stellungnahmen zum Projekt durch das LAG Management eingeholt.

Liegen alle Unterlagen zur inhaltlichen Förderempfehlung durch das Projektauswahlgremium schriftlich im LAG Büro vor, kommt das Projekt zur Beschlussfassung auf die Tagesordnung der nächsten PAG Sitzung. Einreichfrist: mindestens 2 Wochen vor dem PAG Sitzungstermin

Alle rechtzeitig eingereichten Projekte werden den PAG Mitgliedern 1 Woche vor dem Sitzungstermin übermittelt (elektronisch oder in Papierform).

Zu Beginn der PAG Sitzung wird die Beschlussfähigkeit festgestellt, eventuelle Befangenheiten geklärt, die Frauenquote und das Verhältnis von öffentlichen und nicht-öffentlichen Mitgliedern kontrolliert.

Im Rahmen der PAG Sitzung wird jedes Projekt kurz vorgestellt: Grundsätzlich erfolgt die Vorstellung vom LAG Management. Projekte deren Komplexität und Projektvolumen (ab € 20.000) es erfordern, müssen vom Förderwerber persönlich präsentiert werden. Dem Vorsitzenden des PAG steht es zudem frei, weitere Projektanten einzuladen ihr Projekt in der PAG Sitzung zu präsentieren. Der Austausch zwischen Projektanten und PAG Mitgliedern soll damit gefördert werden, damit eine lebendige Diskussion über regionale Projekte auch im PAG gewährleistet ist.

Die Diskussion und Bewertung des Projektes erfolgt ohne den Förderwerber (auch müssen befangene PAG Mitglieder den Raum verlassen). Jedes PAG Mitglied füllt den Bewertungsbogen

Projektauswahl aus. Die Zusammenführung der einzelnen Bewertungen in ein gemeinsames Ergebnis und eventuelle Anmerkungen zum Ergebnis erfolgen vom PAG Obmann bzw. vom LAG Management sofort im Rahmen der Sitzung.

Am Ende der Sitzung wird das Ergebnis der einzelnen Projektbewertungen vom PAG Obmann allen Mitgliedern zur Kenntnis gebracht. Als Ergebnis wird eine inhaltliche Förderempfehlung (mit dem Förderprozentsatz) oder eine Förderablehnung mit Begründung beschlossen.

Das Ergebnis der Projektauswahl wird den jeweiligen Förderwerbern und auch der LVL schriftlich mitgeteilt. Bei einer Förderablehnung werden den Projektanten, wenn möglich, Verbesserungsvorschläge aufgezeigt.

Negative Beurteilung: Wird für ein Projekt eine negative Förderempfehlung ausgesprochen, kann dieses nach einer qualitativen Verbesserung noch einmal im Projektauswahlgremium zur Abstimmung gelangen. Kann auch diesmal keine positive Förderempfehlung erreicht werden, gilt das Projekt als endgültig abgelehnt. Diese Regelung gilt auch für Kleinprojekte.

Phase 4: Fördervertrag durch das Land OÖ	
Schritte	Bewilligende Stelle prüft von der LAG ausgewählte Projekte auf formale Kriterien. Zuständige Fachabteilung des Landes OÖ übermittelt den Fördervertrag.
Resultat	Fördervertrag ergeht an den Förderwerber.

Nach der Förderentscheidung kommt es im Falle einer Projektgenehmigung zum Projektstart bzw. im Falle einer Projekttablehnung zu einem Gespräch zwischen dem LAG-Management und dem Projektanten bezüglich einer Begründung der Ablehnung bzw. etwaigen Verbesserungsvorschlägen. Die zuständige Fachabteilung des Landes OÖ übermittelt den Fördervertrag an den Förderwerber.

Projektauswahlkriterien

Zur Auswahl der Projekte im Projektauswahlgremium steht nachfolgendes Kriteriensystem zur Verfügung. Wir unterscheiden zwischen Formalkriterien, die vom LAG Management gemeinsam mit dem Projektauswahlgremium beurteilt werden und qualitativen Kriterien, die ausschließlich vom Projektauswahlgremium festgelegt werden.

Formelle Kriterien	JA	NEIN	irrelevant
Maßgeblicher Beitrag zur Zielerreichung der LES.			
Beitrag zur Umsetzung des Aktionsplans.			
Formale Regeln (Vergaberecht, Beihilfenrecht, usw.) werden eingehalten.			
Positive Beurteilung der fachlichen Qualität liegt vor.			
Kostenkalkulation ist plausibel			
Beurteilung der Wirtschaftlichkeit liegt vor			
Finanzierungskonzept liegt vor.			
Businessplan liegt vor.			

Qualitative Kriterien		
Projektmanagement & Organisation		
1	Das Projektkonzept überzeugt in seiner Qualität	
	Stimmen das Konzept & die Präsentation überein? Ist das Projektkonzept gut überlegt, nachvollziehbar und umsetzbar? Erscheint die Kosten-Nutzen-Rechnung des Projektes verhältnismäßig?	
2	Der Projektträger überzeugt in seiner Qualität.	
	Gewährleistet der Projektträger eine zielgerichtete und kompetente Umsetzung (fachlich und persönlich)?	
Ökologie		
3	Das Projekt ist ökologisch nachhaltig.	
	Das Projekt unterstützt eine Lebensweise, die die natürlichen Lebensgrundlagen nur in dem Maße beansprucht, wie diese sich regenerieren? Trägt das Projekt zur Erhaltung bzw. dem Schutz von regionalen Naturpotentialen (z. B. Streuobstwiesen, Naturschutzgebiet Koaserin, Hausruckwald) bei? Leistet das Projekt aktiv einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung?	
Klimaschutz/Anpassung an den Klimawandel		
4	Das Projekt trägt aktiv zum Klimaschutz bei und/oder unterstützt die Anpassung an den Klimawandel.	
	Leistet das Projekt einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz? Werden im Besonderen regionale Ressourcen genutzt, Ressourcen geschont? Leistet das Projekt aktiv einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung?	
Ökonomische Nachhaltigkeit		
5	Das Projekt ist so angelegt, dass es nachhaltig weiterbetrieben werden kann.	
	Sind Organisation und Finanzierung nach Projektende gesichert? Hat der Projektträger ein schlüssiges Konzept für die nachhaltige Weiterführung des Projektes?	
6	Das Projekt hat das Potential Arbeitsplätze in der Region zu erhalten bzw. zu schaffen.	
	Werden durch das Projekt direkt oder indirekt Arbeitsplätze geschaffen oder erhalten? direkt: durch das Projekt wird mindestens 1 Person neu beschäftigt! indirekt: Investitionen führen zu regionaler Beschäftigung Werden durch das Projekt Arbeitsplätze gefährdet oder vernichtet? 0 Punkte	
Soziale Nachhaltigkeit & Gleichstellung		
7	Das Projekt unterstützt die Inklusion von Menschen in der Region.	
	Trägt das Projekt dazu bei, den gleichberechtigten Zugang zu Angeboten und Einrichtungen der Region für alle Bevölkerungsgruppen zu sichern?	

	Ist das Projekt auf die Inklusion einer besonderen Gruppe ausgerichtet?	
8	Das Projekt entspricht den Prinzipien des Gender Mainstreaming.	
	Behandelt das Projekt Frauen und Männer gleich & hat die Projektwirkung keine negative Auswirkung auf ein Geschlecht?	
Verbindung mehrerer Sektoren		
9	Das Projekt wird von Projektpartnern aus verschiedenen Sektoren betrieben.	
	Setzen sich die Projektpartner aus verschiedenen Sektoren z.B. aus Tourismus, Landwirtschaft, Handel, Naturschutz usw. zusammen?	
10	Das Projekt hat Auswirkungen auf mehrere Sektoren.	
	Werden durch das Projekt mehrere Sektoren vernetzt? Werden sektorübergreifende Maßnahmen initiiert bzw. ausgebaut? Sind, obwohl der Projektträger nur einem Sektor zugewiesen werden kann, durch das Projekt Auswirkungen auf andere Sektoren zu erwarten?	
Territorial		
11	Das Projekt lässt positive Auswirkungen auf die gesamte Region Mostlandl Hausruck erwarten.	
	Erhöht das Projekt den Bekanntheitsgrad der Region? Ist die Projektwirkung in mehreren Gemeinden spürbar? Kann das Projekt eine Vorbildwirkung in der Region haben?	
Innovation & Wissen		
12	Dieses Projekt hat einen regional innovativen Charakter.	
	Werden durch das Projekt Innovationen entwickelt oder umgesetzt? Profitiert die Region durch die Innovation im technologischen, sozialen, kulturellen usw. Bereich?	
13	Das Projekt verbessert Wissens- und Lernpotentiale der Region.	
	Unterstützt das Projekt aktiv den Erwerb, die Entwicklung, den Transfer oder die Speicherung von (regionalem) Wissen? Wird das Bewusstsein über (regionales) Wissen bzw. Zukunftsorientierter Lerninhalte geschärft?	
Kooperation außerhalb der Region		
14	Das Projekt zeigt einen hohen Grad an Kooperation.	
	Werden durch das Projekt Vernetzung und Kooperation in der Region, zwischen mehreren Regionen oder auch transnational (= mehrere Länder) angeregt bzw. umgesetzt? Die Kooperation ist auch innerhalb eines Sektors möglich z. B. mehrere Unternehmen kooperieren zu einem gemeinsamen Projektthema.	
Wirksamkeit & Zukunftsorientierung		
15	Das Zusammenleben in der Region und die Zukunftsfähigkeit der Region können durch das Projekt gestärkt werden.	
	Kann das Projekt einen Beitrag leisten, die Menschen der Region in ökologischer, ökonomischer, kultureller und sozialer Hinsicht zu stärken? Trägt das Projekt dazu bei die Region für die Zukunft zu stärken? Wird das Bewusstsein für zukünftige Herausforderungen gestärkt?	

In begründeten Fällen können diese Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf der Homepage der LAG veröffentlicht.

Nachstehende Tabelle dient zur genaueren Erklärung der einzelnen Kategorien.

Punktevergabe Bewertungsbogen	
4	Das Projekt erfüllt das Kriterium sehr gut!
3	Das Projekt erfüllt das Kriterium gut.
2	Irrelevant / keine Auswirkungen
1	Das Projekt erfüllt das Kriterium teilweise.
0	Das Projekt erfüllt das Kriterium nicht!

Die Bewertungsbögen werden von allen PAG Mitgliedern händisch ausgefüllt – 15 Kriterien mit maximal 4 Punkten. Vom LAG Management werden die Bewertungen in ein Excel-Sheet eingetragen und zusammengeführt. So ergibt sich eine durchschnittliche Gesamtbewertung. Für die positive Beurteilung ist eine Quote von 60 % nötig, das sind 36 von möglichen Punkten. Alle Unterlagen werden mit eventuellen Kommentaren und Anmerkungen des PAG abgelegt.

Erleichtertes Auswahlverfahren für Kleinprojekte:

Bei Kleinprojekten der Vorhabensart 19.2.1 wendet die LAG Mostlandl Hausruck im Sinne der Verhältnismäßigkeit ein vereinfachtes Auswahlverfahren an:

- Die Antragstellung ist jederzeit möglich.
- Das LAG Management und der Vorsitzende des PAG führen gemeinsam eine Vorprüfung durch: grundsätzliche Voraussetzung um als Kleinprojekt gefördert zu werden, Plausibilität der Kosten, Orientierung an der LES, Beitrag zur Umsetzung regionaler Zielsetzungen.
- In der Sitzung des Projektauswahlgremiums präsentiert der Projektträger sein Vorhaben.
- Projekte die sich offensichtlich negativ auf den Klimaschutz bzw. auf die Anpassung an den Klimawandel auswirken sind nicht genehmigungsfähig.
- Die Abstimmung im PAG erfolgt per Handzeichen, der Kriterienkatalog kommt dabei nicht zur Anwendung. Bei einem Abstimmungsergebnis von mindestens 60 % gilt das Projekt als genehmigt.
- Das Abstimmungsergebnis wird schriftlich dokumentiert. Die Genehmigung bzw. Ablehnung der Förderung mit Begründung wird dem Förderwerber schriftlich mitgeteilt.

Sitzungspläne der LAG Mostlandl Hausruck:

Die Termine für die Sitzungen werden jährlich fixiert und auf der Homepage veröffentlicht. Alle Projekte müssen bis 2 Wochen vor der Sitzung des Projektauswahlgremiums im Leaderbüro schriftlich eingereicht werden, um in die Tagesordnung aufgenommen zu werden.

Sitzungsplan der LAG Mostlandl Hausruck	
Jänner	TEAM Qualitätssicherung, Projektauswahlgremium
Februar	Rechnungsprüfung, Regionalvorstand, Regionalversammlung
April	Projektauswahlgremium
Juli	Regionalvorstand, Projektauswahlgremium
Oktober	Regionalvorstand, Projektauswahlgremium

Förderhöhen der LAG Mostlandl Hausruck

Hinsichtlich der Förderungen der LAG Mostlandl Hausruck wurden in der Regionalversammlung vom 14. März 2017 Folgendes beschlossen & vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft am 8. 11.2017 genehmigt:

Fördersätze der LAG Mostlandl Hausruck:

Direkt einkommensschaffende Maßnahmen (direkt wertschöpfende Maßnahmen):

40 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes

Nicht direkt einkommensschaffende Maßnahmen (indirekt wertschöpfende Maßnahmen):

60 % für Studien, Konzepte wie auch die Umsetzung eines Projektes

Bildung (Konzeptionierung und Durchführung, Lernende Regionen und LLL) sowie Projekte zu folgenden Querschnittszielen: Jugendliche, Gender/Frauen, MigrantInnen, Menschen mit besonderen Bedürfnissen, Klima und Umwelt, regionale Kultur und Identität:

80 % für Konzeption, Prozessbegleitung, Bewusstseinsbildung (keine investiven Maßnahmen)

Kleinprojekte lt. Richtlinie: (Projektkosten zwischen € 1.000 - € 5.700):

80 % Förderung

Anbahnung von nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten: 80 %

Umsetzung von transnationalen Kooperationsprojekten: 80 %

Umsetzung von nationalen Kooperationsprojekten: Projektspezifische Fördersätze wie oben angeführt.

Die Leaderregion Mostlandl Hausruck gewährt für ein einzelnes Projekt eine maximale Fördersumme von € 150.000.

Es wird darauf hingewiesen, dass für alle Leaderprojekte auch Bestimmungen wie z. B. das Beihilfenrecht und das Wettbewerbsrecht gelten.

Informationen über den Förderablauf, die Formulare und die Förderhöhen werden auf der Homepage der LAG veröffentlicht.

6.3. Darstellung der Transparenz der Entscheidungen

Die Transparenz der Entscheidungen ist ein wesentlicher Punkt um in weiterer Folge auch eine Nachvollziehbarkeit der Förderentscheidungen geben zu können. Jedoch muss auch hinsichtlich des Datenschutzes der vertrauliche Umgang mit persönlichen, sensiblen Daten gegeben sein.

Transparenz gegenüber Projektanten

Zu Beginn eines Projektvorhabens werden Projektanten über den Ablauf des Projektauswahlprozesses informiert.

Nach der Entscheidung im Projektauswahlgremium wird dem Projektanten eine genaue Erläuterung hinsichtlich der Entscheidung des PAG vom LAG Management übermittelt. Die Projektentscheidung wird anonymisiert an den Projektanten weitergegeben. Im Falle einer negativen Entscheidung wird dem Projektanten ausführlich der Grund für die negative Bewertung erklärt, um gegebenenfalls Änderungen für etwaige Wiedereinreichung zu besprechen.

Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit

Unter Beachtung des Datenschutzes gibt es seitens der Öffentlichkeit einen legitimen Anspruch auf nachvollziehbare und transparente Information über die Auswahl der Projekte. Jedoch sollen dabei folgende Grundsätze Beachtung finden.

Es dürfen keine Daten, wie z.B. Förderprozeentsätze, Fördersummen, usw. offengelegt werden.

Die seitens des PAG ausgewählten Projekte werden einheitlich aufbereitet und auf der Website der LAG vorgestellt.

Projektdate der LAG werden kumuliert veröffentlicht (Website), dabei muss jedoch gewährleistet werden, dass kein Rückschluss auf Projekte im Einzelnen gezogen werden können.

Alle Dokumente die die Projektauswahl betreffen werden im LAG Büro gesammelt und aufbewahrt. So wird eine nachvollziehbare und kopierbare Projektauswahl gewährleistet.

Sollten im Laufe der Zeit Schwächen im Rahmen der Projektauswahl und seiner Kriterien auftreten, müssen diese allen Mitgliedern des PAG und des Vorstandes mitgeteilt werden. Eine Überarbeitung des Kriterienkataloges bzw. der Ablauforganisation ist daraufhin erforderlich und diese Änderungen werden von der Regionalversammlung beschlossen.



7. Finanzierungsplan Mostlandl Hausruck

Gesamtfinanzplan Periode 2014 bis 2020					
Bezeichnung der LAG:	Mostlandl Hausruck				
Positionen	Kosten	öffentliche Mittel LEADER-Programm	Eigenmittel LAG	Eigenmittel Projekträger	davon Gemeindemittel
LAG Management inkl. Sensibilisierung	1.416.051,00	692.250,00	723.801,00		961.908,00
Umsetzung der Strategie	4.130.717,00	1.910.610,00	198.107,00	2.022.000,00	90.000,00
Aktionsfeld 1	2.000.397,50	768.397,50	80.000,00	1.152.000,00	30.000,00
Aktionsfeld 2	1.077.294,50	519.187,50	38.107,00	520.000,00	25.000,00
Aktionsfeld 3	1.053.025,00	623.025,00	80.000,00	350.000,00	35.000,00
Kooperationen	206.140,00	166.140,00	40.000,00		45.000,00
IWB		0,00			
ETZ		0,00			
Summe	5.752.908,00	2.769.000,00	961.908,00	2.022.000,00	1.096.908,00
Anteil LAG Management an der LES		25,00			



Anmerkungen zum obenstehenden Finanzplan:

Bei der Berechnung wurde von einem Kalkulationszeitraum von 8,5 Jahren (Mitte 2015 bis Ende 2023) ausgegangen.

Die geschätzten Gesamtkosten inkl. Strategie- bzw. Projektumsetzungen, LAG-Management + Sensibilisierung und Kooperationen belaufen sich auf € 5.752.908,-.

Von diesen antizipierten Gesamtkosten wird zur erfolgreichen Umsetzung der LES eine benötigte Fördersumme aus LEADER in der Höhe von insgesamt € 2.769.000,- veranschlagt.

7.1. Eigenmittelaufbringung der LAG

Die vom Verein Mostlandl Hausruck eingehobenen Mitgliedsbeiträge sind zu 100% Gemeindemittel. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf € 1,80 pro Einwohner mit Hauptwohnsitz und Jahr bis Ende 2023. Entsprechende Gemeinderatsbeschlüsse der Mitgliedsgemeinden sind im Anhang zu finden. Als Basis für die detaillierte Berechnung dient der Einwohnerstand von 2011 mit 61.046.

Die von der LAG eingebrachten gesamten Eigenmittel für den betreffenden Zeitraum entsprechen somit € 961.908. Von diesen Mitteln werden € 723.801 für das LAG-Management inkl. der Motivierung, Animation und Sensibilisierung der regionalen Bevölkerung aufgewendet. Die restlichen € 238.107 sind für eigene Projekte der LAG vorgesehen, bei denen die LAG entweder selbst die Projektträgerschaft übernimmt oder selbst eine Kooperationspartnerschaft eingeht.

7.2. Budget für Aktionsplan

Wie aus der Tabelle ablesbar, sind unter dem Punkt „Umsetzung der Strategie“ sowohl die Gesamtkosten für die Umsetzung des Aktionsplans, als auch die dafür benötigten Fördermittel angeführt, wobei die betreffenden Beträge auch noch nach Aktionsfeldern gesplittet dargestellt sind. Demgemäß belaufen sich die kalkulierten Gesamtkosten für den Aktionsplan auf € 4.130.717 wovon geschätzte € 1.910.610 (ca. 46%) als Förderbudget aus LEADER benötigt werden. Die Aufteilung dieses Förderbudgets auf die Aktionsfelder ist dabei wie folgt:

- Aktionsfeld 1: 37% oder € 768.397
- Aktionsfeld 2: 25% oder € 519.187
- Aktionsfeld 3: 30% oder € 623.025
- Kooperationen: 8% oder € 166.140

7.3. Budget für Kooperationen

Wie beim vorhergehenden Punkt bereits angeführt, geht die LAG davon aus, in etwa 8% oder ca. € 166.140 des benötigten Förderbudgets zur Umsetzung der Strategie in den Aufbau und die Umsetzung von Kooperationen zu investieren. Diese Kooperationen sind teilweise

aktionsfeldübergreifend, deswegen werden sie hier extra angeführt, obwohl sie natürlich zum Gesamt-Förderbudget dazuzählen.

7.4. Budget für LAG-Management und Sensibilisierung

Das Budget für das zu installierende LAG-Management ist ebenfalls für den Zeitraum von 8,75 Jahren kalkuliert und basiert auf der Annahme, dass für die Tätigkeiten des LAG-Managements inkl. der Sensibilisierungsaufgaben im Durchschnitt € 170.000,- im Jahr benötigt werden (berechnet auf Basis von 2,25 Vollzeitbeschäftigungsäquivalent für die Jahre 2016-20, 2021-23 wurde mit 80 Wochenstunden LAG Management kalkuliert).

Der Betrag setzt sich zusammen aus

- € 140.000,- Personalaufwand und Aufwandsentschädigungen
- € 20.000,- Betriebskosten, Miete, Büroaufwand
- € 10.000,- Sensibilisierung der Bevölkerung, Öffentlichkeitsarbeit, Projektanbahnung

Damit ergeben sich Kosten für den Gesamtzeitraum in der Höhe von € 1.416.051,-.

Der Anteil des LAG-Managements inklusive Sensibilisierung der Bevölkerung an der Gesamt-Fördersumme beträgt 25% (€ 692.250 gesamt).

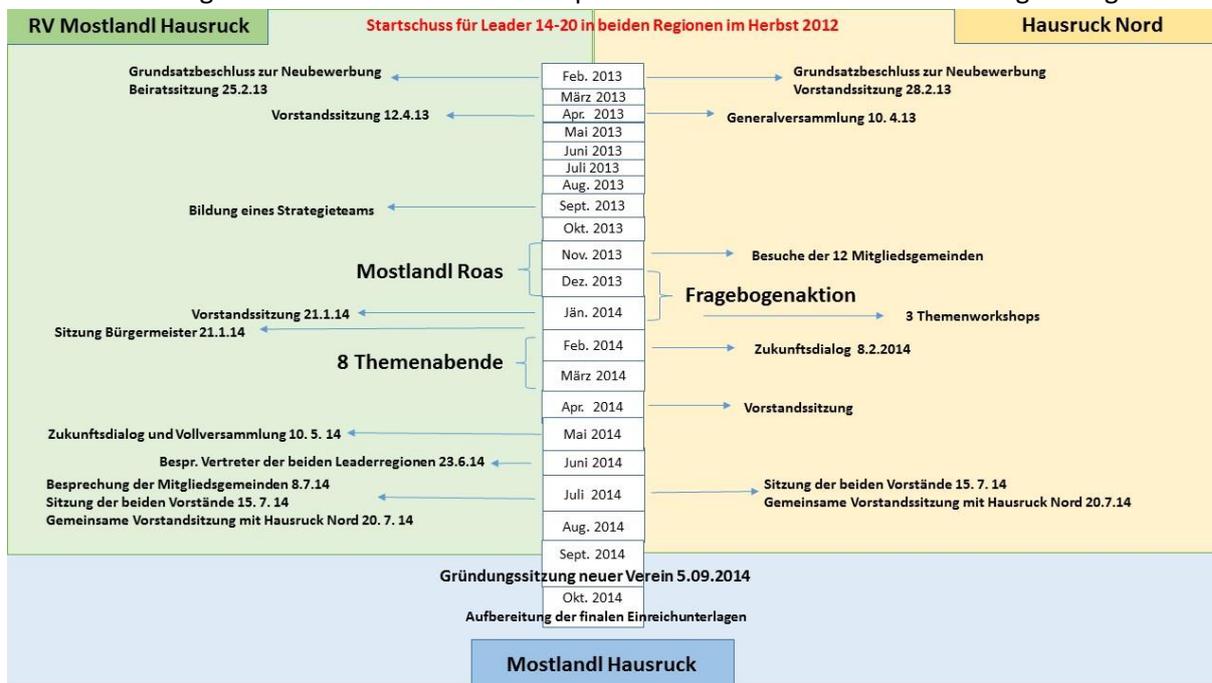
Erfahrungsgemäß findet die LAG mit dem dargestellten Budgetrahmen ihr volles Auskommen unter Anwendung der Grundsätze von Sparsamkeit und Nachhaltigkeit.

7.5. Herkunft der Budgets für LAG eigene Projekte

Wie unter Punkt 7.1 bereits ausgeführt, stammen die Eigenmittel für Projekte, die die LAG selber als Projektträger betreibt, zu 100% aus Mitteln der Mitgliedsgemeinden als Teil ihres jährlichen Mitgliedsbeitrags. Aus diesen Beiträgen wird zum größten Teil der Eigenmittelanteil am LAG-Management gedeckt, jedoch sind davon auch € 238.107 als Eigenmittel für LAG eigene Projekte und Kooperationen in den Aktionsfeldern vorgesehen.

8. Erarbeitungsprozess der Entwicklungsstrategie

Sowohl in der Leaderregion Mostlandl Hausruck als auch in der Region Hausruck Nord begann der Prozess zur Entwicklung der Lokalen Entwicklungsstrategie bereits im Herbst 2012. Im Februar 2013 wurden dann in Hausruck Nord und Mostlandl Hausruck die Grundsatzbeschlüsse zur Neubewerbung für die neue Leaderperiode 2014-20 als Leaderregion gefasst.



Die thematischen Inhalte wurden in der Region Mostlandl Hausruck und Hausruck im Zuge öffentlicher Workshops erarbeitet, dazu wurden zwei unterschiedliche Methoden angewendet.

In der Region Mostlandl Hausruck wurde ein Strategieteam gebildet, unterstützt von drei regionalen Experten (Magdalena Stockinger, Sabine Reisinger, Günther Weiß) die mit ihrem Knowhow den Prozess begleiten. Diese externe Begleitung wurde notwendig, da unsere GF Mag. Gerlinde Grubauer mit Ende des Jahres in Mutterschutz ging und die Ressourcen des LAG Managements nicht ausreichten. Bei der „Mostlandl Roas“ im November bis Dezember 2013 wurden 18 Gemeinden besucht. Ausgestatten mit Ideengläsern und Lebkuchentalern diskutierten das Strategieteam und die Bevölkerung über die regionale Entwicklung. Die Ideengläser verblieben in den Gemeindeämtern und wurden von den Bürgermeistern zu den örtlichen Veranstaltungen mitgenommen. Die Lebkuchentaler waren mit Spruch-Banderolen versehen und wurden als Dankeschön für die aktive Teilnahme verteilt bzw. erwiesen sie sich als ideales Instrument um mit den Menschen ins Gespräch zu kommen! Im Rahmen dieser Gemeindebesuche langen 96 Projektvorschläge ein! Das Ziel der Mostlandl Roas war es in erster Linie den Prozess der Ideenfindung zu starten, in der Region den Leader-Gedanken wieder zu positionieren und dies auf möglichst breiter Ebene.

Im Jänner 2014 wurden alle Projektideen gesichtet und in einer Mostlandl LES Matrix geclustert. Daraus ergaben sich die Schwerpunkte für 6 Themenabende, die zwischen Februar und März 2014 stattfanden: Lebensqualität/Soziales/Daseinsvorsorge, Mobilität/Klima/Energie, Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft/Natur/Natur- und Landschaftsschutz, Kultur, Qualifizierung und Regionale Wertschöpfung.

Die Ergebnisse aus diesen Themenabenden wurden am 10. Mai 2014 bei einem großen Zukunftsdialog am Kirchenplatz in Grieskirchen mit anschließender Vollversammlung weiterentwickelt und präsentiert.

In der Region Hausruck Nord fanden im November 2013 die Gemeindebesuche statt, bei der der Obmann der Leaderregion Hausruck Nord Dr. Kurt Kaiserseder und der Geschäftsführer Ing. Franz Augustin die Bürgermeister der 12 Mitgliedsgemeinden der Leaderregion Hausruck Nord samt den Amtsleitern zu aktuellen Themen und Herausforderungen in den Gemeinden befragten.

Im Zeitraum von 20.12.2013 bis 20.1.2014 stand ein Fragebogen, bei dem die Bürger der Region die Möglichkeit hatten, Ihre Ideen für die neue Periode 2014 – 2020 einzubringen, auf der Homepage der Leaderregion Hausruck Nord bereit. Zudem wurden die Stärken und Schwächen, das Entwicklungspotential und die Chancen und Risiken innerhalb der Region abgefragt. Im Dezember wurde derselbe Fragebogen, per Regionalzeitung an 8.500 Haushalte versandt. Die Bürger hatten ca. 5 Wochen Zeit, den Fragebogen auszufüllen und in Ihrer Gemeinde abzugeben. Hierzu waren sogenannte Ideenboxen auf den Gemeindeämtern der Mitgliedsgemeinden aufgestellt, die es ermöglichten, den Fragebogen anonym einzuwerfen. Dieser Ideensammlung folgten im Jänner 2014 drei thematische Workshops mit Meinungsbildnern aus der Region zu folgenden Schwerpunkten: Wirtschaft/Landwirtschaft/Energie/Mobilität, Soziales/Jugend/Frauen/Familie/Bildung und Freizeit/Sport/Tourismus/Kultur.

Bei einem großen Zukunftsdialag am 8. 2. 2014 mit ca. 80 Bürger aus der Region Hausruck Nord wurden wiederum Gesprächsrunden zu folgenden Themen durchgeführt: Genießen/Erholen, Kultur/Tradition/Miteinander, Menschen/Daseinsfürsorge und Ökonomie. Hier wurde die Unterstützung des Experten und externen Moderators Thomas Müller in Anspruch genommen.

In beiden Regionen wurden „Experteninterviews“ durchgeführt, wo wichtige Meinungsbildner und Interessensgruppen zu Wort kamen und ihre Sicht der idealen Regionalentwicklung aufgenommen wurden. Die Summe der gewonnenen Ergebnisse wurden in beiden Regionen verdichtet und intensiviert, gleichzeitig dazu gab es erste Besprechungen über eine mögliche Fusion der beiden LEADER-Regionen.

Kooperation Hausruck Nord & Mostlandl Hausruck

Am 15.07.2014 wurde bei einer gemeinsamen Vorstandssitzung eine Kooperation des Regionalverbandes Mostlandl Hausruck und der Leaderregion Hausruck Nord in der kommenden Förderperiode 2014-2020 entschieden. Bei einer weiteren Vorstandssitzung am 20. 07. 2014 wurden die notwendigen Unterlagen (Statuten, Wahlvorschläge, etc.) für die am 5. September 2014 stattfindenden Gründungssitzung des neuen Vereines „Mostlandl Hausruck“ vorbereitet.

Die außerordentlichen Vollversammlungen beider Regionen beschlossen am 05.09.14 die Auflösung ihrer Regionalverbände nach Ablauf sämtlicher vertraglicher Verpflichtungen. Anschließend fand die Gründungsversammlung des neuen Vereins Mostlandl Hausruck statt. Im September und Oktober wurden alle Gemeinderatsbeschlüsse zur Teilnahme an der LEADER-Bewerbung für die Periode 2014-2020 und der Mittelzusicherung bis 2023 eingeholt.

Die inhaltliche Zusammenführung der LES-Themen wurde von den beiden Obmännern, den Geschäftsführern und einigen Mitgliedern der LAGS durchgeführt. Schon in den Vorgesprächen zur Fusion wurde klar, dass keine wesentlichen inhaltlichen Differenzen vorlagen, die eine gemeinsame Bewerbung ausschließen würden. Zusammen mit den Strategieteams und Vorstandsmitgliedern wurde die strategische Ausrichtung für die neue Region formuliert.

Die Ausarbeitung der Bewerbungsunterlagen erfolgte durch die beiden LAG Managements.

9. Abkürzungsverzeichnis

EPU	Ein-Personen-Unternehmen
JU	Jungunternehmer
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
LVL	Leader-verantwortliche Landesstellen
PAG	Projektauswahlgremium
QS	Qualitätssicherung
SOR	Strategischer Orientierungsrahmen Innviertel-Hausruck

10. Anhang

Anhang 1: Mitgliederliste LAG Mostlandl Hausruck

Anhang 2: Mitgliederliste PAG Mostlandl Hausruck

Anhang 3: Organigramm Mostlandl Hausruck

Anhang 4: Teilnehmerlisten Strategieentwicklungsprozess

Anhang 5: Vereinsstatuten Mostlandl Hausruck

Anhang 6: Geschäftsordnung LAG

Anhang 7: Ideenspeicher der Region

Anhang 8: Fotoprotokoll Themenabende

Anhang 9: Gemeinderatsbeschlüsse

Anhang 10: Regionskonzept Zukunft Grieskirchen

Anhang 11: SOR – Strategischer Orientierungsrahmen Innviertel Hausruck